



OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF

ABSCHLUSSBERICHT

gem. Art. 67 der VO (EG) 1083/2006

OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel Konvergenz/Phasing Out 2007-2013
	Fördergebiet Burgenland
	Programmplanungszeitraum 2007-2013
	CCI 2007AT051PO001
	Bezeichnung: OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF
ABSCHLIESSENDER DURCHFÜHRUNGS- BERICHT	01.01.2007 – 31.12.2016
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 10. März 2017

Fassung:	<i>Vom Begleitausschuss im Umlaufwege am 10.03.2017 gebilligt.</i>
----------	--

INHALTSVERZEICHNIS

1. Kenndaten	3
2. Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms	3
2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	3
2.1.1. Stand der materiellen Abwicklung:	3
2.1.2. Finanzielle Angaben (Finanztabelle):	4
2.1.3. Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln.....	6
2.1.4. Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen.....	8
2.1.5. Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung	9
2.1.6. Qualitative Analyse	9
2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	21
2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	21
2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des OP	21
2.5. Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006	21
2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten	22
2.7. Begleitung und Bewertung	26
2.8. Nationale Leistungsreserve	34
3. Durchführung nach Prioritätsachsen	35
3.1. Prioritätsachse 1	35
3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	35
3.1.1.1. <i>Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen</i>	35
3.1.1.2. <i>Qualitative Analyse</i>	39
3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen.....	47
3.2. Prioritätsachse 2.....	48
3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	48
3.2.1.1. <i>Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen</i>	48
3.2.1.2. <i>Qualitative Analyse</i>	55
3.2.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen.....	67
3.3. Prioritätsachse 3.....	68
3.3.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	68
3.3.1.1. <i>Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen</i>	68
3.3.1.2. <i>Qualitative Analyse</i>	71
3.3.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen.....	75
4. ESF-Programme: Kohärenz und Konzentration	76
5. EFRE- und Kohäsionsfonds-Programme Großprojekte	77
6. Technische Hilfe	78
7. Information und Öffentlichkeitsarbeit	82

1. Kenndaten

OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel Konvergenz/Phasing Out 2007-2013
	Fördergebiet Burgenland
	Programmplanungszeitraum 2007-2013
	CCI 2007AT051PO001
	Bezeichnung: OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF
ABSCHLIESSENDE DURCHFÜHRUNGSBERICHT	01.01.2007 – 31.12.2016
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 10. März 2017

Der gegenständliche abschließende Durchführungsbericht enthält grundsätzlich Informationen in aggregierter Form für den gesamten Durchführungszeitraum. Die Umsetzung in den Jahren 2007 bis 2014 ist auch in den diesbezüglichen jährlichen Durchführungsberichten dargestellt, weshalb auch diesen Berichten Informationen bzw. Details für diesen Zeitraum entnommen werden können.

2. Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

Die Umsetzung des operationellen Programms Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF ist äußerst erfolgreich verlaufen.

Die in den einzelnen Schwerpunkten festgelegten Ziele wurden mit wenigen Ausnahmen erreicht oder sogar übertroffen. Entsprechend hoch war die finanzielle Auslastung des Programms. 100,2 % der geplanten öffentlichen Mittel konnten durch über 5.500 Projekte abgerufen werden.

Die eingesetzten Mittel kamen rund 40.500 TeilnehmerInnen zu Gute, die durch ESF geförderte Maßnahmen erreicht werden konnten.

2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

2.1.1. Stand der materiellen Abwicklung:

Auf Programmebene wurden keine Indikatoren festgelegt, zum Stand der materiellen Abwicklung siehe daher die Darstellungen auf Ebene der Prioritätsachsen (Punkt 3).

2.1.2. Finanzielle Angaben (Finanztabelle):

Nach der Bereitstellung der abschließenden Prüfberichte durch die Prüfungsbehörde über die Second Level Control im Zusammenhang mit den Ausgaben, die der EK im Jahr 2015 und 2016 gemeldet wurden, hat die BB die abschließende Ausgabenerklärung bzw. den Antrag auf Zahlung des Restbetrags an die EK ausgearbeitet, der mit den Abschlussunterlagen über SFC vorgelegt wird.

Aufgrund der Rückerstattungen, die auf den von der Prüfbehörde durchgeführten Prüfungen basieren, ergaben sich für die abschließende Ausgabenerklärung nur negative Beträge, die den beim letzten Antrag auf Zwischenzahlung zertifizierten Betrag (siehe weiter unten) reduzieren.

Der abschließende Finanzstatus des Programms ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst und berücksichtigt die Informationen aus dem endgültigen Zahlungsantrag der BB.

Priorität / Priority	Gesamtfinanzierung des OP (Union und national) / Total funding of the OP (Union and national)	Berechnungsgrundlage für die Gemeinschaftsbeteiligung (öffentliche oder Gesamtkosten) / Basis for calculating Union contribution (Public or Total cost)	Gesamtbetrag der bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben der Begünstigten ⁽¹⁾ / Total amount of certified eligible expenditure paid by beneficiaries ⁽¹⁾ (in EUR)	Entsprechender öffentlicher Beitrag ⁽¹⁾ / Corresponding public contribution ⁽¹⁾ (in EUR)	Ausführungsrate / Implementation rate (in %)
	a	b	c	d	e=c/a if T or e=d/a if P
1. Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen	8.588.884,00	P	11.273.229,72	8.282.204,44	96,43%
2. Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung	52.815.487,00	P	53.040.386,03	53.040.386,03	100,43%
3. Supportstrukt., Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften	5.900.000,00	P	5.987.681,16	5.929.896,28	100,51%
4. Technische Hilfe	2.215.629,00	P	2.404.393,16	2.384.328,93	107,61%
Gesamtsumme	69.520.000,00	P	72.705.690,07	69.636.815,68	100,17%

⁽¹⁾ Kumulierte Zahlen. / Figures expressed in cumulative terms.

Datenquelle: ESF-Monitoringsystem ATMOS

Während der Programmperiode hat die Bescheinigungsbehörde 21 Anträge auf Zwischenzahlung an die Europäische Kommission gestellt. Der Gesamtbetrag der erklärten und zertifizierten Ausgaben betrug EUR 72.801.819,03. Die zugehörige öffentliche Beteiligung (als Basis für die Rückerstattung) belief sich auf EUR 69.736.183,19. Die EK erstattete ESF-Mittel in Höhe von EUR 45.622.499,97, was – einschließlich der Vorschüsse in Höhe von EUR 3.910.500,00 – insgesamt 95% des geplanten Programmbudgets entspricht.

Folgende Vorschusszahlungen und Rückerstattungen durch die EK sind vor der Übermittlung des Schlusszahlungsantrags auf dem Programmkonto eingegangen:

Nr. ZA*	Aktenzeichen BB für den Zahlungsantrag	Datum ZA*	zertifizierte ESF-kofin. Projekt-ausgaben	öffentliche Ausgaben	angeforderter ESF-Betrag	Datum Mitteleingang (BMF**)	erhaltene ESF-Mittel	Summen Vorschüsse, EFRE-Refundierungen pro Jahr
	1. Vorschuss (2%)					22.10.2007	1.042.800,00	
	2. Vorschuss (3%)					23.04.2008	1.564.200,00	
	3. Vorschuss (2,5%)					04.05.2009	1.303.500,00	3.910.500,00
1	439.013/0206-VV6/2009	11.09.2009	9.952.629,30	9.611.160,67	7.208.370,50	28.12.2009	7.208.370,50	
2	439.013/0245-VV6/2009	23.10.2009	13.134.975,21	12.804.579,53	2.395.064,14	28.12.2009	2.395.064,14	9.603.434,64
3	439.013/0016-VV6/2010	19.01.2010	14.924.299,13	14.341.858,51	1.152.959,25	23.03.2010	1.152.959,25	
4	439.013/0115-VV6/2010	11.05.2010	19.391.074,94	18.760.921,09	3.314.296,93	09.06.2010	3.314.296,93	
5	439.013/0182-VVS/6/2010	03.08.2010	23.422.668,16	22.681.513,22	2.940.444,10	14.09.2010	2.940.444,10	7.407.700,28
6	439.013/0259-VVS/6/2010	27.10.2010	26.792.424,55	25.933.883,07	2.439.277,39	27.05.2011	2.439.277,39	
7	439.013/0415-VVS/6/2011	31.10.2011	33.460.355,38	32.296.024,03	4.771.605,72	24.11.2011	4.771.605,72	7.210.883,11
8	439.013/0016-VVS/6/2012	13.01.2012	37.301.022,11	35.883.241,30	2.690.412,95	05.04.2012	2.690.412,95	
9	439.013/0215-VVS/6/2012	22.05.2012	39.588.187,22	38.002.076,39	1.589.126,31	11.07.2012	1.589.126,31	
10	439.013/0310-VVS/6/2012	06.09.2012	44.538.377,61	42.796.269,35	3.595.644,58	17.10.2012	3.595.644,58	7.875.183,84
11	439.013/0019-VVS/6/2013	17.01.2013	46.719.099,23	44.749.772,90	1.465.127,69	26.03.2013	1.465.127,66	
12	439.013/0163-VVA/6/2013	30.04.2013	50.029.928,75	47.909.438,89	2.369.749,48	03.06.2013	2.369.749,48	
13	439.013/0260-VVA/6/2013	18.07.2013	52.313.253,44	50.053.020,93	1.607.686,59	12.08.2013	1.607.686,59	
14	439.013/0392-VVA/6/2013	23.10.2013	56.419.847,58	54.042.968,03	2.992.460,30	15.11.2013	2.992.460,30	8.435.024,03
15	439.013/0029-VVA/6/2014	21.01.2014	58.479.286,57	55.972.268,85	1.446.975,61	09.04.2014	1.446.975,61	
16	439.013/0143-VVA/6/2014	28.04.2014	59.835.924,06	57.249.551,62	957.962,08	23.05.2014	957.962,08	
17	439.013/0226-VVA/6/2014	23.07.2014	61.142.212,18	58.448.161,61	898.957,50	03.09.2014	898.957,50	
18	439.013/0305-VVA/6/2014	22.10.2014	65.125.532,73	62.335.133,63	2.915.229,01	19.11.2014	1.786.378,88	5.090.274,07
19	439.013/0030-VVA/6/2015	28.01.2015	67.165.411,98	64.295.800,15	2.599.350,08	-	0,00	
20	439.013/0104-VVA/6/2015	22.07.2015	71.274.974,35	68.263.000,68	0,00	-	0,00	0,00
21	439.013/0041-VVA/6/2016	27.04.2016	72.801.819,03	69.736.183,19	0,00	-	0,00	0,00
					49.350.700,21		49.532.999,97	49.532.999,97

* Zahlungsantrag ** Bundesministerium für Finanzen
 verringerte bzw. keine Rückerstattung wegen Überschreitung der 95%-Grenze

In der Programmlaufzeit sind keine Netto-Zinsen angefallen.

Es sind keine „nicht funktionierenden Projekte“ im Sinne von Punkt 3.5 der Abschlussleitlinien zu berichten.

Die Erfüllung der Grundsätze aus Art. 93 (sog. n+2-Regel) gelang in allen Jahren des Programms, so auch 2015. Somit kam die automatische Aufhebung von Mittelbindungen für das Programm Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF nicht zum Tragen.

Weitere Informationen zur Programmumsetzung finden sich in Kapitel 2.1.6.

2.1.3. Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Die nachfolgende Tabelle stellt die Verwendung der anteiligen ESF-Mittel im Programmzeitraum dar. Die Kategorisierung erfolgt dabei nach Anhang II, Teil C, der VO (EG) 1828/2006.

Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen

Referenznummer der Kommission: CCI 2007AT051PO001

Bezeichnung des Programms: OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 - ESF

Letzte Kommissionsentscheidung über das betreffende OP: 25.05.2012

Kombination der Codes der Dimension 1 bis 5					
Code Dimension 1 vorrangiges Thema	Code Dimension 2 Finanzierungsform	Code Dimension 3 Art des Gebiets	Code Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code Dimension 5 Gebiet	Geschätzter Unionsbeitrag
62	01	06	00	AT11	27.795,12
62	01	06	01	AT11	18.320,58
62	01	06	03	AT11	142.451,13
62	01	06	04	AT11	17.679,06
62	01	06	05	AT11	9.112,74
62	01	06	06	AT11	748.640,62
62	01	06	07	AT11	37.227,09
62	01	06	08	AT11	499,32
62	01	06	10	AT11	15.002,62
62	01	06	11	AT11	147.690,39
62	01	06	12	AT11	494.980,06
62	01	06	13	AT11	496.905,13
62	01	06	14	AT11	261.669,25
62	01	06	15	AT11	11.726,51
62	01	06	16	AT11	382.895,65
62	01	06	17	AT11	17.193,18
62	01	06	18	AT11	37.859,38
62	01	06	19	AT11	211.345,76
62	01	06	20	AT11	1.109.502,21
62	01	06	21	AT11	452.406,70
62	01	06	22	AT11	1.570.750,81
66	01	06	17	AT11	5.689.200,41
66	01	06	18	AT11	36.266,65
66	01	06	19	AT11	32.045,40
66	01	06	20	AT11	60.994,78
66	01	06	22	AT11	27.861.334,37
69	01	06	17	AT11	1.315.398,77
69	01	06	22	AT11	1.070.267,37
71	01	06	17	AT11	322.016,23
71	01	06	20	AT11	3.670.604,21
72	01	06	18	AT11	185.394,09
73	01	06	18	AT11	3.464.546,30
74	01	06	16	AT11	83.035,97
80	01	06	17	AT11	436.607,20
85	01	06	17	AT11	774.234,49
85	01	06	22	AT11	386.540,48
86	01	06	17	AT11	627.471,74

Erläuterungen:

Lt. VO (EU) 1828/2006, Anhang II, Teil C, sind im abschließenden Durchführungsbericht für die Kombination der Codes der Dimension 1 bis 5 die „geschätzten Beträge der Gemeinschaftsbeteiligung für jede Kombination von Bereichen“ anzugeben. Diese geschätzten Beträge sind in obiger Tabelle auf Basis von 75 % der ausbezahlten öffentlichen Mittel dargestellt.

Betreffend die Zuordnung des Wirtschaftszweiges wird darauf hingewiesen, dass in der Prioritätsachse 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“ die Qualifizierungsförderung für Beschäftigte (QfB) entsprechend dem begünstigten Betrieb der Wirtschaftsklasse „00“ bis „22“ zugeordnet wird. Die für die Qualifizierungsberatung für Betriebe (QBB), für die Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB) und für die Koordination von Qualifizierungsverbänden (QV-Koordination) an die beauftragten Beratungsunternehmen geleisteten Zahlungen werden der Wirtschaftsklasse „22“ zugeordnet.

In der Prioritätsachse 2 „Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung“ erfolgt die Zuordnung der Aktivität des AMS zum Wirtschaftszweig „22“, weil hier nicht Unternehmen gefördert werden, sondern die eingesetzten Mittel an die beauftragten Projektträger für die Durchführung der Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Arbeitssuchende geleistet werden.

In der Prioritätsachse 4 „Technische Hilfe“ erfolgt die Zuordnung zum Wirtschaftszweig „17“, wenn es sich um die Unterstützung der öffentlichen Verwaltung handelt, bei der die Regionalmanagement Burgenland GmbH als Verwaltungsbehörde für das Programm fungiert. Bei den unterstützenden Dienstleistungen für das Arbeitsmarktservice erfolgt die Zuordnung zum Wirtschaftszweig „22“, weil es sich dabei um Unterstützungsmaßnahmen durch private Dienstleister handelt.

2.1.4. Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Die in der folgenden Tabelle angeführten Daten ergeben sich aus der Aggregation der Teilnahmen an den einzelnen Maßnahmen des operationellen Programms Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF. Die TeilnehmerInnendaten wurden entsprechend Anhang XXIII der VO (EG) 1828/2006 nach Erwerbsstatus, Altersgruppen, sozial schwachen Bevölkerungsgruppen und Bildungsstand aufgeschlüsselt.

Erläuterungen dazu sind in den entsprechenden Unterkapiteln auf Ebene der Prioritätsachse angeführt.

Phasing Out 2007–2013 Burgenland – ESF										
ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/INNEN										
	Jahr 2015						Kumulierte Werte 2007-2015			
	Eingang		Ausgang		Übertrag		Eingang		Ausgang	
	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Anzahl der TeilnehmerInnen im Berichtsjahr	7.977	5.308	8.192	5.413	-215	-105	40.484	23.547	40.484	23.547
Aufschlüsselung nach Erwerbsstatus										
Arbeitnehmer (einschließlich Selbständige)	6.832	4.694	6.844	4.703	-12	-9	18.431	10.665	18.431	10.666
davon Selbständige	74	42	74	42	0	0	1.113	496	1.113	496
Arbeitslose (einschließlich Langzeitarbeitslose)	798	464	789	457	9	7	19.615	11.505	19.615	11.505
davon Langzeitarbeitslose	23	21	24	22	-1	-1	4.456	2.682	4.456	2.682
Nichterwerbstätige	347	150	559	253	-212	-103	2.438	1.377	2.438	1.376
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	262	72	262	72	0	0	1.076	529	1.076	529
TN ohne Angaben zum Erwerbsstatus	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Altersgruppen										
Junge Menschen (15-24 Jahre)	578	353	578	353	0	0	6.561	3.358	6.561	3.358
Ältere Menschen (55-64 Jahre)	103	83	103	83	0	0	1.352	571	1.352	571
Altersgruppe 25-54 Jahre bzw. TN ohne Angaben zum Alter	7.296	4.872	7.511	4.977	-215	-105	32.571	19.618	32.571	19.618
Aufschlüsselung nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen, entsprechend den nationalen Regelungen										
Migranten	43	40	43	40	0	0	5.221	2.793	5.221	2.793
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	494	221	708	325	-214	-104	2.859	1.367	2.859	1.367
Sonstige benachteiligte Menschen	7	7	7	7	0	0	1.906	988	1.906	988
TN ohne Zuordnung zu einer der angeführten Bevölkerungsgruppen	7.433	5.040	7.434	5.041	-1	-1	30.498	18.399	30.498	18.399
Aufschlüsselung nach Bildungsstand										
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	508	264	508	264	0	0	12.200	7.154	12.200	7.154
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	1.714	1.256	1.715	1.257	-1	-1	17.943	10.382	17.943	10.382
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	4.886	3.283	4.886	3.283	0	0	6.044	3.810	6.044	3.810
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	275	205	275	205	0	0	1.382	750	1.382	750
TN ohne Angaben zum Bildungsstand	594	300	808	404	-214	-104	2.915	1.451	2.915	1.451

2.1.5. Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung

Die in den Jahren der Programmumsetzung zurückgezählten oder wiedereingezogenen Beträge bzw. noch ausstehenden Wiedereinzahlungen wurden gemäß Artikel 20 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 von der Bescheinigungsbehörde an die Europäische Kommission gemeldet. Entsprechend der Meldungen sind die finanziellen Berichtigungen gemäß Artikel 98 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 erfolgt.

Zum Zeitpunkt der Abschlussberichtslegung sind keine noch ausstehenden Wiedereinzahlungen oder nicht wiedereinzahlbaren Beträge zu berichten.

2.1.6. Qualitative Analyse

Finanzrahmen und Ausschöpfung

Das Phasing Out Programm Burgenland 2007-2013 ESF wies zum Zeitpunkt des Programmabschlusses ein geplantes öffentliches Finanzvolumen von **69,52 Mio. EUR** aus. Die Gemeinschaftsbeteiligung umfasste bei einem Kofinanzierungssatz von 75 % eine geplante Höhe von **52,14 Mio. EUR**.

Der durch das Phasing Out Programm ESF erzielte Gesamtbetrag der bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben der Begünstigten machte rund **72,71 Mio. EUR** aus. Zur Unterstützung dieser Projekte wurden von den Förderstellen öffentliche Gelder (Europäischer Sozialfonds, Bund, Land Burgenland) in Höhe von rd. **69,64 Mio. EUR** ausbezahlt.

Die aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung gestellten Mittel konnten somit zu **100 %** ausgenutzt werden. Die geplanten öffentlichen Ausgaben (inklusive nationale öffentliche Ausgaben) wurden zu **100,2 %** ausgeschöpft, d.h. die nationale Beteiligung durch Bund und Land an der Programmumsetzung war etwas höher als in der Finanzplanung angenommen.

Mit den ausbezahlten ESF-Mitteln ergänzt um die nationalen Fördermittel konnten insgesamt **5.506 Projekte** realisiert werden. Die Beteiligung aus Eigenmitteln der Projektträger machte dabei rd. **3,1 Mio. EUR** aus und wurde zum allergrößten Teil von den Unternehmen aufgebracht, deren MitarbeiterInnen an einer Qualifizierungsmaßnahme teilnahmen.

Den Schwerpunkt der Umsetzung bildete das Aktionsfeld 2.1 **„Maßnahmen für Arbeitssuchende“**, in das rund **68,5 %** der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel. In diesem Bereich entfielen (in % der öffentlichen Ausgaben)

- 34,5 % (ca. 24,1 Mio. EUR) auf bedarfsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft;
- 29,4 % (ca. 20,5 Mio. EUR) auf Orientierungs-, Trainings- und Beschäftigungsmaßnahmen für Zielgruppenpersonen;
- 4,6 % (ca. 3,2 Mio. EUR) auf spezifische Maßnahmen für Frauen;

Zusammen mit dem Aktionsfeld 2.2 **„Maßnahmen für Behinderte, sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen“** mit einer öffentlichen Beteiligung in Höhe von **7,6 %** des Programmolumens wurden über **76 %** der Gelder im Phasing Out Programm ESF in der Prioritätsachse 2 verausgabt.

Die Umsetzung in der Prioritätsachse 1 **„Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“** umfasste rund **11,9 %** der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel. Der überwiegende Teil der Gelder floss in Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte, zum Teil über Qualifizierungsverbände.

Weiters entfielen ca. **8,5 %** der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel auf den Bereich **„Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften“** (Priorität 3). Der Großteil der Förderungen wurde dabei für Projekte zur Förderung der Bildungsbereitschaft, zur Einbindung bildungsferner Personen und für den Ausbau, die Vernetzung und Professionalisierung von Supportstrukturen bereitgestellt.

Die ESF-kofinanzierten Maßnahmen trugen somit zur Umsetzung der Beschäftigungsempfehlungen und der einschlägigen Beschäftigungsziele der Gemeinschaft im Bereich der sozialen Eingliederung sowie der allgemeinen und beruflichen Bildung (Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1081/2006) bei.

Auf die Maßnahmen der **„Technische Hilfe“** entfielen rd. **3,4 %** der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel.

Weitere Informationen zur Umsetzung des Förderprogramms, wie die Anzahl der geförderten Projekte sowie der zugehörige Interventionsbereich (IVB) gemäß Anhang II der VO 1828/2006 sind in der nachfolgenden Detailtabelle dargestellt:

Priorität / Aktionsfeld / Aktivität	IVB	Anzahl Projekte	tatsächliche kofinanzierte Projektkosten	tatsächliche öffentliche Beteiligung	in %
A 1.1.1 Qualifizierung für Beschäftigte, Qualifizierungsverbände	62	2.998	6.629.796	4.845.324	7,0%
A 1.1.2 Qualifizierung v. UnternehmerInnen, Schlüssel- und Fachkräften	62	1.662	3.452.960	2.246.407	3,2%
A 1.1.3 Qualifizierungs- und Flexibilitätsberatung für Betriebe	62	6	1.190.474	1.190.474	1,7%
Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer	62	4.666	11.273.230	8.282.204	11,9%
A 2.1.1 Qualifizierung zur Weiterentwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft	66	658	24.056.159	24.056.159	34,5%
A 2.1.2 Maßnahmen für Zielgruppenpersonen	66	53	20.479.845	20.479.845	29,4%
A 3.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt	66	23	370.775	370.452	0,5%
Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	66	734	44.906.779	44.906.455	64,5%
A 2.1.3 Arbeitsmarktbezogene Maßnahmen für Frauen	69	30	1.427.023	1.427.023	2,0%
A 2.1.4 Abbau von Mobilitäts- und Integrationsbarrieren für Frauen	69	30	1.753.865	1.753.865	2,5%
Maßnahmen für Frauen	69	60	3.180.888	3.180.888	4,6%
Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit	66,69	794	48.087.667	48.087.344	69,1%
A 2.2.1 Begleitende Hilfen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für Behinderte	71	18	4.894.139	4.894.139	7,0%
A 2.2.2 Maßnahmen für sozial benachteiligte und arbeitsmarktfremde Personen	71	6	429.355	429.355	0,6%
Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen	71	24	5.323.494	5.323.494	7,6%
A 3.1.2 Spezielle Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen	72	1	249.683	247.192	0,4%
A 3.1.1 Ausbau Supportstrukturen, Stärkung Bildungsbewusstsein, Einbindung bildungsfermer Personen	73	10	4.671.780	4.619.395	6,6%
A 3.1.3 Vernetzungsmaßnahmen von Forschungseinrichtungen mit Betrieben	74	2	110.715	110.715	0,2%
Verbesserung des Humankapitals	72-74	13	5.032.178	4.977.302	7,1%
A 3.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt	80	1	584.727	582.143	0,8%
Förderung des Aufbaus von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen	80	1	584.727	582.143	0,8%
A 4.1.1 Umsetzung und Verwaltung des Programms	85	7	1.547.919	1.547.700	2,2%
A 4.1.1 Umsetzung und Verwaltung des Programms	86	1	856.474	836.629	1,2%
Technische Hilfe	85,86	8	2.404.393	2.384.329	3,4%
Summe Phasing Out Burgenland ESF 2007-2013		5.506	72.705.690	69.636.816	100,0%

Änderungen in der finanziellen Allokation

Ein Vergleich der Erstgenehmigungsdaten mit den Letztgenehmigungsdaten und den tatsächlichen Auszahlungsdaten zeigt folgendes Bild:

- Die Mittel für Prioritätsachse 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“ wurden während der Programmlaufzeit deutlich reduziert (rd. -19 %) und im Zuge der weiteren Programmumsetzung dennoch nicht zur Gänze ausgelöst.
- In der Prioritätsachse 2 „Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung“ wurden die Mittel geringfügig erhöht (+5 %) und in der Folge sogar knapp übererfüllt.
- In der Prioritätsachse 3 „Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften“ blieb die Dotierung unverändert, wobei sich schlussendlich eine geringe Übererfüllung ergab (+ 0,5 %).
- Die Planwerte für Technische Hilfe wurden deutlich verringert (-20 %), aufgrund des erhöhten Arbeitsaufwandes gegen Periodenende jedoch überschritten.

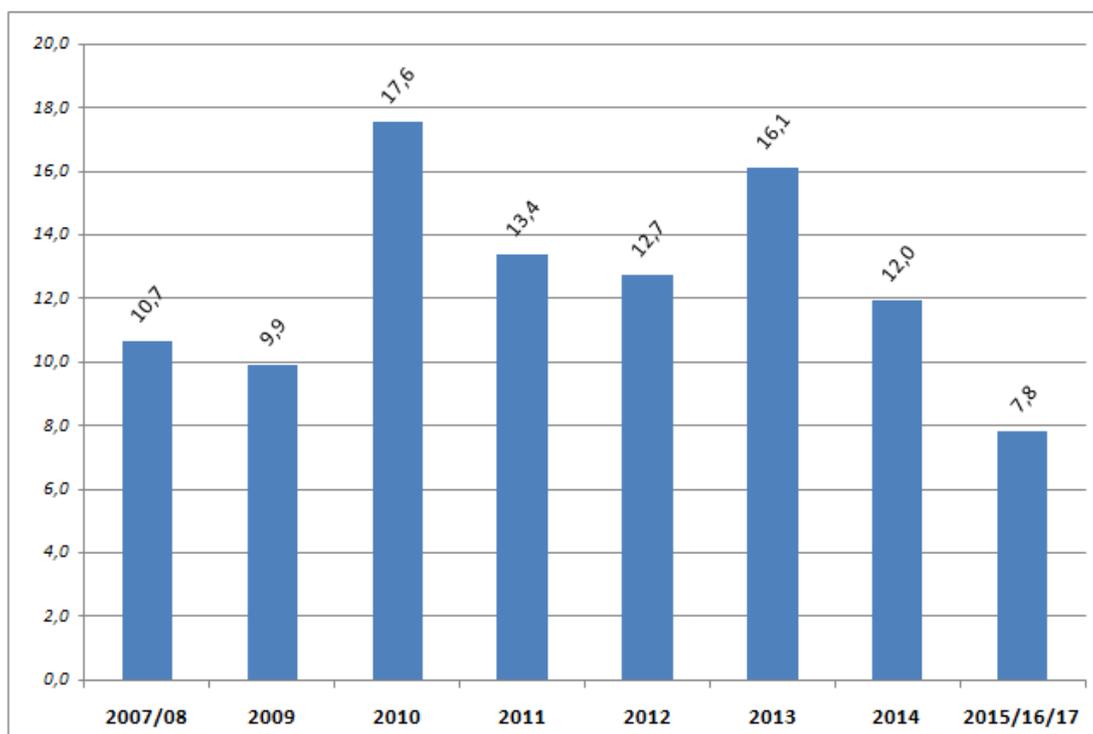
Insgesamt konnten die Mittel im Sinne der angepassten Planung (lt. Letztgenehmigung) und unter Heranziehung der Flexibilitätsregel (Punkt 5.1.1 der Leitlinien für den Abschluss der

operationellen Programme iVm Artikel 77 Absatz 12 der Allgemeinen Verordnung) zu 100 % ausgeschöpft werden.

Priorität / Aktionsfeld	geplante öffentliche Beteiligung: Finanzdaten lt. Erstgenehmigung	geplante öffentliche Beteiligung: Finanzdaten lt. Letztgenehmigung	tatsächliche öffentliche Beteiligung: Finanzdaten lt. Auszahlungen
PA 1 Anpassungsfähigkeit ArbeitnehmerInnen / Unternehmen	10.541.700	8.588.884	8.282.204
AF 2.1 Maßnahmen für Arbeitssuchende	45.071.200	47.589.187	47.716.892
AF 2.2 Maßnahmen für sozial benachteiligte und arbeitsmarktfremde Personen	5.226.300	5.226.300	5.323.494
PA 2 Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung	50.297.500	52.815.487	53.040.386
AF 3.1 Stärkung des Humankapitals	5.000.000	5.000.000	4.977.302
AF 3.2 Arbeitsmarktpartnerschaften	900.000	900.000	952.594
PA 3 Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften	5.900.000	5.900.000	5.929.896
Technische Hilfe	2.780.800	2.215.629	2.384.329
Summe Phasing Out Burgenland ESF 2007-2013	69.520.000	69.520.000	69.636.816
<i>Index (Erstgenehmigung = 100)</i>			
PA 1 Anpassungsfähigkeit ArbeitnehmerInnen / Unternehmen	100,0	81,5	78,6
AF 2.1 Maßnahmen für Arbeitssuchende	100,0	105,6	105,9
AF 2.2 Maßnahmen für sozial benachteiligte und arbeitsmarktfremde Personen	100,0	100,0	101,9
PA 2 Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung	100,0	105,0	105,5
AF 3.1 Stärkung des Humankapitals	100,0	100,0	99,5
AF 3.2 Arbeitsmarktpartnerschaften	100,0	100,0	105,8
PA 3 Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften	100,0	100,0	100,5
Technische Hilfe	100,0	79,7	85,7
Summe Phasing Out Burgenland ESF 2007-2013	100,0	100,0	100,2

Auszahlungen nach Jahren

Der Auszahlungsverlauf der öffentlichen Mittel zeigt, dass über 70 % in den Jahren 2010-2014 als ausbezahlt gemeldet wurden.



In den Jahren 2007/2008 (wo parallel noch das Ziel 1-Programm 2000-2006 abgewickelt wurde) und im Jahr 2015 (inkl. Rückflüsse 2016/17), das im Zeichen des Abschlusses der letzten laufenden Projekte stand, war der Umsetzungsstand deutlich unterdurchschnittlich. Die höchsten Umsetzungsfortschritte waren in den Jahren 2010 (mit 17,5 %) bzw. 2013 (16,1 %) festzustellen.

Indikatoren

Einen Überblick über die materielle Abwicklung gibt das Kapitel 3 „Durchführung nach Prioritätsachsen“.

Zusammengefasst lässt sich jedenfalls festhalten, dass die Umsetzung in den einzelnen Prioritätsachsen erfolgreich verlaufen ist. So konnten die meisten der 40 festgelegten Ziele erreicht oder sogar übererfüllt werden.

Auf OP-Ebene ergibt sich eine Summe von 40.484 Teilnahmen, wobei 58,2 % auf Frauen entfielen. Ca. 19.600 Teilnahmen entfielen auf arbeitssuchende Personen (davon über 4.400 langzeitarbeitslose Personen) und etwa 18.400 Teilnahmen auf beschäftigte Personen (darunter über 4.700 Teilnahmen von Lehrpersonal in der Aktivität „Spezielle Fort- und Weiterbildung für LehrerInnen“).

Über 5.200 MigrantInnen und fast 2.900 Menschen mit Behinderung kamen in den Genuss der Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Bezogen auf den Bildungsstand konzentrierte sich die Umsetzung auf TeilnehmerInnen, die als höchste abgeschlossene Ausbildung über einen Pflichtschulabschluss verfügen (ISCED 1+2: 30,1 %) und auf Personen mit Lehrabschluss/Ausbildung in mittleren Schulen (ISCED 3: 44,3 %). Der Anteil von ISCED 2 und 3 beträgt demnach zusammen fast 75 %.

Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (Lissabon-Earmarking)

Artikel 9 (3) der Verordnung (EG) 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds sieht vor, dass die von den Fonds mitfinanzierte Förderung insbesondere auch auf die Erreichung der Lissabon-Ziele ausgerichtet wird.

Zu diesem Zweck sollen 60 % der Ausgaben für das Ziel „Konvergenz“ und 75 % der Ausgaben für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union für die in Anhang IV der vorgenannten Verordnung

festgelegten Prioritäten vorgesehen werden. Detaillierte Informationen zu diesem Themenbereich finden sich in Nationalen Reformprogramm (bspw. NRP 2008, S. 45ff).

Dimension 1	
Thematischer Schwerpunkt	
Code	Betrag
62	6.211.653
66	33.679.842
69	2.385.666
71	3.992.620
72	185.394
73	3.464.546
74	83.036
50.002.758	
80	436.607
85	1.160.775
86	627.472
Insgesamt	52.227.612

95,74%

Zum Programmabschluss sind fast 96 % der öffentlichen Beteiligung im OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF für die o.a. Schwerpunkte verwendet worden.

Die beiden größten Förderstellen des ESF-Förderprogramms haben für ihren Zuständigkeitsbereich ebenfalls eine qualitative Analyse vorgelegt:

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Bis zum Ende des Periodenzeitraumes wurden von der Abteilung 6, Land Burgenland, 69 ESF-Projekte in der Phasing Out Periode genehmigt. Die Zahl der Projektanträge lässt sich nicht genau beziffern. Im Schnitt wurde jeder 2. bis 3. Projektantrag mit Hilfe des ESF-Programmes genehmigt.

Die finanzielle Programmumsetzung der VFS Abteilung 6 bis zum Programmende ergibt in Summe einen Umsetzungsstand von 100,6 % der vorgesehenen Fördermittel. Durch Umschichtungen während der Programmperiode wurde eine optimale Ausnutzung der Programmmittel gewährleistet. Somit ergibt sich im Folgenden bei einigen Aktivitäten der einzelnen Prioritätsachsen eine Auslastung von mehr als 100 %. Dies resultiert aus der Gegenüberstellung der budgetierten Finanzmittel laut Genehmigung durch die Europäische Kommission und der tatsächlich in den einzelnen Aktivitäten ausgeschöpften Budgetmittel.

In der Prioritätsachse 1 (Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen) standen für die Abteilung 6 des Landes Burgenland Fördermittel in der Höhe von

EUR 341.700,00 zur Verfügung. EUR 330.134,00 wurden in der Priorität bis zum Programmende ausgenützt. Dies entspricht einem Umsetzungsstand von rund 96,6 %.

In der Prioritätsachse 2 (Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung) standen EUR 7.819.500,00 zur Verfügung. Zu Programmende zeigt sich eine Auslösung der Gelder von 100,5 % in der Aktivität 2.1.1, von 105,2 % in der Aktivität 2.1.2 und 88,3 % in der Aktivität 2.2.2. Dies entspricht einer Auslastung der Prioritätsachse 2 im Ausmaß von EUR 7.834.708,93 (100,2 %).

In der Prioritätsachse 3 (Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften) ist eine Auslösung der Mittel von 98,9 % in der Aktivität 3.1.2 (Spezielle Fort- und Weiterbildung für LehrerInnen) zu verzeichnen. Dies entspricht einer Mittelauslösung von EUR 247.192,12. In der Aktivität 3.2.1 (Burgenländischer Beschäftigungspakt) wurden 105,8 % der Mittel umgesetzt, das entspricht Gesamtfördermittel von EUR 952.594,47.

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

In den Jahren 2007 und 2008 erforderte die in der Prioritätsachse 1 vorgenommene neue Programmausrichtung für die Qualifizierung von Beschäftigten sowie für die Beratungsleistungen der Qualifizierungsberatung und der Flexibilitätsberatung für Betriebe zunächst eine entsprechende Vorlaufzeit (Anpassung der Richtlinien und der EDV-Systeme, Vergabeverfahren, Information und Kommunikation, ...). Die zur Verfügung gestellten ESF-Mittel wurden daher zunächst verstärkt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verwendet. Die diesbezügliche Unterauserschöpfung der Prioritätsachse 1 bzw. die Überauserschöpfung der Prioritätsachse 2 sollte in den Folgejahren ausgeglichen werden.

In den Jahren 2009 und 2010 war diese Kompensation infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise allerdings nicht umsetzbar. Angesichts der Rahmenbedingungen war es zweifellos ein Erfolg, dass die in der Jahres-Finanztabelle für die Prioritätsachse 1 ausgewiesenen ESF-Mittel von EUR 682.335,00 (2009) bzw. von EUR 646.290,00 (2010) mit Auszahlungen in der Höhe von EUR 711.446,00 (2009) bzw. EUR 767.654,00 (2010) realisiert werden konnten. Aufgrund der Arbeitsmarktentwicklung wurden die darüber hinaus in den Jahren 2009 und 2010 zur Verfügung stehenden ESF-Mittel in der Prioritätsachse 2 zur Bekämpfung der gestiegenen Arbeitslosigkeit eingesetzt.

Im Jahr 2011 wurde – analog der Vorgangsweise im ESF-Programm Beschäftigung (Beschluss des ESF-Begleitausschusses vom Juni 2010 und September 2011) – auch in der Finanztabelle des OP Phasing Out Burgenland gleichfalls eine Umschichtung zugunsten der Prioritätsachse 2 vorgenommen. Auf den Änderungsantrag zum Operationellen Programm

gemäß Artikel 33 der VO (EG) 1083/2006 vom November 2011 wird verwiesen: Umschichtung von ESF-Mitteln in der Finanztabelle aus den Prioritätsachsen 1 (minus EUR 1,089.612,00) und 4 (minus EUR 423.878,00) zugunsten der Prioritätsachse 2 (plus EUR 1,513.490,00).

Die in den Jahresberichten 2011, 2012, 2013 und 2014 enthaltenen Darstellungen zum Ausschöpfungsgrad beziehen sich daher auf die 2011 angepassten Plan-Periodenwerte 2007-2013.

Mit Beschluss des AMS-Verwaltungsrates wurde festgelegt, dass die Auszahlung von ESF-Mitteln der Prioritätsachse 1 und der Technischen Hilfe bis 31.12.2014 möglich ist (Auslaufprinzip). Auszahlungen der Prioritätsachse 2 sind nur bis 31.12.2013 vorgesehen (Stichtagsprinzip).

In Umsetzung dieser Vorgangsweise hat das AMS Burgenland die Maßnahmen der Prioritätsachse 2 mit 31.12.2013 beendet und die diesbezüglichen ESF-Mittel der Periode 2007-2013 vollständig ausgeschöpft. In der Prioritätsachse 1 (QfB) und 4 (TH) standen im Jahr 2014 noch ESF-Mittel von EUR 238.258,00 bzw. von EUR 27.451,00 zur Verfügung. Die Umsetzung der Prioritätsachse 1 und der Prioritätsachse 2 wurde mit 31.12.2014 beendet.

Danach wurden monitoring-technisch lediglich einzelne Rückflüsse aus SLC-Prüfungen berücksichtigt.

Die ESF-Ausgabenmeldung des Arbeitsmarktservice stellt auf die ESF-zuschussfähigen Kosten (Ausgaben) ab und beinhaltet abgeschlossene und endabgerechnete Projekte (nach Prüfung der widmungsgemäßen Verwendung).

Die folgende Tabelle gibt einen nach Prioritätsachsen und Finanzierungsquellen aufgeschlüsselten Überblick über die für den Strukturfondsperiode 2007-2013 (inkl. Auslaufzeitraum) an die Bescheinigungsbehörde insgesamt gemeldeten Ausgaben:

Ausgabenmeldungen 2007-2017					
Prioritätsachse	ESF	AMS	Land	Private	Finanzierung
Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen	4.279.251	1.426.413		1.674.427	7.380.091
Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung	28.850.994	8.888.987	817.692		38.557.673
Technische Hilfe	386.540	128.847			515.387
Gesamt	33.516.785	10.444.247	817.692	1.674.427	46.453.152

Bezogen auf die geplante öffentliche Beteiligung 2007-2014 von EUR 44.754.667,00 (ESF und nationale öffentliche Kofinanzierung) beträgt der Umsetzungsgrad insgesamt 100,1 %. Die folgende Tabelle zeigt den Ausschöpfungsgrad der geplanten öffentlichen Mittel nach Schwerpunkten:

Grad der Mittelausschöpfung - ESF + öffentliche Mittel			
Prioritätsachse	Plan ESF+ öffentlich	Ist ESF+ öffentlich	Mittelausschöpfung
Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen	5.747.184	5.705.664	99,3%
Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung	38.505.987	38.557.673	100,1%
Technische Hilfe	501.496	515.387	102,8%
Gesamt	44.754.667	44.778.724	100,1%

Bezogen auf die gesamte geplante Beteiligung 2007-2014 von EUR 46.279.130,00 (öffentliche und private Mittel) beträgt der Umsetzungsgrad insgesamt 100,4 %. Die folgende Tabelle zeigt den Ausschöpfungsgrad nach Schwerpunkten:

Grad der Mittelausschöpfung - insgesamt					
Prioritätsachse	ESF	AMS-Kofinanz.	Land	Privat	Finanzierung
Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen	99,3%	99,3%		109,8%	101,5%
Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung	99,9%	98,2%	143,1%		100,1%
Technische Hilfe	102,8%	102,8%			102,8%
Gesamt	99,9%	98,4%	143,1%	109,8%	100,4%

Nachfolgend werden die 6 Aspekte gemäß Artikel 10 der VO (EG) 1081/2006 zusammengefasst und dargestellt:

- Durchgängige Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts sowie etwaiger geschlechtsspezifischer Aktionen

VFS Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland (SMS)

Die Existenzsicherung durch Beschäftigung hat für Frauen und Männer dieselbe Bedeutung.

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming wird daher als eine allgemeine arbeitsmarktpolitische Zielvorgabe angesehen. Dabei soll die Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen unterschiedlichen Situationen und Problemlagen in allen Maßnahmen entsprechende Beachtung finden. Es ist darauf zu achten, dass grundsätzlich alle Frauen und Männer nicht durch traditionelle Rollenzuschreibungen in

ihren beruflichen Möglichkeiten eingeeengt werden. Die Strukturen insbesondere der Angebote für Jugendliche müssen darauf ausgerichtet sein, die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse von männlichen und weiblichen Jugendlichen zu berücksichtigen.

Diese angeführten Forderungen und Vorgaben sind, neben der Bestimmung, dass bei der beruflichen Integration von Frauen eine Quote von 50 % anzustreben ist, in den Fördervereinbarungen mit den FördernehmerInnen enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden in den verschiedenen Maßnahmen insgesamt 2.547 Betreuungsfälle gefördert, davon waren 1.197 Frauen (47 %) und 1.350 Männer (53 %).

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Zur Förderung der Gleichbehandlung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Arbeitswelt wurde bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen versucht, geschlechterspezifischen Diskriminierungen und Ungleichbehandlungen entgegen zu wirken.

In der Prioritätsachse 1 (Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen) wurde im Sinne des Gender Mainstreaming als Förderziel - Frauenanteil an der Zahl der geförderten Personen, eine Quote von 50 % angestrebt. In der Umsetzung konnte im Berichtszeitraum ein Frauenanteil von 77,5 % erreicht werden.

Die zur beruflichen Integration gesetzten Maßnahmen in der Prioritätsachse 2 (Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung) weisen eine TeilnehmerInnenquote von 65,4 % auf.

In der Prioritätsachse 3 (Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften) wurden in der PO-Periode 25 Projekte abgeschlossen. Hierbei ist eine Frauenquote von 66,7 % vorzuweisen.

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Die Gleichstellung von Männern und Frauen im Sinne des Artikel 16 der VO (EG) 1083/2006 wird im Arbeitsmarktservice durch konsequente Beachtung des Gender Mainstreaming aktiv betrieben.

Im Rahmen der QfB liegt der Frauenanteil deutlich über dem Frauenanteil an den unselbstständig Beschäftigten.

Im Rahmen der QBB und FBB sind die beauftragten Beratungsunternehmen zur Umsetzung der Grundsätze des Gender Mainstreaming verpflichtet und setzen dafür spezifisch entwickelte Beratungsmodule ein.

Im Aktionsfeld 2.1 „Maßnahmen für Arbeitsuchende“ liegt der Frauenanteil deutlich über dem Frauenanteil an den vorgemerkten Arbeitslosen.

Das spezifische Ziel 2.3. sieht die ESF-Förderung von spezifischen Frauenprojekten vor (Erweiterung der Perspektiven für eine Ausbildung und Beschäftigung in nicht-traditionellen Frauenberufen; Unterstützung beim Wiedereinstieg).

Unabhängig von den geltenden ESF-Regelungen besteht die Vorgabe des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz an das Arbeitsmarktservice, österreichweit 50% des Förderbudgets für Frauen einzusetzen. Die Erfüllung der jeweiligen Jahres-Planwerte ist Bestandteil der Controllinginstrumente des AMS (Balanced-Score-Card).

- Aktionen zur Förderung der Teilnahme von MigrantInnen am Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung

Das Operationelle Programm sieht keine diesbezüglichen Vorgaben vor.

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Seitens des Arbeitsmarktservice erfolgt diesbezüglich keine Programmsteuerung. Die ex-post Auswertung der TeilnehmerInnen 2007-2014 zeigt, dass 18,5 % einen Migrationshintergrund aufweisen. Der Anteil der AusländerInnen beträgt 16,1 %.

- Aktionen zur Förderung der Integration von Minderheiten ins Erwerbsleben und zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung

Das Operationelle Programm sieht keine diesbezügliche Vorgabe vor.

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Seitens des Arbeitsmarktservice erfolgt diesbezüglich keine Programmsteuerung. Die Beratungs- und Betreuungseinrichtung für Roma wird aufgrund der fehlenden ESF-Förderbarkeit aus Mitteln des Arbeitsmarktservice gefördert.

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Das Operationelle Programm sieht für diesen Bereich lediglich eine kleine Aktivität vor (A 2.2.2), in der rund 88,3 % der geplanten Fördermittel (EUR 429.354,97) ausgelöst

wurden. Sechs Projekte im Bereich „Integration von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt“ wurden im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen:

- Qualifizierte/r Mitarbeiter/in im Metallbereich
- HeimhelferInnenausbildung in Mattersburg
- HeimhelferInnenausbildung in Güssing
- Qualifizierung im Küchenbereich
- Migrantinnen – informiert – aktiviert – integriert in Eisenstadt
- Umfassende Integration – Spracherwerb mit Ausbildung zur Metalltechnik-Hilfskraft

- Aktionen zur Förderung der Integration anderer benachteiligter Gruppen, einschließlich Menschen mit Behinderung, ins Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung

VFS Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland (SMS)

Als Förderziel in der beruflichen Integration von Frauen mit Behinderung wurde eine Quote von 50 % angestrebt. Dies ist mit den FördernehmerInnen auch vertraglich vereinbart.

VFS Arbeitmarktservice Burgenland (AMS)

Neben der Einbeziehung von Personen mit dokumentierten persönlichen Benachteiligungen (Teilnahmequote knapp 12,2 %) ist dem Arbeitmarktservice insbesondere die Einbeziehung von Langzeitbeschäftigungslosen besonders wichtig (Teilnahmequote 27,1 %).

- Innovative Maßnahmen, einschließlich einer Darlegung der Themen und der Ergebnisse sowie der Verbreitung und durchgängigen Berücksichtigung

VFS Arbeitmarktservice Burgenland (AMS)

Seitens des Arbeitmarktservice werden die Ausrichtung auf ältere Beschäftigte (ab 45 Jahren) und die Entwicklung und Implementierung von betrieblichen Productive Ageing-Konzepten im Rahmen von Qualifizierungsverbänden forciert.

VFS Sozialministeriumservice Landesstelle Burgenland

In der Prioritätsachse 2, Aktionsfeld 2.2, konnte im Jahr 2008 mit dem österreichweit neu eingerichteten Unternehmensservice ein innovatives Projekt für Menschen mit Behinderung umgesetzt werden.

➤ Umsetzung von transnationalen und/oder interregionalen Aktionen

Transnationale bzw. interregionale Zusammenarbeit ist im Operationellen Programm kein Selbstzweck, d.h., sie kann nicht für sich allein stehen. Dort, wo sie eine sinnvolle Ergänzung darstellt, ist grundsätzlich gemäß Programm eine Unterstützung möglich. Für den vorliegenden Bericht gibt es dazu keine Projekte.

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Die richtlinienmäßige Regelung der Finanzierung von transnationalen Aktivitäten durch den AMS-Verwaltungsrat wurde nicht realisiert.

2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Im Berichtszeitraum sind keine Probleme in Bezug auf die Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht aufgetreten, dies gilt insbesondere im Bereich des öffentlichen Vergaberechts und des Beihilferechts.

2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des OP

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen der Durchführungsbestimmungen des gegenständlichen OP.

2.5. Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006

Im Berichtszeitraum gab es für das gegenständliche OP keine Änderungen gemäß Artikel 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006.

2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten

Koordination im Rahmen der ÖROK - Unterausschuss Regionalwirtschaft

Der bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) angesiedelte „Unterausschuss Regionalwirtschaft“, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen Hauptakteure des Bundes und der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner angehören, dient der Behandlung von Fragen und Themen von gemeinsamem Interesse zur Durchführung der Regionalpolitik in Österreich.

Dieses Gremium hat während der gesamten Periode Koordinationstätigkeiten entfaltet und so maßgebliche Beiträge zur Sicherstellung der Abstimmung zwischen den relevanten Politikbereichen sowie Programmen geleistet. Vom Beginn der Förderfähigkeit der Ausgaben (Oktober 2006) bis Dezember 2016 haben insgesamt 24 Sitzungen stattgefunden und wurden Abstimmungen auch auf schriftlichem Wege vorgenommen. Weiters wurde der strategische Begleitprozess zum STRAT.AT 2007-13 unter der Federführung dieses Gremiums durchgeführt sowie Abstimmungen im Rahmen von Arbeitsgruppen vorgenommen.

Details zu den Tätigkeiten in den Jahren 2007 bis 2014 sind den jährlichen Durchführungsberichten zu entnehmen. In den Jahren 2015 und 2016 fanden vier "klassische" Sitzungen des Unterausschusses REGIONALWIRTSCHAFT statt: 94. Sitzung am 11. Juni 2015, 95. Sitzung am 26. Jänner 2016, 96. Sitzung am 28. Juni 2016 sowie 97. Sitzung am 30. November 2016.

In der 94. Sitzung wurde seitens des BMFW C/1/8 über Novellierungen im Rahmen der Reform des EU-Beihilfenrechts mit Schwerpunkt auf Neuerungen in der AGVO informiert. Es erfolgten Berichte zum aktuellen Stand zum Start der ESI-Fonds-Programmimplementierung für 2014-2020. Die von der EK geforderte Änderung der Partnerschaftvereinbarung STRAT.AT 2020 zur (Wieder-)Herstellung der Kohärenz der Finanzzahlen mit den zwischenzeitlich genehmigten vier österreichischen ESIF-Programmen wurde vom Unterausschuss beschlossen. Einen weiteren wesentlichen Sitzungsgegenstand bildeten die Präsentationen und die Diskussion zur Konkretisierung der Gestaltung des STRAT.AT 2020-Begleitprozesses zur Gewährleistung der Koordinationspflichten gem. ESIF-VO. Diesbezüglich wurde eine STRAT.AT 2020-Partnerschaft eingerichtet, die im September 2015 ihre Arbeit aufgenommen hat. Auch über die Planungen zum initiierten ESI-Fonds-Curriculum der Verwaltungsakademie des Bundes in Kooperation mit der ÖROK-Geschäftsstelle wurde informiert. In einem eigenen Tagesordnungspunkt fand ein fondsübergreifender Informationsaustausch über laufende und geplante Evaluierungs-

tätigkeiten in den Programmperioden 2007-2013 wie auch 2014-2020 statt. Weitere Themen waren das Nationale Reformprogramm 2015 und aktuelle Punkte aus den Arbeitsgruppen des UA RegWi.

In der 95. Sitzung wurden Erfahrungen aus 20 Jahren EU-Regionalpolitik aus dem Blickwinkel der Kohäsionspolitik erörtert und aktuelle Hauptergebnisse der Regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung diskutiert. Einen weiteren wesentlichen Sitzungsgegenstand bildeten die Präsentationen und die Diskussion zur Gestaltung des STRAT.AT 2020-Begleitprozesses zur Gewährleistung der Koordinationspflichten gem. ESIF-VO. Diesbezüglich wurde das Prozessdesign sowie die angelaufenen Arbeiten der STRAT.AT 2020 Partnerschaft „Smart Specialisation“ einberichtet. Die Programmverantwortlichen Stellen berichteten traditionellerweise den aktuellen Stand der ESI-Fonds-Umsetzung ein. Aktuelle Informationen wurden vom BKA IV/8 zum Nationalen Reformprogramm, vom BMWFW C/1/8 zum EU-Beihilfenrecht sowie vom BKA IV/4 zu Aktivitäten auf Europäischer Ebene, wie z.B. zur „High Level Group on Simplification“, eingebracht.

In der 96. Sitzung wurden unter dem Punkt zum STRAT.AT 2020-Begleitprozess die Ergebnisse der STRAT.AT 2020 Partnerschaft „Smart Specialisation“ einberichtet und diskutiert. Das zu veröffentlichende Papier „Politikrahmen zu Smart Specialisation in Österreich“ wurde abgestimmt und vom UA RegWi beschlossen. Weiters wurden vom BKA zum Projekt „EU-Kooperationen“ und von der ÖROK-Gst. zu den Vorbereitungen für den ersten Fortschrittsbericht 2017 informiert. Ein weiterer Besprechungspunkt waren aktuelle Themen auf Europäischer Ebene und diesbezüglich auch ein Austausch zur Zukunftsdebatte „post 2020“. Seitens des WIFO wurden aktuelle Informationen über die regionalwirtschaftliche Entwicklung Österreichs präsentiert. Schließlich erfolgten die traditionellen Berichte der Programmverantwortlichen Stellen zum aktuellen Stand der ESI-Fonds-Umsetzung und wiederum des BMWFW C/1/8 zu aktuellen Informationen im Bereich EU-Beihilfenrecht.

Im Rahmen der 97. Sitzung am 30. November 2015 wurde im Rahmen des Vormittagsblocks ein STRAT.AT 2020 Diskurs zu aktuellen Entwicklungen der Rahmenbedingungen für die Abwicklung bzw. Gestaltung von Förderungsinstrumenten organisiert. Dabei erfolgten Inputs von BMF II/2 und BKA IV/4 über das „budget review“ zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 sowie die EU-Haushaltsordnung. Zur nationalen Perspektive der Wirkungsorientierung / Wirkungsfolgenabschätzung des Bundes folgte ein Beitrag des BKA III/9. Zur Wirkungsorientierung bei Umweltförderungen stand das BMLFUW I/3 zur Verfügung. Ebenfalls aus dem Blickwinkel des Diskursthemas informierte das BMWFW C/1/8 über Aktuelles im EU-Beihilfenrecht. Am Nachmittag wurden u.a. aktuelle Informationen zum

Europäischen Semester / NRP vom BKA IV/8 sowie über die aktuellen Arbeiten im Rahmen des STRAT.AT 2020 Begleitprozesses eingebracht.

Koordination im Rahmen der ÖROK – Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden (AG VB)

Die vom UA Regionalwirtschaft eingesetzte „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ setzt sich aus VertreterInnen der Verwaltungsbehörden, der Zahl- und Monitoringstelle sowie der ÖROK-Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und -abwicklung ergeben. Vom Beginn der Förderfähigkeit der Ausgaben (Oktober 2006) bis Dezember 2016 haben insgesamt 47 Sitzungen stattgefunden und wurden Abstimmungen auch auf schriftlichem Wege vorgenommen.

Details zu den Tätigkeiten in den Jahren 2007 bis 2014 sind den jährlichen Durchführungsberichten zu entnehmen. In den Jahren 2015 und 2016 hat die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden Berichtszeitraum sechs Sitzungen abgehalten: 27. Februar, 15. September und 11. Dezember 2015 sowie 30. Mai, 27. September und 2. November 2016.

Gegenstand der 61. Sitzung im Februar 2015 war einerseits die Planung der Zahlungsanträge 2015, andererseits die erforderliche Durchführung der verstärkten Aufsichtstätigkeiten durch die Verwaltungsbehörden, insbesondere die Abstimmung einer koordinierten Vorgangsweise zur Ausübung der Aufsichtstätigkeiten über die Bundesförderstellen.

Die 62. Sitzung im September 2015 hatte die Vorbereitungen auf den bevorstehenden Programmabschluss der EFRE-OPs der Ziele RWB & PhO 2007-13 zum zentralen Thema.

Die 63. Zusammenkunft der AG VB fand am 11. Dezember 2015 als „Dringlichkeits-Sitzung“ im Zusammenhang mit dem Jahreskontrollbericht 2015 (über das Ausgabenjahr 2014) und einer (vorläufig) über 2% liegenden Fehlerrate für die RWB/PhO-Programme 2007-13 statt. Um eine „eingeschränkte Prüfmeinung“ für den Jahreskontrollbericht 2015 und damit allfällige Aktionspläne zu vermeiden, wurde eine „Selbstkorrektur“ vor Abgabe der Prüfmeinung durch die Prüfbehörde vorgenommen. Weiters wurde die weitere Vorgangsweise zur Vorbereitung des Programmabschlusses (Fristen, Stichprobenziehung etc.) besprochen.

In der 64. Sitzung der AG VB am 30. Mai 2016 wurden die intensiven Arbeiten zum Programmabschluss und damit zusammenhängende Fragen erörtert. Dies umfasst etwa die

Erstellung der Abschließenden Durchführungsberichte, die Bereitstellung der Daten aus dem EFRE-Monitoringsystem, (melde)technische Fragen, die Verwendung der Zinsen auf den Programmkonten, den Umgang mit Übererfüllungen sowie die Vorgangsweise für den Schlusszahlungsantrag und die Übermittlung der Abschlussunterlagen an die EK.

Die 65. Sitzung der AG VB am 27. September 2016 widmete sich einerseits wiederum der Abstimmung der Arbeiten zum Programmabschluss. Dabei erfolgte ein Austausch der VBs zum aktuellen Stand der Abschlussarbeiten. Aufgrund der Tatsache, dass erst nach dem Abschluss der SLC-Prüfungen die finalen Monitoringdaten verfügbar sind, die wiederum für die Erstellung der Schlussberichte und des Schlusszahlungsantrags erforderlich sind, war es notwendig den ursprünglich gesetzten Arbeitsplan anzupassen. Gemeinsames Ziel ist die fristgerechte Übermittlung aller Abschlussunterlagen bis zur Frist 31. März 2017 sicherzustellen.

Als zweiter Themenbereich wurde in der 65. Sitzung die Beantwortung eines „warning letters“ der EK vom August 2016 (ergangen an alle neun RWB/PhO- sowie an die vier österreichischen CBC-Verwaltungsbehörden 2007-13) behandelt. Dieser junktimierte das laufende Vertragsverletzungsverfahren der EK gegen Österreich betreffend die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie mit der Aussetzung der Behandlung von Zahlungsanträgen für die zuvor genannten EFRE-Programme. Die österreichische Antwort auf den warning letter erfolgte zwischenzeitlich in einer koordinierte Herangehensweise durch das BKA (in enger Abstimmung mit dem BMWFW), welche von der Europäischen Kommission positiv beantwortet wurde.

In der folgenden 66. Sitzung der AG VB am 2. November 2016 standen wiederum intensive Abstimmungen zu den zu erstellenden Abschlussunterlagen und dafür erforderliche Vorarbeiten im Zentrum.

Weiters wurden – neben der routinemäßigen Vor- und Nachbereitung der Begleitausschuss-Sitzungen und des Treffens EK-VB – die Themenbereiche Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit behandelt. Das „Sommertreffen“ der Verwaltungsbehörden hat weder 2015 noch 2016 stattgefunden.

2.7. Begleitung und Bewertung

STRAT.ATplus



Ziele und Leitlinien der österreichischen EU-Kohäsionspolitik der Strukturperiode 2007-2013 sind im Nationalen Strategischen Rahmenplan – STRAT.AT beschrieben. Dementsprechend war auch die Begleitung der operationellen Strukturprogramme 2007-13 inhaltlich in das strategische Konzept des nationalen Strategischen Rahmenplans „STRAT.AT“ und der dazu im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz durchgeführten strategischen Umsetzungsbegleitung („STRAT.ATplus“) zur Förderung des Erfahrungsaustauschs und der Reflexion eingebettet.

Erarbeitet wurde der STRAT.AT entsprechend der föderalen Struktur Österreichs partizipativ unter Einbindung der für die Koordination der österreichischen Regionalpolitik verantwortlichen Akteure. Hierzu zählen regionalpolitische Stakeholder auf Bundes- und Länder-Ebene ebenso wie Wirtschafts- und Sozialpartner und NGO-VertreterInnen. Dem traditionellen österreichischen Koordinationsmuster folgend wurden bottom-up die Vorstellungen der involvierten Stellen gesammelt, durch top-down Inputs ergänzt, gewichtet und schrittweise auf eine strategische Ebene „hochaggregiert“.

Dieser Planungs- und Strategieentwicklungsprozess wurde in einen strategischen Begleitungsprozess (STRAT.ATplus) übergeleitet. Inhaltlich verfolgte „STRAT.ATplus“ das Ziel der Förderung des Erfahrungsaustauschs und der Reflexion sowie der Generierung praktischer Impulse. Damit wurde in Österreich ein Rahmen gesetzt, in dem neben administrativen bzw. förderrechtlichen Fragestellungen eine inhaltliche Auseinandersetzung bzw. eine dialoggetriebene Themenbearbeitung Informations-, Reflexions- und Lernprozesse für alle verantwortlichen Akteure der österreichischen Regionalpolitik unterstützt.

Für den STRAT.ATplus-Prozess fungierte der im Rahmen der ÖROK eingerichtete Unterausschuss Regionalwirtschaft als federführendes Koordinationsforum, in dem thematisch-inhaltliche Fragestellungen im Vordergrund stehen.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Veranstaltungen im Rahmen des Strategischen Begleitprozesses zum Nationalen Strategischen Rahmenplans Österreichs 2007-13 (Arbeitstitel „STRAT.ATplus“).

Übersicht über die Veranstaltungen im Rahmen des Strategischen Begleitprozesses zum Nationalen Strategischen Rahmenplans Österreichs 2007-13 – Arbeitstitel „STRAT.ATplus“		
Datum	Ort	Titel
6. Juni 2007	Eisenstadt	"Auftaktveranstaltung für die Strukturfondsperiode 2007-2013"
21. November 2007	St. Pölten	STRAT.AT plus-Forum "Wirkungen – Impulse: 12 Jahre EU-Strukturfonds in Österreich"
9. April 2008	Wien	"7. Forschungsrahmenprogramm - CIP - EU-Strukturfonds in Österreich"
18. Juni 2008	Wien	"EU-Kohäsionspolitik 2014+: Hat die Zukunft schon begonnen?!"
29. Oktober 2008	Wien	STRAT.ATplus-Forum "12 Jahre Strukturfonds in Österreich - Eine Bilanz"
27. November 2008	Wien	STRAT.ATplus-Forum im Rahmen der Reihe "Synergien": "Steuerung regionaler Entwicklung!?"
28. Jänner 2009	Wien	STRAT.ATplus-Forum "Trends & Challenges"
26. Mai 2009	Linz	STRAT.ATplus-Forum "Aktuelle Krise und langfristige Trends: Neue Herausforderungen für Regional- und Beschäftigungspolitik"
12. Oktober 2009	Wien	ÖROK-Expertenseminar: "Der Barca-Bericht und die Zukunft Europäischer Kohäsionspolitik in Österreich"
13. Oktober 2009	Wien	STRAT.EVA-Workshop "Evaluierung: Ergebnisse, Einschätzungen, Ausblick"
16. November 2009	Graz	STRAT.ATplus-Forum "Aktuelle Wirtschaftskrise und langfristige Herausforderungen für Regionen / Strategische Berichte 2009"
24. Februar 2010	Wien	STRAT.ATplus-Forum "Regionalentwicklung braucht Beschäftigungspolitik!?"
15. April 2010	Salzburg	STRAT.ATplus-Synergie Veranstaltung "Regional Governance - Eine Reise durch die österreichischen Regionen"
8. Juni 2010	Krems	STRAT.ATplus-Forum "Europa 2020 - Die neue Europäische Leitstrategie und ihre regionale Dimension"
28. September 2010	Wien	STRAT.ATplus-Synergie Veranstaltung "GDP and beyond: Gibt es Alternativen zum Wachstum und was bedeutet das für Regionen und Regionalentwicklung?"
11. November 2010	Linz	STRAT.ATplus-Forum "Shaping the Future: 5. Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission"
15. November 2010	Bregenz	STRAT.ATplus-Forum "Energieautonome Regionen – Nutzen für die Regionalentwicklung?!"
27. Jänner 2011	Wien	STRAT.ATplus-Forum "INTERREG / Europäische Territoriale Zusammenarbeit in Österreich: Rückschau & Ausblick"
7. April 2011	Wien	STRAT.EVA-Workshop "Evaluierung: Laufende Arbeiten & Überlegungen für 2014+"
30. Mai 2011	Neukirchen	STRAT.ATplus-Forum "Regionale Dimension von Innovation in Hinblick auf die Programmierung 2014+"
17. November 2011	Klagenfurt	STRAT.ATplus-Forum "Von STRAT.ATplus zu STRAT.AT 2020 - Erfahrungen, Herausforderungen, Perspektiven"

In einer ersten Phase (2007/2008) konzentrierte sich der STRAT.AT*plus*-Prozess inhaltlich auf eine **Rückschau gemachter Erfahrungen** in den letzten beiden Strukturfondsperioden. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden im Frühjahr 2009 veröffentlicht (vgl. ÖROK 2009b). Im Jahr 2009 stand der STRAT.AT*plus*-Prozess ganz im Zeichen von Zukunftsthemen. Im Rahmen des Arbeitstitels „**Trends and Challenges – Die großen Zukunftsherausforderungen und ihre Auswirkungen auf die Regionalpolitik**“ wurden eine Reihe von Workshops und Tagungen veranstaltet, in denen vor allem die Themen Forschung – Technologie – Innovation, Klimawandel, Ressourcen- und Energieknappheit sowie demografische Veränderungen als die zentralen Zukunftsthemen unter dem Blickwinkel regionaler Entwicklung erörtert wurden. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die diskutierten Megatrends wurden ebenso mitreflektiert.

Im Arbeitsprogramm 2010 wurden schwerpunktmäßig **strategische Perspektiven für die Zukunft** eröffnet und entlang von drei STRAT.AT*plus*-Foren (zu den Themen "Beschäftigungswachstum und Qualifizierung", „Europa 2020-Strategie und ihre Bedeutung für die österreichische (EU-)Regionalpolitik“, „aktuelle Entwicklungen in Bezug auf 2014+“) sowie drei STRAT.AT*plus*-Synergieveranstaltungen behandelt. Im Bereich der „Synergien“ wurde das Thema "Regional Governance" (gemeinsam mit dem Regionalmanagement Österreich) behandelt sowie in Kooperation mit dem Lebensministerium im Rahmen der Reihe „Wachstum im Wandel“ eine Veranstaltung zum Thema „GDP and beyond – gibt es Alternativen zum Wachstum und was bedeutet das für Regionen und Regionalentwicklung?“ sowie eine weitere zum Thema „Energieautonome Regionen“ organisiert.

Das Arbeitsprogramm für 2011 hatte die Behandlung **spezifischer regionaler Themen in Hinblick auf 2014+** zum Inhalt:

Im Rahmen von „15 Jahre INTERREG/ETZ in Österreich – Rückschau und Ausblick“ wurden die Ergebnisse des ÖROK-Projekts präsentiert sowie eine Reflexion über Erfahrungen und Nutzen der österreichischen Beteiligung mit Blick auf zukünftige Perspektiven durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekts wurden im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe Nr. 183 publiziert.

Als weiteres Thema wurde die regionale Dimension von Innovation behandelt. Innovation ist in der Strategie „Europa 2020“ eine tragende Säule als wichtiger Beitrag zur Erreichung der Ziele für Wachstum und Beschäftigung und hat einen zentralen Stellenwert für die Wettbewerbsfähigkeit aller österreichischen Regionen. Im Rahmen des STRAT.AT*plus*-Forums „Regionale Dimension von Innovation in Hinblick auf die Programmierung 2014+“ wurden relevante Faktoren für Regionen als erfolgreiche Innovationsorte beleuchtet und der

Bezug zum erwarteten Beitrag der EU-Kohäsionspolitik zur Europa 2020-Strategie hergestellt.

Als abschließendes Schwerpunktthema des Arbeitsjahres 2011 wurden mögliche Schwerpunktsetzungen für die Strategie Österreichs für die Periode 2014-20 identifiziert. Dazu fand am 17. November 2011 in Klagenfurt das abschließende STRAT.ATplus-Forum „Von STRAT.ATplus zu STRAT.AT 2020: Erfahrungen – Herausforderungen – Perspektiven“ statt.

Von STRAT.ATplus zu STRAT.AT 2020



Grafik: Pflegergrafik

Bildquelle: EK-Vertretung AT/APA-Fotoservice/Hörmandinger

Der STRAT.ATplus-Prozess wurde Ende 2011 in eine neue, vergleichbare Plattform zur Vorbereitung der Programmperiode 2014-20 übergeführt, dem STRAT.AT 2020-Prozess zur Erstellung der Partnerschaftsvereinbarung Österreichs mit der Europäischen Kommission. Der Schlusspunkt im Erstellungsprozess wurde nach der erfolgten Genehmigung des STRAT.AT 2020 am 17. Oktober 2014 durch die Europäische Kommission mit einer öffentlichen Präsentation gesetzt. Am 20. Oktober 2014 fand in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich eine öffentliche Präsentation und Überreichung der Partnerschaftsvereinbarung mit EU-Kommissar Johannes HAHN und Staatssekretärin im Bundeskanzleramt Sonja STESSL im Haus der Europäischen Union in Wien statt.

Zur strategischen Begleitung des STRAT.AT 2020 ist beginnend mit der Umsetzung der ESIF-Programme ab dem Jahr 2015 wiederum ein partnerschaftlicher Begleitprozess unter Federführung des ÖROK-Unterausschusses REGIONALWIRTSCHAFT und unter Koordination der ÖROK-Geschäftsstelle gestartet, welcher im Laufe des Jahres 2014 konzipiert und von den ÖROK-Gremien 2015 beschlossen wurde.

Als erstes „Projekt“ wurde im Sommer 2015 eine STRAT.AT 2020-Partnerschaft zum Thema „Smart Specialisation“ eingerichtet, welche ab Herbst 2015 ihre Tätigkeit mit externer

ExpertInnenunterstützung aufgenommen hat. Als Ergebnis liegt das Papier „Politikrahmen für Smart Specialisation in Österreich“ vor, welches im November 2016 in der ÖROK-Schriftenreihe als Nr. 199 zweisprachig (Deutsch / Englisch) publiziert wurde.

Begleitausschüsse

Gemäß Artikel 63 der AF-VO (EG) Nr. 1083/2006 sind für die operationellen Programme 2007-2013 Begleitausschüsse eingerichtet, die die Programmumsetzung hinsichtlich Effektivität und Ordnungsmäßigkeit begleiten bzw. überwachen. Entsprechend der durch die Verordnung eröffneten Möglichkeit, einen Begleitausschuss auch für mehrere Programme einzusetzen, sind in Österreich die folgenden zwei Begleitausschüsse installiert:

1. Begleitausschuss für die beiden Operationellen Programme des Ziels „Konvergenz/Phasing Out“ Burgenland 2007-2013 (EFRE und ESF)
2. Begleitausschuss für die acht aus dem EFRE kofinanzierten Operationellen Programme des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Österreichs 2007-2013
3. Begleitausschuss für das aus dem ESF kofinanzierte Operationelle Programm Beschäftigung 2007-2013

Damit ist eine verstärkt strategische Ausrichtung unter Wahrung des partnerschaftlichen Ansatzes bei der Begleitung gegeben, was zu einer intensivierten inhaltlichen Auseinandersetzung beigetragen hat. Die Funktion des gemeinsamen Sekretariats wird von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wahrgenommen.

Nachstehende Übersichten geben einen Überblick über die abgehaltenen Begleitausschusssitzungen. Details zu den Sitzungen sind den jährlichen Durchführungsberichten sowie auch der ÖROK-Homepage unter dem Link <http://www.oerok.gv.at/eu-regionalpolitik/eu-strukturfonds-in-oesterreich-2007-2013/ziel-rwb-efre/begleitausschuss.html> zu entnehmen.

Sitzungen des gemeinsamen Begleitausschusses des EFRE- sowie des ESF-Programms des Ziels „Konvergenz/Phasing Out“ Burgenland	
1. Sitzung	13. Juni 2007 in Lutzmannsburg (B)
2. Sitzung	4. Juni 2008 in Stegersbach (B)
3. Sitzung	9. Juni 2009 in Neusiedl am See (B)
4. Sitzung	10. Juni 2010 in Neufeld/Leitha (B)
5. Sitzung	7. Juni 2011 Eisenstadt (B)
6. Sitzung	6. Juni 2012 in Bad Tatzmannsdorf (B)
7. Sitzung	7. Juni 2013 in Parndorf (B)
8. Sitzung	18. Juni 2014 in Pamhagen (B)

In den Jahren 2015 und 2016 fanden keine Sitzungen der Begleitausschüsse statt. Für das Jahr 2015 sind laut Programmabschlussleitlinien 2007-13 keine Jahresberichte vorgesehen, lediglich eine Berichterstattung über die beiden Finanzinstrument (FI) im Rahmen der EFRE-OPs PhO Burgenland und RWB Oberösterreich. Das FI-Reporting für das Jahr 2015 wurde jeweils im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen. Abschließend wurden im 1. Quartal 2017 die abschließenden Durchführungsberichte im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren von den Begleitausschüssen behandelt.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Begleitausschüsse ihre in der Verordnung (EU) 1083/2006 vorgesehenen Aufgaben vollständig erfüllt haben.

Programmierungsarbeiten 2014-2020

Auf Einladung der Regionalmanagement Burgenland GmbH wurde das Operationelle ESF-Programm 2014-2020 durch breite Einbindung von regionalen Stakeholdern, Wirtschafts- und Sozialpartner, Förderstellen und den Fachabteilungen der burgenländischen Landesregierung bearbeitet. In der letzten Programmperiode wurde die ESF-Förderung in Form eines eigenständigen Operationellen Programms abgewickelt. In der Förderperiode 2014-2020 hingegen wird ein Operationelles Programm Österreich umgesetzt werden. Die ESF-Förderung Burgenland erfolgt dabei in einer eigenen Prioritätsachse – der Prioritätsachse 4 – im Österreich-Programm.

Treffen EK-VB

Im Rahmen der Jahrestreffen der Europäischen Kommission mit den österreichischen Programmbehörden fanden Abstimmungen und Informationsaustausche zu den jeweils aktuellen Themenstellungen statt. Die Sitzungen wurden von Österreich und der Europäischen Kommission entsprechend gemeinsam vereinbarter Modalitäten vorbereitet, abgehalten und protokolliert. Nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die absolvierten Sitzungen.

<u>Übersicht: Treffen der Europäischen Kommission mit den österreichischen Programmbehörden der EFRE-Programme der Ziele Konvergenz/Phasing Out sowie Regionale Wettbewerbsfähigkeit & Beschäftigung“ 2007-2013</u>	
1. Sitzung	21. November 2007 in St. Pölten (NÖ)
2. Sitzung	12. November 2008 in Brüssel
3. Sitzung	17. November 2009 in Graz (ST)
4. Sitzung	16. November 2010 in Bregenz (V)
5. Sitzung	18. November 2011 in Klagenfurt (K)
6. Sitzung	20. November 2012 in Linz (OÖ)
7. Sitzung	4. Dezember 2013 in Wien
8. Sitzung	6. Mai 2015 in St. Pölten (NÖ)

Informationen zu den Treffen der Jahre 2007 bis 2014 sind den jährlichen Durchführungsberichten zu entnehmen. Im Rahmen des Treffens am 6. Mai 2015 in St. Pölten wurde insbesondere der aktuelle Umsetzungsstand der Programmperiode 2007-2013 erörtert und zu ausgewählten Schwerpunkten, Instrumenten bzw. Projekten und territorialen Strategien Umsetzungsindikatoren präsentiert. Weitere wichtige Themen waren die Aufhebung der Zahlungsunterbrechungen und die Planungen hinsichtlich des Zahlungsflusses sowie die Jahresdurchführungsberichte 2014. Im Rahmen der Sitzung wurde gemeinsam der Ausblick auf den Abschluss der Programme inklusive Programmänderungen diskutiert und aktuelle Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit vonseiten einzelner VBs berichtet bzw. präsentiert.

Monitoringsystem ATMOS

Für das ESF-Monitoringsystem ATMOS konnte für das OP Phasing Out Burgenland ESF 2011 der Pilotbetrieb abgeschlossen und der Echtbetrieb mit allen ZwiSten aufgenommen werden.

Das ESF-Monitoringsystem wird von den ZwiSten und der Verwaltungs-, der Bescheinigungs- sowie der Prüfbehörde zur Ausübung ihrer Aufgaben genutzt, insbesondere zur Aufbereitung der Unterlagen für Zahlungsanträge und für die Stichprobenziehung der durchzuführenden jährlichen Kontrollen.

Die ATMOS-Datenbank umfasst projektrelevante Daten auf Einzelprojektebene (Genehmigungs- und Auszahlungsdaten) sowie Informationen zur Programmstruktur- und zum Programmbudget. Diese stehen über einen Reportbereich (Auswertungen) den o. a. Stellen zur Verfügung. Usermanagement und -support sowie die Aktualisierung der Stammdaten (Programmstruktur, Budgets) werden durch ein Monitoringteam wahrgenommen, welches darüber hinaus die Bescheinigungsbehörde bei Zahlungsantragserstellung in datentechnischer Sicht unterstützt.

Evaluierung, Information und Kommunikation für das OP Phasing Out ESF

Das Burgenland beteiligt sich an der ESF-Evaluierung des BMASK für die Periode 2007-2013, damit zum einen die Aktivitäten, welche im Programm Beschäftigung und im Phasing Out gemeinsam evaluiert werden und zum anderen Synergien und Vergleiche in beiden Programmen geschaffen werden können. Die Vergabe der Evaluierung erfolgte im Oktober 2009. Die Arbeiten zur Evaluierung für das Burgenland starteten im Jahr 2011.

Insgesamt wurden im Rahmen der Begleitenden Bewertung der Interventionen des Europäischen Sozialfonds Österreich 2007-2013 während der Laufzeit der Evaluierung 2009-2015 elf Evaluierungen durchgeführt und entsprechende Berichte vorgelegt.

Berichte zu folgenden Themen wurden erstellt (jahresweise gegliedert):

2015

- Evaluierung von drei Schulmaßnahmen - Maßnahme 1.1.a: Verminderung der Dropoutrate (Unterstützendes Sprachtraining Deutsch); 1.2: Übergangsstufe an Berufsbildenden Mittlere und Höhere Schulen, Nachholen von Bildungsabschlüssen – erweiterte Bildungsangebote für Berufstätige.
- Bericht zur Evaluierung des Projektes Lehrstellenbewerbungsmanagement und BerufsFindungsBegleitung in der Steiermark.

2014

- Evaluierung der Umsetzung des Active/Productive Ageing-Konzepts.
- Evaluierung Schwerpunktbereich 2 – Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.
- Evaluierung des Querschnittsthemas Innovation.
- Evaluierung Arbeitspaket 4: Rolle und Mehrwert des ESF in Österreich.

2013

- Evaluierung des Querschnittsthemas Niedrigqualifizierung.
- Evaluierung des Querschnittsziels „Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im beschäftigungspolitischen Bereich“.
- Bericht für Arbeitspaket 1: Erhebung, Berechnung und Analyse von einzelnen spezifischen Ergebnisindikatoren, Ergebnisindikator „Verbesserung der Berufslaufbahn“.

2011

- Evaluierung der Förderung in SP 3b Integration arbeitsmarktferner Personen.
- Evaluation SP 5 Territoriale Beschäftigungspakte.

Die Evaluierung war begleitend angelegt und Bewertungen wurden wie oben ersichtlich über den gesamten Leistungszeitraum durchgeführt. Im Jahr 2012 wurde kein Bericht vorgelegt, aber sehr wohl evaluiert.

In den einzelnen Bewertungen wurden orientiert am Konzept der Triangulation durchwegs qualitative und quantitative Methoden angewendet und verknüpft. Im Fokus der Evaluierungen standen die Analyse der Umsetzungsprozesse sowie des Umsetzungsstandes und Hinweise auf Verbesserungspotenziale und Handlungsempfehlungen, die für die Programmierung des OP Beschäftigung Österreich 2014-2020 genutzt werden konnten.

Für Schwerpunkt 2 - Bekämpfung der Arbeitslosigkeit - wurde nicht zuletzt aufgrund der hohen Bedeutung der Maßnahmen eine umfassende kontrafaktische Wirkungsanalyse durchgeführt.

Im Burgenland wurden keine eigenen Evaluierungen durchgeführt, es wurde aber in allen Evaluierungen, in denen die zu evaluierenden Maßnahmen oder Themen auch im Burgenland umgesetzt wurden, entsprechend berücksichtigt – entweder in Form eines eigenen Kapitels oder integriert in die Gesamtdarstellung, aber mit deutlichen Hinweisen auf die Situation im Burgenland.

Mit den Ergebnissen aus der Begleitenden Evaluierung konnte jedenfalls eine gute Basis für die Erstellung des OP für die Förderperiode 2014-2020 gelegt werden, die, wie die Ausrichtung des aktuellen OP zeigt, sowohl im Burgenland als auch im Gesamtösterreich-Programm genutzt wurden.

2.8. Nationale Leistungsreserve

Zur in der VO (EG) 1083/2006 eröffneten Möglichkeit zur Bildung von Nationalen Reserven (Art. 50: Nationale Leistungsreserve; Art. 51: Nationale Reserve für Unvorhergesehenes) wurde in Österreich Einvernehmen erzielt, beides nicht in Anspruch zu nehmen (siehe STRAT.AT, Teil II, Punkt 3).

3. Durchführung nach Prioritätsachsen

3.1. Prioritätsachse 1

3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

3.1.1.1. Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

OP "Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF"

Prioritätsachse 1*: "Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen"

Code	Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	
Z1.1													
<i>Outputindikatoren</i>													
Z1.1.1	Anzahl der geförderten Beschäftigten	Ergebnis	0	940	766	992	1.643	1.564	844	181	1.748	8.678	
		Zielvorgabe 07-15											6.050
		Ausgangswert	0	0	940	1.706	2.698	4.341	5.905	6.749	6.930	 	
Z1.1.1.1	davon Frauen	Ergebnis	0	544	483	565	564	636	676	166	1.355	4.989	
		Zielvorgabe 07-15											3.705
		Ausgangswert	0	0	544	1.027	1.592	2.156	2.792	3.468	3.634	 	
Z1.1.1.2	davon Männer	Ergebnis	0	396	283	427	1.079	928	168	15	393	3.689	
		Zielvorgabe 07-15											2.345
		Ausgangswert	0	0	396	679	1.106	2.185	3.113	3.281	3.296	 	
Z1.1.2	Anzahl Förderfälle UnternehmerInnen-, Schlüssel- und Fachkräfteschulungen	Ergebnis	0	0	256	286	369	356	383	386	178	2.214	
		Zielvorgabe 07-15											2.000
		Ausgangswert	0	0	0	256	542	911	1.267	1.650	2.036	 	
Z1.1.2.1	davon Frauen	Ergebnis	0	0	91	116	146	118	143	126	61	801	
		Zielvorgabe 07-15											1.000
		Ausgangswert	0	0	0	91	207	353	471	614	740	 	
Z1.1.2.2	davon Männer	Ergebnis	0	0	165	170	223	238	240	260	117	1.413	
		Zielvorgabe 07-15											1.000
		Ausgangswert	0	0	0	165	335	558	796	1.036	1.296	 	

Prioritätsachse 1*: "Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen"												
Code	Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
<i>Ergebnisindikatoren</i>												
Z1.1.3	Beschäftigung der Beschäftigten, die an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben, im Zeitraum 12 Monate nach Teilnahme	Ergebnis	-	91,6%	90,8%	90,9%	93,0%	94,3%	94,3%	94,6%	-	91,2%
		Zielvorgabe 07-15	80%									
		Ausgangswert	-	-	91,6%	90,5%	90,0%	90,2%	90,8%	91,1%	91,2%	
Z1.1.4	Nutzen der Qualifizierungsmaßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Betriebes (sechsteilige Skala, 1 = sehr gut)	Ergebnis	-	-	1,36	1,44	1,42	1,35	1,35	1,40	1,28	1,38
		Zielvorgabe 07-15	2,50									
		Ausgangswert	-	-	-	1,36	1,40	1,41	1,39	1,38	1,38	
Z1.2												
<i>Outputindikatoren</i>												
Z1.2.1	Anzahl der beratenen Betriebe	Ergebnis	0	177	190	145	78	152	5	0	0	747
		Zielvorgabe 07-15	480									
		Ausgangswert	0	0	177	367	512	590	742	747	747	
Z1.2.1.1	davon Qualifizierungsberatung	Ergebnis	0	176	188	137	70	139	3	0	0	713
		Zielvorgabe 07-15	410									
		Ausgangswert	0	0	176	364	501	571	710	713	713	
Z1.2.1.2	davon Flexibilitätsberatung	Ergebnis	0	1	2	8	8	13	2	0	0	34
		Zielvorgabe 07-15	70									
		Ausgangswert	0	0	1	3	11	19	32	34	34	
<i>Ergebnisindikatoren</i>												
Z1.2.2	Nutzen der Beratung (sechsteilige Skala, 1 = sehr gut)	Ergebnis	-	-	1,60	2,75	1,50	1,50	1,40	-	-	1,60
		Zielvorgabe 07-15	2,50									
		Ausgangswert	-	-	-	1,60	1,93	1,83	1,80	1,60	1,60	

* Allgemeines zur Prioritätsachse 1: Bei mehrjährigen Projekten wurden die Indikatoren bei Endabrechnung erhoben.

Anmerkung: Diese Fußnote ist in SFC nicht abbildbar.

Abweichungsanalyse Indikatoren

Indikator	Zielerfüllung	Analyse
Anzahl der geförderten Beschäftigten	Ziel erreicht	Der geplante Zielwert stellte eine Schätzung zu Beginn der Programmplanungsperiode dar. Die Maßnahme QfB konnte erfolgreicher umgesetzt werden als ursprünglich erwartet wurde. Hinzu kam, dass im Rahmen der Wirtschaftskrise das Programm in Bezug auf die förderbaren Zielgruppen ausgeweitet wurde. Ebenso wurde die Laufzeit um ein Jahr verlängert, wodurch schließlich mehr Personen von der Maßnahme profitieren konnten
davon Frauen	Ziel erreicht	
davon Männer	Ziel erreicht	
Anzahl Förderfälle UnternehmerInnen-, Schlüssel- und Fachkräfteschulungen	Ziel erreicht	Die durchschnittlichen Schulungskosten je Person waren tatsächlich geringer als geplant, wodurch die geplante Zahl an TeilnehmerInnen geringfügig überschritten werden konnte. Durch den - bekannterweise - unterdurchschnittlichen Frauenanteil an der geförderten Zielgruppe, konnte das ambitioniert Ziel an qualifizierten Frauen nicht zur Gänze erreicht werden.
davon Frauen	Ziel annähernd erreicht	
davon Männer	Ziel erreicht	
Beschäftigung der Beschäftigten, die an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben, im Zeitraum 12 Monate nach Teilnahme	Ziel erreicht	Das Ziel, dass mindestens 80% der geförderten Personen mindestens 300 Tage nach Förderungsende in Beschäftigung gewesen sind, konnte übertroffen werden. Im Durchschnitt waren 91,2% der geförderten Personen im Jahr nach Förderungsende mindestens 300 Tage in Beschäftigung.
Nutzen der Qualifizierungsmaßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Betriebes (sechsteilige Skala, 1 = sehr gut)	Ziel erreicht	Die Plan-Durchschnittsnote von mindestens 2,5 wurde in der Programmperiode mit 1,38 deutlich übererfüllt.
Anzahl der beratenen Betriebe	Ziel erreicht	Die Finanzmittel im Bereich der Beratungsmaßnahmen wurden zu 99,2% umgesetzt. Allerdings wurde die Flexibilitätsberatung (FBB) für Betriebe sehr selektiv eingesetzt, wodurch die Zielwerte bei der Qualifikationsberatung (QBB) deutlich überschritten, bei der FBB jedoch deutlich unterschritten wurden. Mit der QBB für Betriebe wurden - wie vorgesehen - vor allem Kleinstbetriebe bis 9 Personen (48,4%) und Betriebe von 10 bis 49 MitarbeiterInnen (43,8%) erreicht. Der KMU-Anteil beträgt 99,4%. Der Schwerpunkt der Beratungen bei der FBB lag mit 94,1% auf KMU, wobei 41,2% auf die Betriebsgröße 10-49 Mitarbeiter entfallen.
davon Qualifizierungsberatung	Ziel erreicht	
davon Flexibilitätsberatung	Ziel nicht erreicht	
Nutzen der Beratung (sechsteilige Skala, 1 = sehr gut)	Ziel erreicht	Die Plan-Durchschnittsnote von mindestens 2,5 wurde in der Programmperiode mit 1,6 deutlich übererfüllt.

Prioritätsachse 1: Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen

ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/INNEN

	Jahr 2015				2007 - 2015			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Anzahl der TeilnehmerInnen im Berichtsjahr	1.926	1.416	1.927	1.417	12.193	6.579	12.193	6.579
Aufschlüsselung nach Erwerbsstatus								
Arbeitnehmer (einschließlich Selbständige)	1.926	1.416	1.927	1.417	12.098	6.546	12.098	6.546
davon Selbständige	72	40	72	40	1.085	475	1.085	475
Arbeitslose (einschließlich Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	54	9	54	9
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	6	3	6	3
Nichterwerbstätige	0	0	0	0	41	24	41	24
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0
TN ohne Angaben zum Erwerbsstatus	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Altersgruppen								
Junge Menschen (15-24 Jahre)	268	214	268	214	1.293	668	1.293	668
Ältere Menschen (55-64 Jahre)	60	48	60	48	527	188	527	188
Altersgruppe 25-54 Jahre bzw. TN ohne Angaben zum Alter	1.598	1.154	1.599	1.155	10.373	5.723	10.373	5.723
Aufschlüsselung nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen, entsprechend den nationalen Regelungen								
Migranten	0	0	0	0	1.521	611	1.521	611
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0
TN ohne Zuordnung zu einer der angeführten Bevölkerungsgruppen	1.926	1.416	1.927	1.417	10.672	5.968	10.672	5.968
Aufschlüsselung nach Bildungsstand								
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	27	21	27	21	1.246	855	1.246	855
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	1.415	1.024	1.416	1.025	9.116	4.876	9.116	4.876
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	153	122	153	122	605	250	605	250
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	241	176	241	176	1.076	505	1.076	505
TN ohne Angaben zum Bildungsstand	90	73	90	73	150	93	150	93

3.1.1.2. Qualitative Analyse

Bezogen auf die letztgültige EK-genehmigte Finanztabelle wurden in der Prioritätsachse 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“ rund 96,4 % der geplanten Fördermittel ausgelöst.

In der Programmperiode 2007-2013 (inkl. Auslaufzeitraum bis 2015) wurden insgesamt 4.666 Projekte abgeschlossen. Die öffentliche Förderung für abgeschlossene Projekte in der Prioritätsachse beträgt € 8.282.204,44.

In der Prioritätsachse 1 konnten 10 von 12 festgelegten Zielen durch die Durchführung der im operationellen Programm festgelegten Maßnahmen erreicht werden. Ein Ziel wurde annähernd erreicht (Anzahl der qualifizierten weiblichen UnternehmerInnen, Schlüssel- und Fachkräfte) und eines wurde nicht erreicht (Anzahl der beratenen Betriebe in der Flexibilitätsberatung).

Im Berichtszeitraum 2007-2015 wurden 12.193 TeilnehmerInnen gefördert. Der Frauenanteil beträgt rd. 54,0 %.

Von den geförderten TeilnehmerInnen sind nach ESF-Definition 10,5 % den Jugendlichen (15-24 Jahre) und 84,9 % dem Haupterwerbsalter (25-54 Jahre) zuzurechnen. Der Anteil der Älteren ab 55 Jahre beträgt 4,3 %. Der Frauenanteil liegt bei den Älteren deutlich unter dem Durchschnitt.

In Bezug auf den Erwerbsstatus nahmen im Zeitraum 2007-2015 12.098 ArbeitnehmerInnen (d.s. 99,2 % aller TeilnehmerInnen) an den Maßnahmen der Prioritätsachse 1 teil.

Der Anteil der TeilnehmerInnen mit „Migrationshintergrund“ an den geförderten 12.193 TeilnehmerInnen beträgt 12,5 %.

Die Umsetzung bezogen auf den Bildungsstand konzentriert sich in der Prioritätsachse 1 auf Personen mit Lehrabschluss oder einer mittleren Schulausbildung (ISCED 3: 74,8 %). Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss (ISCED 2) mit 10,2 % bilden die zweite Schwerpunktgruppe.

Aktivität: 1.1 Qualifizierungsförderung für Beschäftigte, Qualifizierungsverbände

VFS Abteilung 6 (Soziales)

In der Prioritätsachse 1 (Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen) der VFS – Abteilung 6 standen Finanzmittel in der Höhe von EUR 341.700,00 zur Verfügung. Sie wurden durch das Projekt „Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus“ zu rund 97 % ausgenutzt. Durch spezifische, auf den burgenländischen Gesundheitstourismus ausgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen sollte einerseits eine Verbesserung und Stärkung der individuellen Position der Arbeitskräfte und andererseits eine nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen erreicht werden. Des Weiteren sollte die Bereitschaft der Betriebe gesteigert werden, die Weiterbildung ihres Humankapitals aktiv zu unterstützen.

Im Rahmen des Qualifizierungsverbandes wurden in den Jahren 2008 bis 2014 Ausbildungsmaßnahmen im Bereich des Gesundheitstourismus durchgeführt. Die Maßnahme wurde sehr gut angenommen, die Qualifizierungsmaßnahmen wurden erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 11.909 Lehreinheiten in 89 Maßnahmen von 1.748 Teilnehmern absolviert. Davon waren 1.355 weibliche und 393 männliche Teilnehmer. Am Qualifizierungsverbund beteiligten sich 5 Leitbetriebe, 18 Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und 6 sonstige Betriebe.

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Der Umsetzungsgrad bezogen auf die geplante Anzahl an geförderten Personen in der Programmperiode (5.800 Personen) beträgt 119,5 % (6.930 Personen). Der Umsetzungsgrad bezogen auf den in der Programmperiode geplanten Frauenanteil (3.580 Personen bzw. 61,7 %) beträgt 101,5 % (3.634 Personen bzw. 52,4 %).

Projekte und Maßnahmen

Im Berichtszeitraum 2007-2014 wurden insgesamt 2.871 QfB-Projekte (ohne Koordination von Qualifizierungsverbänden) genehmigt und abgeschlossen. Die durchschnittliche öffentliche Förderung für die abgeschlossenen Projekte beträgt EUR 2.121,00.

Im Rahmen der Sonderregelung für Gesundheits- und Pflegeausbildungen (Förderung von Kurs- und Personalkosten) wurden 4 Projekte mit durchschnittlich EUR 22.359,00 abgeschlossen.

Rund 64 % der Projekte wurden in Form von einzelbetrieblichen QfB-Projekten und 36 % im Rahmen von Qualifizierungsverbänden realisiert.

QfB: abgeschlossene Projekte und Maßnahmen 2007 bis 2014						
	Anzahl Projekte	Anzahl Betriebe/VP *)	Anzahl Maßnahmen	Maßnahmen / Projekt	Anteil Projekte	Zahlungen pro Projekt in EUR
A.1.1 - QfB - Qualifizierung für Beschäftigte	1.838	654	2.012	1,09	64,0%	2.264
A.1.2 - QfB - Gesundheit/Pflege	4	3	4	1,00	0,1%	22.359
A.1.3 - QfB - Bauwesen	0	0	0		0,0%	
A.1.4 - QfB - Qualifizierungsverbünde	1.022	176	1.075	1,05	35,6%	1.786
A.1.8 - QfK - QfB Kurzarbeit	6	2	8		0,2%	1.738
abgeschlossene Projekte gesamt **)	2.871	756	3.100	1,08	100,0%	2.121
genehmigte Projekte gesamt	2.871	756	3.100			
Anteil abgeschlossene Projekte	100,0%	100,0%	100,0%			

*) Vertragspartner (Betriebe): eindeutige Zählung über BTR-Nummer

**) Quelle: AMDB Würfel: WSA-Gesamt, abgeschlossene Projekte bis Dez. 2014

Personen und TeilnehmerInnen

Im Berichtszeitraum 2007-2014 wurden 8.231 TeilnehmerInnen mit einem Frauenanteil von 53,7% bzw. 6.930 teilnehmende Personen (Frauenanteil 52,4 %) gefördert.

TeilnehmerInnen 2007-2014			
	Frauen	Männer	Gesamt
A.1.1 - QfB - Qualifizierung für Beschäftigte	2.641	2.398	5.039
A.1.2 - QfB - Gesundheit/Pflege	6		6
A.1.3 - QfB - Bauwesen			
A.1.4 - QfB - Qualifizierungsverbünde	1.776	1.398	3.174
A.1.8 - QfK - QfB-Kurzarbeit		12	12
Gesamt	4.423	3.808	8.231
Geschlechterverhältnis in %	53,7%	46,3%	100,0%

teilnehmende Personen 2007-2014 *)			
	Frauen	Männer	Gesamt
A.1.1 - QfB - Qualifizierung für Beschäftigte	2.219	2.125	4.344
A.1.2 - QfB - Gesundheit/Pflege	6		6
A.1.3 - QfB - Bauwesen			
A.1.4 - QfB - Qualifizierungsverbünde	1.531	1.186	2.717
A.1.8 - QfK - QfB-Kurzarbeit		10	10
Gesamt	3.634	3.296	6.930
Geschlechterverhältnis in %	52,4%	47,6%	100,0%
Förderfälle / Person	1,22	1,16	1,19

*) eindeutiger Personenzähler pro Jahr

Die Verteilung der 8.231 TeilnehmerInnen 2007-2014 nach der Betriebsgröße bestätigt die Programmausrichtung auf KMU. TeilnehmerInnen aus Betrieben mit bis zu 99 Beschäftigten machen deutlich über 86 % aus, wobei davon 41,5 % als größter Anteil auf Betriebe mit 50 – 99 MitarbeiterInnen entfallen.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Betriebsgröße				Quote F/M	
Betriebsgröße	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1 - 9	23,7%	19,4%	21,7%	58,7%	41,3%
10 - 49	40,5%	42,8%	41,5%	52,4%	47,6%
50 - 99	27,1%	17,7%	22,8%	64,0%	36,0%
100 - 199	7,1%	12,1%	9,4%	40,5%	59,5%
200 - 249	0,9%	7,6%	4,0%	12,4%	87,6%
250 - 499		0,4%	0,2%		100,0%
500 - 999					
1000 u. m.	0,6%		0,3%	100,0%	
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	53,7%	46,3%

Qualifizierungsverbünde

Nach längerer Vorarbeit wurden im Jahr 2009 die ersten Qualifizierungsverbünde realisiert und in den Jahren 2010 bis 2013 die Entwicklung und Umsetzung von Qualifizierungsverbänden verstärkt fortgeführt. Zur Unterstützung wurden zum einen die QBB-Beratungsleistungen für Qualifizierungsverbünde und zum anderen die Verbundkoordination (im Bereich Pflege und Bau) gefördert.

Anzahl Qualifizierungsverbünde mit TeilnehmerInnen	
	Verbünde TN 2007-2014
Anzahl Verbünde*)	13
Frauen	1.770
Männer	1.396
Gesamt	3.166

*) Eindeutige Zählung auf Basis Verbund-Nr
 Quelle: AMDB, Würfel Gesamt_Übersicht,
 Datenstand: Dez. 2014

Qualifizierungsverbünde mit TeilnehmerInnen 2007 bis 2014				
	Frauen	Männer	Geschlecht	Frauenquote
Bau Burgenland	15	85	100	15,0%
Elektrotechnik	2	75	77	2,6%
Fraueninitiative	162	7	169	95,9%
Handel	36	31	67	53,7%
Kunststoff	28	55	83	33,7%
Metall & Schweißen	7	255	262	2,7%
Metall & Schweißen II	1	99	100	1,0%
Mittelburgenland	45	145	190	23,7%
Mobiles Burgenland	4	466	470	0,9%
Optimale Pflege	1.448	106	1.554	93,2%
Die Fenster- und Türenspezialisten	3	64	67	4,5%
Hotel-Wellness	19	0	19	100,0%
Softwareentwicklung	0	8	8	0,0%
Gesamt	1.770	1.396	3.166	55,9%

QFB-Kurzarbeit

Die Möglichkeit der Qualifizierung im Rahmen von Kurzarbeit wurde in der Förderperiode 2007–2014 von insgesamt 12 männlichen Teilnehmern genutzt. (Quelle: WSA-Würfel 2015)

Alter der TeilnehmerInnen

Gemäß ESF-Definition (25-54 Jahre) sind von den 8.231 TeilnehmerInnen 2007-2014 80,7 % dem Haupterwerbsalter zuzurechnen. Der Frauenanteil liegt bei 53,7 %.

Die QfB-Richtlinie des AMS sieht vor, dass in Bezug auf das Alter alle Personen ab 45 Jahren förderbar sind. Unter 45 Jahre sind Personen in Qualifizierungsverbänden und Personen förderbar, die als höchste abgeschlossene Ausbildung eine Lehre oder mittlere Schule aufweisen (ISCED 3). Für ab 21.06.2010 beginnende Qualifizierungsmaßnahmen wurde die Höhe der Förderung für KMU auf 80 % für ArbeitnehmerInnen ab 50 Jahre erhöht.

Altersverteilung TeilnehmerInnen 2007-2014 (ESF-Definition)				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Junge Menschen (15-24)	9,0%	12,1%	10,4%	46,3%	53,7%
Haupterwerbsalter (25-54)	88,2%	80,7%	84,7%	55,9%	44,1%
Ältere Menschen (55+)	2,9%	7,2%	4,9%	31,6%	68,4%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	53,7%	46,3%

Altersverteilung TeilnehmerInnen 2007-2014 (AMS-Definition)				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Junge Menschen (15-24)	9,0%	12,1%	10,4%	46,3%	53,7%
Haupterwerbsalter (25-44)	55,9%	53,3%	54,7%	54,9%	45,1%
Ältere Menschen (45+)	35,1%	34,6%	34,9%	54,1%	45,9%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	53,7%	46,3%

Nach AMS-Definition sind von den 8.231 TeilnehmerInnen 2007-2014 54,7 % dem Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) und 34,9 % den Älteren (45+) zuzurechnen. Der Frauenanteil liegt nur bei den jungen Menschen (15 bis 24 Jahre) mit 46,3 % unter dem Durchschnitt.

Erwerbsstatus der TeilnehmerInnen

In Bezug auf den Erwerbsstatus setzt die QfB-Förderung voraus, dass sich die geförderten TeilnehmerInnen in einem vollversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis (unselbstständige Beschäftigung) bzw. in Elternkarenz befinden. Wie in den Erläuterungen zu den TeilnehmerInnen-Daten betreffend den Erwerbsstatus ausgeführt, liegt in Einzelfällen unmittelbar vor Beginn der Qualifizierung kein Dienstverhältnis vor: Von den 8.231 TeilnehmerInnen 2007-2014 weisen zu Beginn der Qualifizierung, laut den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, 54 TeilnehmerInnen den Status „Arbeitslosigkeit“ und gleichfalls 40 TeilnehmerInnen den Status „Out of Labor Force“ auf.

Nationalität der TeilnehmerInnen

Wie in den Erläuterungen zu den TeilnehmerInnen-Daten betreffend die Staatsangehörigkeit ausgeführt, werden beginnend mit dem Jahresbericht 2010 dafür die Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger herangezogen.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Nationalität				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Assoziiert	0,1%	0,6%	0,3%	19,2%	80,8%
EU 28 o. AUT	9,2%	17,3%	12,9%	38,0%	62,0%
EWR o. EU					
Sonstige	2,2%	3,6%	2,9%	41,9%	58,1%
Österreich	88,5%	78,5%	83,9%	56,7%	43,3%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	53,7%	46,3%

Der Anteil der AusländerInnen (Definition: keine österreichische Staatsbürgerschaft) an den geförderten 8.231 TeilnehmerInnen 2007-2014 beträgt 16,1 % (1.327 TeilnehmerInnen, davon 509 Frauen bzw. 38,4 % und 818 Männer mit 61,6 %).

Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen

Wie in den Erläuterungen zu den TeilnehmerInnen-Daten betreffend „Migrationshintergrund“ ausgeführt, wird dafür beginnend mit dem Jahresbericht 2010 auf Grundlage der Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und der Daten des AMS eine Auswertung auf Personenebene mit folgender Definition herangezogen:

- Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft
- Personen mit einem Staatsbürgerschaftswechsel (Einbürgerungen und ÖsterreicherInnen, die eine ausländische Staatsbürgerschaft annehmen)
- Personen, die (als Kind) bei einer dieser Personen mitversichert sind bzw. waren („zweite Generation“)

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Migrationshintergrund				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
mit Migrationshintergrund	13,8%	23,9%	18,5%	40,2%	59,8%
ohne Migrationshintergrund	86,2%	76,1%	81,5%	56,8%	43,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	53,7%	46,3%

Der Anteil der TeilnehmerInnen mit „Migrationshintergrund“ an den geförderten 8.231 TeilnehmerInnen 2007-2014 beträgt 18,5 % (1.521 TeilnehmerInnen, davon 611 Frauen bzw. 40,2 % und 910 Männer bzw. 59,8 %).

Bildungsniveau der TeilnehmerInnen

Im Hinblick auf die arbeitsmarktpolitische Intention konzentriert sich die QfB-Umsetzung bezogen auf den Bildungsstand auf Personen mit Pflichtschulabschluss (ISCED 2: 13,9 %) und auf Personen mit Lehrabschluss oder einer mittleren Schulausbildung (ISCED 3: 79,0 %). Lediglich 6,5 % weisen einen höheren Bildungsabschluss (ISCED 4 bis 6) auf.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Bildungsstand	Quote F/M				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Unterer Sekundarbereich (ISCED 2)	18,0%	9,0%	13,9%	69,9%	30,1%
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	76,8%	81,5%	79,0%	52,2%	47,8%
nicht tertiäre Bildung nach Sekundarbereich (ISCED 4)	2,4%	7,5%	4,8%	27,1%	72,9%
Tertiäre Ausbildung (ISCED 5+6)	2,3%	0,9%	1,7%	74,5%	25,5%
Keine Angabe/Ungeklärt	0,5%	1,0%	0,7%	33,9%	66,1%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	53,7%	46,3%

Arbeitsmarkterfolg

Wie in den Erläuterungen zu den Programmindikatoren betreffend Arbeitsmarkterfolg ausgeführt, sind von den geförderten Personen (eindeutiger Personenzähler), welche die Qualifizierungsmaßnahme im Zeitraum 2007-2013 beendet haben, 91,2 % im Jahr nach Förderungsende mindestens 300 Tage in Beschäftigung gewesen.

Eine differenzierte Verbleibsanalyse für Personen mit einem Maßnahmenende 2007-2013 zeigt, dass der Plan-Arbeitsmarkterfolg ($\geq 80\%$) auch dann erreicht wird, wenn die Personen „zusätzlich diskriminierende“ Merkmale aufweisen (Anhang 4.1, Tabelle 42):

- Plan-Arbeitsmarkterfolg Prioritätsachse 1: $\geq 80\%$
- Ist-Arbeitsmarkterfolg Prioritätsachse 1: 91,2 %
- Ältere ab 45 Jahre: Arbeitsmarkterfolg 93,0 %
- Frauen: Arbeitsmarkterfolg 90,8 %
- Personen mit Migrationshintergrund: Arbeitsmarkterfolg 88,4 %
- Frauen mit Migrationshintergrund: Arbeitsmarkterfolg 87,3 %

Es kann festgestellt werden, dass Faktoren, die normalerweise Beschäftigungsrisiken vergrößern, im Bereich der QfB-Förderung zu keiner signifikanten Verschlechterung des Arbeitsmarkterfolges führen, ausgenommen das Kriterium „Frauen + Migrationshintergrund“. Ältere ArbeitnehmerInnen (> 45 Jahre) liegen sogar um gut zwei Prozentpunkte über dem Durchschnitt des gesamten Unterschwerpunktes.

Aktivität: 1.2 Qualifizierung von UnternehmerInnen und von Schlüssel- und Fachkräften

VFS WiBuG

Im Rahmen des Operationellen Programms Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF wurde in der Priorität 1 „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“ die Aktivität 1.2 „Qualifizierung von UnternehmerInnen und von Schlüssel- und Fachkräften“ umgesetzt.

Gefördert wurden externe Bildungsmaßnahmen von UnternehmerInnen bzw. Schlüssel- und Fachkräften, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der derzeitigen oder künftigen Tätigkeit der oder des Auszubildenden im Unternehmen stehen.

Die Zielsetzung dieser Förderaktion umfasste insbesondere:

- Beitrag zur Weiterbildung burgenländischer UnternehmerInnen sowie der Fach- und Führungskräfte im Hinblick auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit am europäischen bzw. am Weltmarkt
- Anpassung an den Strukturwandel der Wirtschaft
- Stärkung der Wettbewerbsposition der burgenländischen Betriebe durch höhere Qualifikation des Managements
- Sicherung der Betriebsstandorte sowie Anreiz für Betriebsansiedlungen im Burgenland
- Anreiz für Unternehmensgründungen bzw. Unternehmensübernahmen

Im Zuge der Förderaktion wurden in den vergangenen Jahren insgesamt 1.662 Projekte unterstützt. Die Anzahl der geschulten Personen (davon 801 Frauen und 1.413 Männer) liegt bei 2.214. Damit verbunden waren Auszahlungen in Höhe von EUR 2.246.406,53. Dies entspricht einer Umsetzung von rund 90 % im Vergleich zum vorgesehenen Finanzrahmen. Die Kosten für die gesamten geförderten Kursmaßnahmen betragen EUR 3.452.959,91.

Aktivität: 1.3 Qualifizierungsberatung und Flexibilitätsberatung für Betriebe

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Die Beauftragung mit der österreichweiten Durchführung der Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB) erfolgte nach Vornahme eines offenen Vergabeverfahrens für die Laufzeit 01.11.2007 bis 31.12.2010, wobei sich das Teilprojekt für Phasing Out Burgenland auf EUR 218.512,00 beläuft.

In der Folge wurde ein Projekt zur Verlängerung der FBB für den Zeitraum 01.01.2011 bis 30.09.2013 mit einem Rahmenbetrag von EUR 130.104,00 bewilligt.

Die Flexibilitätsberatung für Betriebe wurde sehr selektiv eingesetzt. Im Berichtszeitraum 2007-2014 wurden die FBB-Beratungsleistungen von 34 Unternehmen in Anspruch genommen. Der Schwerpunkt der Beratungen lag hier mit 94,1 % auf KMU, wobei 41,2 % auf die Betriebsgröße 10-49 Mitarbeiter entfallen.

Ziel 1, Prioritätsachse Anpassungsfähigkeit						
Anzahl beratene Betriebe	Flexibilitätsberatung	in %	Qualifizierungsberatung	in %	Gesamt*	in %
1 - 9	1	2,9%	345	48,4%	346	46,3%
10 - 49	14	41,2%	312	43,8%	326	43,6%
50 - 99	8	23,5%	38	5,3%	46	6,2%
100 - 199	8	23,5%	12	1,7%	20	2,7%
200 - 249	1	2,9%	2	0,3%	3	0,4%
KMU	32	94,1%	709	99,4%	741	99,2%
250 - 499	2	5,9%	4	0,6%	6	0,8%
500 - 999						
1000 u. m.						
Gesamt	34	100,0%	713	100,0%	747	100,0%

*) AMDB, Würfel "beratene Betriebe", Datenstand Dez. 2014

Für die Qualifizierungsberatung für Betriebe (QBB) wurden vier Projekte genehmigt, und zwar zunächst für die Laufzeit 01.05.2007 bis 31.10.2007 (EUR 47.533,00) und nach Durchführung eines offenen Vergabeverfahrens für die Laufzeit 01.11.2007 bis 31.12.2009 (EUR 371.250,00) und in der Folge für den Zeitraum 01.01.2010 bis 02.03.2012 (EUR 320.562,00) sowie für den Zeitraum 15.01.2012 bis 30.09.2013 (EUR 101.036,00).

Der QBB-Umsetzungsgrad bezogen auf die geplante Anzahl von 410 beratenen Betrieben in der Programmperiode beträgt 174 % (713 Betriebe).

Mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe wurden im Berichtszeitraum 2007-2014 – wie vorgesehen - vor allem Kleinstbetriebe bis 9 MitarbeiterInnen (48,4 %) und Betriebe von 10 bis 49 MitarbeiterInnen (43,8 %) erreicht. Der KMU-Anteil beträgt 99,4%. Ein QBB-Schwerpunkt ist seit 2009 insbesondere die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Qualifizierungsverbänden, und zwar unter Einbeziehung auch von Betrieben über 50 MitarbeiterInnen.

Der Perioden-Planwert der Finanztabelle für FBB/QBB von EUR 1.200.000,00 (öffentliche Mittel) wurde im Ausmaß von EUR 1.190.473,73 fast ausgeschöpft.

Der Indikator „Nutzen der Beratung“ (sechsteilige Skala, 1 = sehr gut) weist für die gesamte Periode die Note 1,6 aus.

3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

3.2. **Prioritätsachse 2**

3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

3.2.1.1. *Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen*

OP "Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF"

Prioritätsachse 2*: "Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung"

Code	Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	
Z2.1													
<i>Outputindikatoren</i>													
Z2.1.1	Anzahl geförderter Personen in Qualifizierungsmaßnahmen	Ergebnis	0	4.052	2.489	2.050	940	843	488	139	82	11.083	
		Zielvorgabe 07-15											5.320
		Ausgangswert	0	0	4.052	6.541	8.591	9.531	10.374	10.862	11.001	11.001	
Z2.1.1.1	davon Frauen	Ergebnis	0	2.242	1.345	1.040	573	504	271	23	70	6.068	
		Zielvorgabe 07-15											2.815
		Ausgangswert	0	0	2.242	3.587	4.627	5.200	5.704	5.975	5.998	5.998	
Z2.1.1.2	davon Männer	Ergebnis	0	1.810	1.144	1.010	367	339	217	116	12	5.015	
		Zielvorgabe 07-15											2.505
		Ausgangswert	0	0	1.810	2.954	3.964	4.331	4.670	4.887	5.003	5.003	
<i>Ergebnisindikatoren</i>													
Z2.1.2	Beschäftigungszusage nach Ende der Qualifizierungsmaßnahme vorhanden	Ergebnis	-	-	57,0%	34,5%	33,9%	33,2%	33,0%	39,1%	36,6%	37,6%	
		Zielvorgabe 07-15											50,0%
		Ausgangswert	-	-	-	57,0%	41,6%	40,5%	38,1%	37,5%	37,7%	37,7%	
Z2.1.3	Beschäftigung der geförderten Personen 6 Monate nach Ausscheiden aus der Qualifizierungsmaßnahme	Ergebnis	-	62,7%	61,9%	67,0%	57,8%	47,4%	52,8%	62,2%	-	63,9%	
		Zielvorgabe 07-15											50,0%
		Ausgangswert	-	-	62,7%	62,6%	64,5%	64,6%	64,0%	63,9%	63,9%	63,9%	

Prioritätsachse 2*: "Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung"												
Code	Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Z2.2												
<i>Outputindikatoren</i>												
Z2.2.1	Anzahl geförderter Personen in Integrationsmaßnahmen	Ergebnis	0	887	473	433	553	480	401	263	111	3.601
		Zielvorgabe 07-15	2.030									
		Ausgangswert	0	0	887	1.360	1.793	2.346	2.826	3.227	3.490	3.490
Z2.2.1.1	davon Frauen	Ergebnis	0	578	289	237	275	276	228	130	80	2.093
		Zielvorgabe 07-15	1.080									
		Ausgangswert	0	0	578	867	1.104	1.379	1.655	1.883	2.013	2.013
Z2.2.1.2	davon Männer	Ergebnis	0	309	184	196	278	204	173	133	31	1.508
		Zielvorgabe 07-15	950									
		Ausgangswert	0	0	309	493	689	967	1.171	1.344	1.477	1.477
<i>Ergebnisindikatoren</i>												
Z2.2.2	Beschäftigungszusage nach Ende der Integrationsmaßnahme vorhanden	Ergebnis	-	-	80,0%	29,4%	25,0%	26,9%	0,0%	12,9%	17,1%	20,4%
		Zielvorgabe 07-15	35,0%									
		Ausgangswert	-	-	-	80,0%	48,1%	38,3%	34,2%	34,2%	22,8%	22,8%
Z2.2.3	Beschäftigung der geförderten Personen 3 Monate nach Ausscheiden aus der Integrationsmaßnahme	Ergebnis	-	45,7%	41,2%	55,0%	43,6%	40,4%	39,4%	45,8%	-	49,3%
		Zielvorgabe 07-15	35,0%									
		Ausgangswert	-	-	45,7%	45,4%	49,1%	49,0%	48,8%	48,8%	49,2%	49,2%
Z2.3												
<i>Outputindikatoren</i>												
Z2.3.1	Anzahl der geförderten Frauen	Ergebnis	0	68	250	80	144	269	354	170	34	1.369
		Zielvorgabe 07-15	1.000									
		Ausgangswert	0	0	68	318	398	542	811	1.165	1.335	1.335
<i>Ergebnisindikatoren</i>												
Z2.3.2	Anteil der geförderten Frauen, die eine Beschäftigung oder eine Schulungsmaßnahme in einem nichttraditionellen Berufsbereich aufgenommen haben	Ergebnis	-	36,8%	37,7%	47,8%	34,6%	40,1%	37,5%	13,8%	-	37,2%
		Zielvorgabe 07-15	30,0%									
		Ausgangswert	-	-	36,8%	37,2%	41,3%	40,1%	37,9%	38,6%	37,2%	37,2%
Z2.3.3	Anteil der geförderten Frauen, die eine Beschäftigung aufgenommen haben	Ergebnis	-	-	20,1%	0,0%	63,0%	17,4%	50,3%	32,6%	238,2%	43,7%
		Zielvorgabe 07-15	20,0%									
		Ausgangswert	-	-	-	20,1%	18,0%	24,2%	22,1%	31,8%	32,0%	32,0%

Prioritätsachse 2*: "Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung"												
Code	Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Z2.4												
<i>Outputindikatoren</i>												
Z2.4.1	Summe der jährlichen Förderfälle Behinderter	Ergebnis	0	704	219	212	386	437	589	0	0	2.547
		Zielvorgabe 07-15	2.500									
		Ausgangswert	0	0	704	923	1.135	1.521	1.958	2.547	2.547	2.547
Z2.4.1.1	davon Frauen	Ergebnis	0	321	109	105	183	198	281	0	0	1.197
		Zielvorgabe 07-15	1.250									
		Ausgangswert	0	0	321	430	535	718	916	1.197	1.197	1.197
Z2.4.1.2	davon Männer	Ergebnis	0	383	110	107	203	239	308	0	0	1.350
		Zielvorgabe 07-15	1.250									
		Ausgangswert	0	0	383	493	600	803	1.042	1.350	1.350	1.350
<i>Ergebnisindikatoren</i>												
Z2.4.2	Verbleib der geförderten Behinderten 6 Monate nach Ausscheiden aus einer Maßnahme: 3-monatige Beschäftigung der betreuten Personen im Zeitraum 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme (Arbeitsplatzerlangung)	Ergebnis	-	30,7%	41,6%	37,3%	26,4%	24,5%	21,7%	-	-	28,4%
		Zielvorgabe 07-15	20,0%									
		Ausgangswert	-	-	30,7%	33,3%	34,0%	32,1%	30,4%	28,4%	28,4%	28,4%
Z2.4.3	Verbleib der geförderten Behinderten 6 Monate nach Ausscheiden aus einer Maßnahme: aufrechte Beschäftigung der betreuten Personen 6 Monate nach Beginn der Betreuung (Arbeitsplatzsicherung)	Ergebnis	-	9,0%	15,5%	16,0%	13,5%	11,4%	16,5%	-	-	13,0%
		Zielvorgabe 07-15	15,0%									
		Ausgangswert	-	-	9,0%	10,5%	11,5%	12,0%	11,9%	13,0%	13,0%	13,0%
Z2.4.4	Verbleib der geförderten Behinderten 6 Monate nach Ausscheiden aus einer Maßnahme: Erfolgreiche Teilnahme an einer Clearing Maßnahme (Heranführung an den Arbeitsmarkt)	Ergebnis	-	14,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	-	-	4,0%
		Zielvorgabe 07-15	17,0%									
		Ausgangswert	-	-	14,4%	10,9%	8,9%	6,6%	5,2%	4,0%	4,0%	4,0%
Z2.5												
<i>Outputindikatoren</i>												
Z2.5.1	Anzahl der geförderten Projekte	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	2	4	0	6
		Zielvorgabe 07-15	6									
		Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	2	6	6
Z2.5.2	Anzahl der Förderfälle sozial benachteiligter und arbeitsmarktferner Personen	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	38	55	0	93
		Zielvorgabe 07-15	120									
		Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	38	93	93

* Allgemeines zur Prioritätsachse 2: Bei mehrjährigen Projekten wurden die Indikatoren bei Endabrechnung erhoben.

Anmerkung: Dies Fußnote ist in SFC nicht abbildbar.

Abweichung der Zielwerte im ESF, Prioritätsachse 2, Z 2.4.2 bis Z 2.4.4 (VFS Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland):

Bei Planung der Zielwerte zu Beginn der Förderperiode ist von der Umsetzung gewisser Maßnahmentypen ausgegangen worden, bei denen auch Outputindikatoren und Ergebnisindikatoren in gewissem Umfang vorgesehen sind.

Im Laufe der Förderperiode wurden jedoch stattdessen auch Maßnahmen umgesetzt, die von ihrer Maßnahmenart her zum einen grundsätzlich deutlich weniger Personen betreuen (z.B. Qualifizierungsprojekte mit weniger, aber deutlich intensiver betreuten Personen), zum anderen auch nicht mehr das Ziel „Heranführung an den Arbeitsmarkt“, sondern in erster Linie das Ziel „Erlangung“ und zum Teil auch „Sicherung“ von Arbeitsplätzen haben.

Die Maßnahme „Clearing“, die das Ziel der „Heranführung an den Arbeitsmarkt hatte, wurde überhaupt nur im Jahre 2007 ESF-kofinanziert durchgeführt. Während der Wert im Jahr 2007 bei Z 2.4.4. bei über 20 % lag, wurde dieser Wert insofern jährlich geringer, als die Zahlen des Jahres 2007 in Relation zu den jährlich steigenden GesamtteilnehmerInnen gesetzt wurden.

Fazit: Dadurch, dass im Laufe der Förderperiode zum Teil andere Maßnahmen umgesetzt wurden als jene, die zu Beginn der Förderperiode der Planung zugrunde lagen, ergeben sich auch bei den Indikatoren abweichende Ergebnisse. Während bei der „Heranführung an den Arbeitsmarkt“ aus oben angeführten Gründen die Ergebnisse deutlich unter den geplanten Zahlen liegen, wurde die Zahlen bei der „Arbeitsplatzsicherung“ annähernd erreicht, bei den, im Vergleich schwieriger zu erreichenden Ziel der „Arbeitsplatzerlangung“ konnten hingegen die geplanten Ziele deutlich überschritten werden.

Abweichungsanalyse Indikatoren

Indikator	Zielerfüllung	Analyse
Anzahl geförderter Personen in Qualifizierungsmaßnahmen	Ziel erreicht	Der geplante Zielwert stellte eine Schätzung zu Beginn der Programmplanungsperiode dar. Die Qualifizierungsmaßnahmen konnten bei weitem erfolgreicher umgesetzt werden als ursprünglich erwartet. Darüber hinaus wurden die Finanzmittel für die "Maßnahmen für Arbeitssuchende" im Programmzeitraum deutlich aufgestockt.
davon Frauen	Ziel erreicht	
davon Männer	Ziel erreicht	
Beschäftigungszusage nach Ende der Qualifizierungsmaßnahme vorhanden	Ziel nicht erreicht	Das geplante Ergebnis im Hinblick auf die Beschäftigungsaufnahme am Ende der geförderten Maßnahme konnte nicht erreicht werden. Es lag nur in einem Jahr (2009) über dem Zielwert.
Beschäftigung der geförderten Personen 6 Monate nach Ausscheiden aus der Qualifizierungsmaßnahme	Ziel erreicht	Mit den durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen konnte das gesetzte Ziel übertroffen werden. Im Durchschnitt waren 63,9% der geförderten Personen ein halbes Jahr nach Förderungsende in Beschäftigung gewesen.
Anzahl geförderter Personen in Integrationsmaßnahmen	Ziel erreicht	Der geplante Zielwert stellte eine Schätzung zu Beginn der Programmplanungsperiode dar. Die Integrationsmaßnahmen konnten erfolgreicher umgesetzt werden als ursprünglich erwartet. Darüber hinaus wurden die Finanzmittel für die "Maßnahmen für Zielgruppenpersonen" im Programmzeitraum aufgestockt.
davon Frauen	Ziel erreicht	
davon Männer	Ziel erreicht	
Beschäftigungszusage nach Ende der Integrationsmaßnahme vorhanden	Ziel nicht erreicht	Das geplante Ergebnis im Hinblick auf die Beschäftigungsaufnahme am Ende der geförderten Maßnahme wurde deutlich verfehlt. Es lag nur in einem Jahr (2009) über dem Zielwert.
Beschäftigung der geförderten Personen 3 Monate nach Ausscheiden aus der Integrationsmaßnahme	Ziel erreicht	Mit den durchgeführten Integrationsmaßnahmen konnte das gesetzte Ziel übertroffen werden. Im Durchschnitt waren 49,3% der geförderten Personen 3 Monate nach Förderungsende in Beschäftigung gewesen.
Anzahl der geförderten Frauen	Ziel erreicht	Die geplanten Finanzmittel wurden in beiden Frauenaktivitäten geringfügig überschritten. Die Zahl der geförderten Frauen (Zielwert) wurde deutlich überschritten.
Anteil der geförderten Frauen, die eine Beschäftigung oder eine Schulungsmaßnahme in einem nichttraditionellen Berufsbereich aufgenommen haben	Ziel erreicht	Für Frauen, die ihre Maßnahmen abgeschlossen haben (und für die Hauptverbandsdaten verfügbar sind), lag der zielbezogene Arbeitsmarkterfolg deutlich über dem Zielwert.

Indikator	Zielerfüllung	Analyse
Anteil der geförderten Frauen, die eine Beschäftigung aufgenommen haben	Ziel erreicht	In der Programmplanung wurden auch begleitende Maßnahmen (wie Studien) geplant, die dann in einem geringeren Ausmaß als ESF-kofinanzierte Projekte abgewickelt wurden. Aus diesem Grund konnten mehr Teilnehmerinnen betreut werden, als ursprünglich angenommen. Gleichzeitig waren der Arbeitsmarkterfolg der Projekte (zum Teil Pilotprojekte) schwer vorhersehbar, die deutliche Überschreitung des Zielwertes daher als besonders erfreulich einzustufen.
Summe der jährlichen Förderfälle Behinderter	Ziel erreicht	Das im Programm festgelegte Ziel wurde praktisch exakt erreicht (102%). Der Zielwert bei den Frauen wurde knapp unterschritten (96%), jener bei den Männern knapp überschritten (108%).
davon Frauen	Ziel annähernd erreicht	
davon Männer	Ziel erreicht	
Verbleib der geförderten Behinderten 6 Monate nach Ausscheiden aus einer Maßnahme: 3-monatige Beschäftigung der betreuten Personen im Zeitraum 6 Monate nach Beendigung der Maßnahme (Arbeitsplatzerlangung)	Ziel erreicht	In Abänderung der ursprünglichen Planungen wurden im Laufe der Förderperiode verstärkt Maßnahmen umgesetzt, die nicht mehr das Ziel „Heranführung an den Arbeitsmarkt“, sondern in erster Linie das Ziel „Arbeitsplatzerlangung“ und zum Teil auch „Arbeitsplatzsicherung“ verfolgten.
Verbleib der geförderten Behinderten 6 Monate nach Ausscheiden aus einer Maßnahme: aufrechte Beschäftigung der betreuten Personen 6 Monate nach Beginn der Betreuung (Arbeitsplatzsicherung)	Ziel annähernd erreicht	Beispielsweise wurde die Maßnahme Clearing mit dem Ziel „Heranführung“ überhaupt nur in einem Jahr ESF-kofinanziert durchgeführt. Während der Jahreswert (bei einem Zielwert von 17%) noch bei über 20% der damaligen TeilnehmerInnen-Zahl lag, sank er in Folge der steigenden Zahl an GesamtteilnehmerInnen auf schlussendlich nur rund 4% ab. Aus den angeführten Gründen liegt das Ergebnisse am Ende der Programmperiode bei der „Heranführung an den Arbeitsmarkt“ deutlich unter dem geplanten Zielwert und wurden die Zahlen bei der „Arbeitsplatzsicherung“ annähernd erreicht. Das im Vergleich schwieriger zu erreichende Ziel der „Arbeitsplatzerlangung“ konnte hingegen deutlich überschritten werden.
Verbleib der geförderten Behinderten 6 Monate nach Ausscheiden aus einer Maßnahme: Erfolgreiche Teilnahme an einer Clearing Maßnahme (Heranführung an den Arbeitsmarkt)	Ziel nicht erreicht	
Anzahl der geförderten Projekte	Ziel erreicht	Das im Programm festgelegten Ziele wurden wie geplant erreicht.
Anzahl der Förderfälle sozial benachteiligter und arbeitsmarktfremder Personen	Ziel nicht erreicht	In der entsprechenden Förderschiene wurden lediglich 88% der geplanten Fördergelder ausgelöst und damit rund 78% der geplanten Personen betreut. Die geringere Mittelauslösung ergab sich auch deshalb, weil zwei bereits genehmigte Projekte (mit insgesamt 28 geplanten TeilnehmerInnen) nicht umgesetzt wurden.

Prioritätsachse 2: Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung

ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/INNEN

	Jahr 2015				2007 - 2015			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Anzahl der TeilnehmerInnen im Berichtsjahr	717	401	931	505	21.606	12.653	21.606	12.653
Aufschlüsselung nach Erwerbsstatus								
Arbeitnehmer (einschließlich Selbständige)	0	0	11	8	1.114	637	1.114	637
davon Selbständige	0	0	0	0	13	13	13	13
Arbeitslose (einschließlich Langzeitarbeitslose)	717	401	708	394	19.328	11.316	19.328	11.316
davon Langzeitarbeitslose	5	3	6	4	4.408	2.649	4.408	2.649
Nichterwerbstätige	0	0	212	103	1.164	700	1.164	700
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	170	99	170	99
TN ohne Angaben zum Erwerbsstatus	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Altersgruppen								
Junge Menschen (15-24 Jahre)	55	45	55	45	4.439	2.290	4.439	2.290
Ältere Menschen (55-64 Jahre)	9	7	9	7	735	314	735	314
Altersgruppe 25-54 Jahre bzw. TN ohne Angaben zum Alter	653	349	867	453	16.432	10.049	16.432	10.049
Aufschlüsselung nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen, entsprechend den nationalen Regelungen								
Migranten	19	16	19	16	3.617	2.129	3.617	2.129
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	490	217	704	321	2.834	1.352	2.834	1.352
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	1.867	966	1.867	966
TN ohne Zuordnung zu einer der angeführten Bevölkerungsgruppen	208	168	208	168	13.288	8.206	13.288	8.206
Aufschlüsselung nach Bildungsstand								
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	37	31	37	31	9.811	5.717	9.811	5.717
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	166	135	166	135	8.177	5.064	8.177	5.064
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	6	6	6	6	703	397	703	397
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	12	8	12	8	275	218	275	218
TN ohne Angaben zum Bildungsstand	496	221	710	325	2.640	1.257	2.640	1.257

3.2.1.2. Qualitative Analyse

Bezogen auf die letztgültige EK-genehmigte Finanztabelle wurden in der Prioritätsachse 2 „Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung“ rund 100,4 % der geplanten Fördermittel ausgelöst.

Die einzelnen Aktivitäten wurden – bezogen auf die letzte von der EK genehmigte Finanztabelle – praktisch plankonform umgesetzt. Lediglich die Förderungen für sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen (A 2.2.2) konnten – wegen des Ausfalls zweier Projekte – nur zu rd. 88 % ausgelöst werden.

In der Programmperiode 2007-2013 (inkl. Auslaufzeitraum bis 2015) wurden insgesamt 795 Projekte durchgeführt. Die öffentliche Förderung für die abgeschlossenen Projekte in der Prioritätsachse 2 beträgt € 53.040.386,03.

In der Prioritätsachse 2 konnten 15 von 21 festgelegten Zielen durch die Durchführung der im operationellen Programm festgelegten Maßnahmen erreicht werden. Zwei Ziele wurden annähernd erreicht und vier wurden nicht erreicht.

Im Berichtszeitraum 2007-2015 wurden 21.606 TeilnehmerInnen gefördert. Der Frauenanteil beträgt rd. 58,6 %.

Von den geförderten TeilnehmerInnen sind nach ESF-Definition 20,6 % den Jugendlichen (15-24 Jahre) und 64,2 % dem Haupterwerbsalter (25-54 Jahre) zuzurechnen. Der Anteil der Älteren ab 55 Jahre beträgt 3,4 %. Bei den Personen bis 24 Jahre liegt der Frauenanteil (51,6 %) unter dem Durchschnitt, bei über 55-Jährigen sogar deutlich darunter (42,7 %).

In Bezug auf den Erwerbsstatus nahmen im Zeitraum 2007-2015 insgesamt 19.328 arbeit-suchende (89,5 %) und 1.164 nichterwerbstätige Personen (5,4 %) an den Maßnahmen der Prioritätsachse 2 teil. Fast 23 % der Arbeitssuchende waren Langzeitarbeitslose.

Der Anteil der TeilnehmerInnen mit „Migrationshintergrund“ an den geförderten 21.606 TeilnehmerInnen beträgt 16,7 %. 2.834 TeilnehmerInnen (13,1 %) wurden als Menschen mit Behinderung erfasst.

Im Hinblick auf die arbeitsmarktpolitische Intention konzentriert sich bezogen auf den Bildungsstand die Umsetzung auf Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss (ISCED

1+2: 45,4 %), sowie Personen mit Lehrabschluss oder einer mittleren Schulausbildung (ISCED 3: 37,8 %). Damit fallen insgesamt 17.988 Personen (83,3 %) auf diese Bildungsstufen.

VFS Abteilung 6 (Soziales)

In der Prioritätsachse 2 (Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung) wurden in drei Aktivitäten insgesamt 43 Projekte mit einem Gesamtfinanzvolumen von EUR 7.834.708,93 genehmigt.

Es standen Finanzmittel in Höhe von EUR 7.819.500,00 zur Verfügung. Zu Programmende zeigt sich eine Auslösung der Gelder von 100,5 % in der Aktivität 2.1.1, von 105,2 % in der Aktivität 2.1.2 und 88,3 % in der Aktivität 2.2.2. Dies entspricht einer Auslastung von 100,2 % der Mittel der VFS Abteilung 6 in der Prioritätsachse 2.

VFS Arbeitsservice Burgenland (AMS)

Die im Operationellen Programm für die Periode 2007-2013 festgelegten PLAN-Werte wurden wie folgt realisiert:

Zielerreichung teilnehmende Personen 2007-2014			
spezifisches Ziel	Z.2.1	Z.2.2	Z.2.3
IST-Wert Personen bis 2014	10.118	3.332	769
PLAN-Wert Personen 2007-2014	3.920	1.960	500
Grad der Zielerreichung gesamt	258,1%	170,0%	153,8%
IST-Wert Frauen bis 2014	5.434	1.923	769
PLAN-Wert Frauen 2007-2014	2.115	1.045	500
Grad der Zielerreichung Frauen	256,9%	184,0%	153,8%

Projekte und Maßnahmen

Im Berichtszeitraum 2007-2014 wurden insgesamt 705 Projekte genehmigt und abgeschlossen. Es wurden 767 Maßnahmen umgesetzt. Die durchschnittliche öffentliche Förderung für die abgeschlossenen Projekte beträgt € 54.737.

abgeschlossene Projekte und Maßnahmen 2007-2014						
	Anzahl Projekte	Anzahl Betriebe / VP *)	Anzahl Maßnahmen	Maßnahmen / Projekt	Anteil Projekte	Zahlungen pro Projekt in EUR
B.2.1 - Qualifizierung von Arbeitslosen	634	18	670	1,06	89,9%	27.487
B.2.2 - Integration spezifischer Zielgruppen	41	8	49	1,20	5,8%	481.328
B.2.3 - Spezifische Maßnahmen für Frauen	30	11	48	1,60	4,3%	47.622
abgeschlossene Projekte gesamt **)	705	29	767	1,09	100,0%	54.737
genehmigte Projekte gesamt ***)	705	29	767			
Anteil abgeschlossene Projekte	100,0%	100,0%	100,0%			

*) Vertragspartner (Projektträger): eindeutige Zählung über BTR-Nummer

**) Quelle: AMDB Würfel: WSA-Gesamt, abgeschlossene Projekte bis Dez. 2014

***) Quelle: AMDB Würfel: WSA-Gesamt, alle Projekte bis Dez. 2014

Personen und TeilnehmerInnen

Im Berichtszeitraum 2007-2014 wurden in die Projekte und Maßnahmen für Arbeitsuchende 17.132 TeilnehmerInnen (Frauenanteil 58,3 %) einbezogen. Diesem Wert entsprechen 13.649 teilnehmende Personen (Frauenanteil 56,3 %). Insgesamt qualifizieren sich bei den TeilnehmerInnen 2.100 WiedereinsteigerInnen.

TeilnehmerInnen 2007-2014			
	Frauen	Männer	Gesamt
B.2.1 - Qualifizierung von Arbeitslosen	6.574	5.396	11.970
B.2.2 - Integration spezifischer Zielgruppen	2.372	1.748	4.120
B.2.3 - Spezifische Maßnahmen für Frauen	1.042		1.042
Gesamt	9.988	7.144	17.132
Geschlechterverhältnis in %	58,3%	41,7%	100,0%
davon WiedereinsteigerInnen	2.047	53	2.100

teilnehmende Personen 2007-2014 *)			
	Frauen	Männer	Gesamt
B.2.1 - Qualifizierung von Arbeitslosen	5.434	4.684	10.118
B.2.2 - Integration spezifischer Zielgruppen	1.923	1.409	3.332
B.2.3 - Spezifische Maßnahmen für Frauen	769		769
Gesamt	7.688	5.960	13.649
Geschlechterverhältnis in %	56,3%	43,7%	100,0%
Förderfälle / Person	1,30	1,20	1,26
davon WiedereinsteigerInnen	1.566	45	1.611

*) eindeutiger Personenzähler pro Jahr

Bezogen auf den Zeitraum 2007-2014 konzentrieren sich die Teilnehmenden auf die Projektgrößenklasse 11-20 TN und über 100 TN mit 35,8 % bzw. 25 % aller TeilnehmerInnen.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Projektgröße				Quote F/M	
Projektgröße	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
bis 10 TN	3,9%	6,2%	4,9%	46,8%	53,2%
11 - 20 TN	34,0%	38,3%	35,8%	55,4%	44,6%
21 - 50 TN	18,2%	14,9%	16,8%	63,0%	37,0%
51 - 100 TN	18,7%	16,0%	17,6%	62,2%	37,8%
über 100 TN	25,2%	24,7%	25,0%	58,8%	41,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Durchschnittskosten

Neben der Bewertung der Angemessenheit der durchschnittlichen TN-Tagessätze zeigt die Betrachtung des Geschlechterverhältnisses, dass bei den Bildungsmaßnahmen für Arbeitslose die Durchschnittskosten für Frauen mit einem Gender Bias von 78,4 % (2013: 88,9 %) deutlich unter dem Durchschnitt liegen.

Durchschnittskosten je Teilnahme-Tag 2007-2014				
abgeschlossene Projekte 2007-2014	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Bias *)
B.2.1 - Qualifizierung von Arbeitslosen	18,28	31,22	23,31	78,4%
B.2.2 - Integration spezifischer Zielgruppen	81,49	74,97	78,80	103,4%
B.2.3 - Spezifische Maßnahmen für Frauen	21,53		21,53	100,0%
Gesamt	31,82	43,71	36,25	87,8%
Anteil der TeilnehmerInnen bezogen auf abgeschlossene Projekte	100,0%			

*) relativer Anteil der TeilnehmerInnen an den Durchschnittskosten aller TN

Alter der TeilnehmerInnen

Von den 17.132 TeilnehmerInnen 2007-2014 sind dem Haupterwerbsalter nach ESF-Definition (25 bis 54 Jahre) 73,8 % zuzurechnen. Der Anteil der Älteren ab 55 Jahren beträgt 3,5 %. Dabei liegt lediglich der Frauenanteil bei den Älteren deutlich unter dem Durchschnitt, insgesamt im Schwerpunkt macht er 58,3 % aus.

Altersverteilung TeilnehmerInnen 2007-2014 (ESF-Definition)				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Junge Menschen (15-24)	19,7%	27,1%	22,7%	50,4%	49,6%
Haupterwerbsalter (25-54)	78,1%	67,7%	73,8%	61,8%	38,2%
Ältere Menschen (55+)	2,2%	5,3%	3,5%	37,0%	63,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Altersverteilung TeilnehmerInnen 2007-2014 (AMS-Definition)				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Junge Menschen (15-24)	19,7%	27,1%	22,7%	50,4%	49,6%
Haupterwerbsalter (25-44)	55,9%	44,3%	51,1%	63,8%	36,2%
Ältere Menschen (45+)	24,4%	28,6%	26,1%	54,4%	45,6%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Nach AMS-Definition sind im Berichtszeitraum 2007-2014 knapp 51,1 % dem Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) zuzurechnen. Der Anteil der Älteren ab 45 Jahre beträgt 26,1 %.

Erwerbsstatus der TeilnehmerInnen

In Bezug auf den Erwerbsstatus waren 96,5 % im Berichtszeitraum 2007-2014 unmittelbar vor Maßnahmenbeginn arbeitslos oder in einer Schulungsmaßnahme. Wie in der Erläuterung zu den Teilnahme-Daten ausgeführt, können einzelne TeilnehmerInnen eine unmittelbar vorangehende Beschäftigung oder den Status „Out of Labor Force“ aufweisen.

Erwerbsstatus der TeilnehmerInnen 2007-2014				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
B-Beschäftigung	1,56%	1,83%	1,7%	54,4%	45,6%
AL/Q-Arbeitslosigkeit/Qualifizierung	96,26%	96,74%	96,5%	58,2%	41,8%
OLF-erwerbsferne Positionen inkl. GB+SO	2,17%	1,41%	1,9%	68,2%	31,8%
k.A.	0,01%	0,01%	0,0%	50,0%	50,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Langzeitarbeitslosigkeit der TeilnehmerInnen

Der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen TeilnehmerInnen beträgt 27,1 % (4.649 TN). Diese weisen für den Berichtszeitraum 2007-2014 einen durchschnittlichen Frauenanteil aus.

Langzeitbeschäftigungslose TeilnehmerInnen 2007-2014				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
LZBL ja	27,4%	26,7%	27,1%	58,9%	41,1%
LZBL nein	72,6%	73,3%	72,9%	58,1%	41,9%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Nationalität der TeilnehmerInnen

Der Anteil der AusländerInnen (Definition: keine österreichische Staatsbürgerschaft) an den geförderten 17.132 TeilnehmerInnen in 2007-2014 beträgt 13,1 %.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Nationalität				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Assoziiert	0,8%	1,4%	1,0%	45,5%	54,5%
EU 28 o. AUT	7,6%	6,5%	7,1%	61,9%	38,1%
EWL o. EU					
Sonstige	4,8%	5,1%	5,0%	57,0%	43,0%
Österreich	86,8%	87,0%	86,9%	58,2%	41,8%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen

Wie in den Erläuterungen zu den TeilnehmerInnen-Daten betreffend „Migrationshintergrund“ ausgeführt, wird dafür beginnend mit dem Jahresbericht 2010 auf Grundlage der Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und der Daten des AMS eine Auswertung auf Personenebene mit folgender Definition herangezogen:

- Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft
- Personen mit einem Staatsbürgerschaftswechsel (Einbürgerungen und ÖsterreicherInnen, die eine ausländische Staatsbürgerschaft annehmen)
- Personen, die (als Kind) bei einer dieser Personen mitversichert sind bzw. waren („zweite Generation“).

Die Neuberechnung wurde rückwirkend für die Jahre 2007-2012 vorgenommen. Mit der AMMSG-Novelle 2012 kann die dargestellte Definition auch personenbezogen ausgewiesen werden.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Migrationshintergrund				Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
mit Migrationshintergrund	20,6%	20,4%	20,5%	58,4%	41,6%
ohne Migrationshintergrund	79,4%	79,6%	79,5%	58,3%	41,7%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Der Anteil der TeilnehmerInnen „mit Migrationshintergrund“ an den geförderten 17.132 TeilnehmerInnen 2007-2014 beträgt 20,5 % (Frauenanteil 58,4 %).

TeilnehmerInnen mit Benachteiligungen

Einen offiziellen Behinderungsstatus weisen 1,6 % der TeilnehmerInnen 2007-2014 auf. Die Förderung von vorgemerkten Behinderten erfolgt arbeitsteilig durch das Sozialministerium-service (vormals Bundessozialamt).

Eine andere vom AMS dokumentierte Benachteiligung (Personen mit gesundheitlichen/psychischen Beeinträchtigungen, Suchtproblemen, etc.) haben 10,5 % der TeilnehmerInnen (Frauenanteil 51,1 %).

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 mit Benachteiligungen	Verteilung			Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
keine Behinderung	89,2%	85,8%	87,8%	59,2%	40,8%
Menschen mit Behinderung	1,5%	1,8%	1,6%	53,9%	46,1%
Sonstige benachteiligte Personen	9,2%	12,3%	10,5%	51,1%	48,9%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Bildungsniveau der TeilnehmerInnen

Im Hinblick auf die arbeitsmarktpolitische Intention konzentrieren sich die Maßnahmen für Arbeitssuchende auf Personen mit Pflichtschulabschluss (ISCED 2: 54,8 %) und auf Personen mit Lehrabschluss oder einer mittleren Schulausbildung (ISCED 3: 40,1 %). Lediglich 5,0 % weisen einen höheren Bildungsabschluss (ISCED 4 bis 6) auf.

Verteilung der TeilnehmerInnen 2007-2014 nach Bildungsstand	Verteilung			Quote F/M	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Unterer Sekundarbereich (ISCED 2)	54,0%	55,9%	54,8%	57,4%	42,6%
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	40,9%	39,0%	40,1%	59,4%	40,6%
nicht tertiäre Bildung nach Sekundarbereich (ISCED 4)	3,6%	4,3%	3,9%	54,0%	46,0%
Tertiäre Ausbildung (ISCED 5+6)	1,5%	0,6%	1,1%	76,5%	23,5%
Keine Angabe/Ungeklärt	0,0%	0,1%	0,1%	33,3%	66,7%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	58,3%	41,7%

Arbeitsmarkterfolg

Wie in den Erläuterungen zu den Programm-Indikatoren betreffend Arbeitsmarkterfolg ausgeführt, werden die in den spezifischen Zielen definierten Wirkungsziele insgesamt erfüllt.

- Spezifisches Ziel 2.1.: Plan \geq 50%; Ist 63,9 % (2007-2014)
- Spezifisches Ziel 2.2.: Plan \geq 35%; Ist 49,3 % (2007-2014)
- Spezifisches Ziel 2.3.: Plan \geq 30%; Ist 37,2 % (2007-2014)

Aktivität: 2.1.1 Bedarfsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Aktionsfeld 2.1 - Stichtag +6 Monate	Arbeitsmarkterfolg Integration in den Arbeitsmarkt: Anteil der Personen in Beschäftigung 6 Monate nach Maßnahmen-Austritt (Basis: Bestand Personen +6M)			
	Z 2.1. Qualifizierung von Arbeitslosen	Z 2.2. Integration spezifischer Zielgruppen	Z 2.3. Spezifische Maßnahmen für Frauen	Prioritätsachse 2 Arbeitslosigkeit
Beschäftigung	5.201			
Arbeitslosigkeit	2.389			
OLF Erwerbsferne inkl. geringf. Beschäftigung	1.302			
Arbeitsmarkterfolg in %	63,9%			
Bezugsbasis (eindeutiger Personenzähler)	8.135			
Qualifizierung	1.143			
Gesamt (eindeutiger Personenzähler)	8.656			

Für jene 8.656 Personen, die ihre Maßnahmen in den Jahren 2007-2014 abgeschlossen haben (und für die Hauptverbandsdaten verfügbar sind), betrug der Arbeitsmarkterfolg bei einem Nachbeobachtungszeitraum von 6 Monaten 63,9 %.

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Diese Aktivität umfasst bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für arbeitsuchende Personen. Die Ausbildungsmaßnahmen sind dadurch charakterisiert, dass sie berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, die zu einem staatlich anerkannten Schul- oder Berufsabschluss führen. Ziele waren die Verringerung des individuellen Arbeitslosigkeitsrisikos, die Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Arbeitsuchenden bzw. des Arbeitskräftepotentials, die Erleichterung des Zuganges zu Beschäftigung sowie die Verringerung des qualifikationsbedingten Arbeitskräftemangels.

In der Aktivität 2.1.1 wurden insgesamt 25 Projekte umgesetzt. Zu Programmende zeigt sich eine Auslösung der Gelder von 100,5 %, dies entspricht Fördermittel in Höhe von EUR 6.633.797,67.

Das größte Projekt unter finanziellem Aspekt war die Lehrwerkstätte Mitte/Nord. Hierbei ging es um die Durchführung einer modularisierten Lehrausbildung in den Bereichen Metall/ Elektro sowie Kommunikationstechnik. Ziel war das Absolvieren der Lehrabschlussprüfung in den beiden Bereichen. Insgesamt haben 128 Personen am Projekt teilgenommen, davon waren 19 weiblich (14,8 %) und 109 männlich. Nach Abschluss der Maßnahmen lagen 50 Beschäftigungszusagen vor (39,1 %).

Des Weiteren wurden sechs Projekte umgesetzt, bei denen Arbeitsuchende zu PflegehelferInnen ausgebildet wurden. Ziel war die Erlangung der staatlichen Anerkennung der Berufsbezeichnung "PflegehelferIn". Die PflegehelferInnen sollten unter der Führung von diplomiertem Krankenpflegepersonal sowohl im stationären Akutbereich von Krankenanstalten als auch in stationären Langzeitbereichen (z.B. Pflegeheimen) einsetzbar sein. An den Projekten nahmen insgesamt 88 Personen teil, davon 69 Frauen (78,4 %) und 19 Männer. Nach Abschluss der Maßnahmen lagen 56 Beschäftigungszusagen vor (63,6 %).

An der Aktivität nahmen insgesamt 965 Personen teil, davon waren 634 Frauen (65,7 %).

Aktivität: 2.1.2 Orientierungs-, Trainings- und Beschäftigungsmaßnahmen für Zielgruppenpersonen

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Aktionsfeld 2.2 - Stichtag +3 Monate	Arbeitsmarkterfolg Integration in den Arbeitsmarkt: Anteil der Personen in Beschäftigung 3 Monate nach Maßnahmen-Austritt (Basis: Bestand Personen +3M)			
	Z 2.1. Qualifizierung von Arbeitslosen	Z 2.2. Integration spezifischer Zielgruppen	Z 2.3. Spezifische Maßnahmen für Frauen	Prioritätsachse 2 Arbeitslosigkeit
Beschäftigung		1.387		
Arbeitslosigkeit		1.414		
OLF Erwerbsferne inkl. geringf. Beschäftigung		291		
Arbeitsmarkterfolg in %		49,3%		
Bezugsbasis (eindeutiger Personenzähler)		2.814		
Qualifizierung		246		
Gesamt (eindeutiger Personenzähler)		2.973		

Für jene 2.973 Personen, die ihre Maßnahmen in den Jahre 2007-2014 abgeschlossen haben (und für die Hauptverbandsdaten verfügbar sind), betrug der Arbeitsmarkterfolg bei einem Nachbeobachtungszeitraum von 3 Monaten 49,3 %.

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Ziel dieser Aktivität war es, Personen, die von überdurchschnittlich hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind (Ältere, niedrig Qualifizierte, Langzeitbeschäftigungslose, WiedereinsteigerInnen, Jugendliche) über ein abgestimmtes Paket von Förderinstrumenten in den Arbeitsmarkt zu (re)integrieren. Durch die Maßnahmen sollten die Arbeitsmarktchancen, insbesondere von Frauen, erhöht, das individuelle Arbeitslosigkeitsrisiko verringert sowie der Zugang zu Beschäftigung erleichtert werden.

In der Aktivität 2.1.2 wurden insgesamt 12 Projekte umgesetzt. Zu Programmende zeigt sich eine Auslösung der Gelder von 105,2 %, was Gesamtmitteln in Höhe von EUR 771.556,29 entspricht.

Das größte Projekt unter finanziellem Aspekt war das Projekt „Kompetenztraining OKA“ (optimistisch, kreativ, aktiv). Hierbei handelte es sich um Maßnahmen zur Reintegration stabiler Suchtkranker in den Arbeitsmarkt durch Berufsorientierung, Bewerbungstraining und Praktika.

Das Projekt „Integrative Ausbildung arbeitsuchender Mädchen“ sollte arbeitslosen jungen Frauen helfen, Fähigkeiten zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, eine Arbeitsstelle zu finden. Im Vermittlungshilfekurs wurden unter anderem Deutsch, Mathematik, EDV-Grundkenntnisse, Kommunikations- und Gruppentrainings, Förderung der Persönlichkeitsbildung, Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit bis hin zur wirtschaftlichen Haushaltsführung sowie Bewerbungsmaßnahmen mit Schnuppertagen angeboten.

Dieselben Kursinhalte und Ziele beinhaltete auch das Projekt „Eine Chance für dich - Integrative Ausbildung für Mädchen“.

Die umgesetzten Maßnahmen in der Aktivität 2.1.2 wurden von insgesamt 269 Personen in Anspruch genommen und mit einem Frauenanteil von 63,2 % (das sind 170 Frauen) realisiert.

69 TeilnehmerInnen gehörten der Altersgruppe junge Menschen (15-24 Jahre), 165 Personen der Hauptgruppe der Erwerbstätigen (25-54 Jahre) und 30 Personen der Gruppe Ältere Menschen (55-64 Jahre) an.

Die Maßnahme wurde von 98 Personen mit einem niedrigen Bildungsstand (Primarbereich oder unterer Sekundarbereich ISCED 1 und 2), von 118 Personen mit Abschluss im oberen Sekundarbereich (ISCED 3), von 1 Person mit nicht-tertiärer Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4) und von 9 TeilnehmerInnen mit tertiärer Bildung (ISCED 5 und 6) in Anspruch genommen.

Aktivität: 2.1.3 Arbeitsmarktbezogene Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen, Berufsorientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen

VFS Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)

Z2.3 - Stichtag +3 Monate				Arbeitsmarkterfolg Reduktion der geschlechtsspezifischen Segregation: Anteil der Personen in Beschäftigung oder in einer nichttraditionellen Ausbildung 3 Monate nach Maßnahmen-Austritt (Basis: Bestand Personen + 3M)			
A)		Beschäftigung					
		Frauen	Männer	Geschlecht			
Beschäftigung		206	0	206			
Qualifizierung		189	0	189			
Arbeitslosigkeit		344	0	344			
OLF Erwerbsferne inkl. geringf. Beschäftigung		87	0	87			
Gesamt (eindeutiger Personenzähler)		729	0	729			
B)		Qualifizierung					
in einem nichttraditionellen Berufsbereich		65	0	65			
in einem sonstigen Berufsbereich		127	0	127			
Gesamt (eindeutiger Personenzähler)		189	0	189			
Arbeitsmarkterfolg A) und B)		271					
Bezugsbasis (eindeutiger Personenzähler)		729					
Arbeitsmarkterfolg in %		37,2%					

Für jene 729 Frauen, die ihre Maßnahmen in den Jahre 2007-2014 abgeschlossen haben (und für die Hauptverbandsdaten verfügbar sind) und entweder eine Beschäftigung aufgenommen oder eine Ausbildung in einem nicht-traditionellen Bereich absolviert haben, betrug der Arbeitsmarkterfolg bei einem Nachbeobachtungszeitraum von 3 Monaten 37,2 %.

Aktivität: 2.1.4 Abbau von Mobilitäts- und Integrationsbarrieren für Frauen

VFS Referat Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung

	Anzahl Vertragspartnerinnen	Anzahl Projekte	Anzahl Teilnehmerinnen	Gesamtfördervolumen
Gesamt	9	30	600	1.753.865,02 (100,22%)

Das Referat Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung (ehemals Referat Frauenangelegenheiten) zeichnete in der Förderperiode 2007-2013 für die Maßnahme 2.1.4. Abbau von Mobilitäts- und Integrationsbarrieren von Frauen verantwortlich. Bei den ESF-Maßnahmen des Referates handelte sich um spezifische Maßnahmen, an denen nur Frauen teilnahmen. Zu den Maßnahmen zählten v.a. innovative Projekte, die Frauen auf ihrem Weg in den Arbeitsprozess über Beratung, Coaching und bedarfsorientierte Aufqualifizierung umfassend unterstützten und begleiteten, die Durchführung von Bedarfsstudien, die über notwendige Rahmenbedingungen Aufschluss gaben, die Umsetzung von Pilotprojekten und

Projekte zum Abbau der Einschränkungen, die der Mobilität im Wege standen. Alle Projekte waren für Frauen im erwerbsfähigen Alter offen, daher war eine Teilnahme von Frauen mit Migrationshintergrund sowie Frauen mit Behinderung möglich und erwünscht. Allerdings war aufgrund der traditionellen, familiären Strukturen die Erreichung dieser Frauen schwierig.

Dem Referat Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung standen für die Förderperiode 2007 bis 2013 insgesamt EUR 1.750.000,00 zur Verfügung. Unter Heranziehung der Flexibilitätsregel konnten von der VFS Mittel in Höhe von EUR 1.753.865,02 ausbezahlt werden. Von 32 Projektanträgen wurden 30 genehmigt und auch durchgeführt.

Im Förderzeitraum wurden neun BildungsträgerInnen mit der Durchführung von 30 ESF-kofinanzierten Projekten beauftragt, in welche 600 Teilnehmerinnen einbezogen wurden. Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen war zwischen 25 und 54 Jahre alt (483 Frauen) und hatte eine Bildung im Oberen Sekundarbereich. Von 600 Frauen wurden neun (1,5 %) als Migrantinnen ausgewiesen, zwei (0,33 %) als Frauen mit Behinderung und 30 (5 %) als sonstige benachteiligte Menschen. Der Umsetzungsgrad bezogen auf die geplante Anzahl an geförderten Personen in der Programmperiode (500 Frauen) beträgt 120 % (600 Frauen von 500 Frauen). Damit ist das Ziel des Referates Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung übererfüllt.

Aktivität: 2.2.1 Begleitende Hilfen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für Behinderte

VFS Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland (SMS)

Im Rahmen des Programms Phasing Out wurden unter der Prioritätsachse 2, Aktionsfeld 2.2 Maßnahmen für Menschen mit Behinderung durchgeführt. Ziel dieser begleitenden und unterstützenden Leistungen ist eine nachhaltige berufliche Integration der Betroffenen im Sinne einer Heranführung an den Arbeitsmarkt bzw. den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen sowie bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Diese Maßnahmen stellen eine wesentliche Unterstützung im beruflichen Alltag von Menschen mit Behinderung dar, spielen damit zugleich eine wichtige Rolle bei deren Gleichstellung sowie der Verhinderung von Ausgrenzung und Armut und leisten einen wichtigen Beitrag, Menschen mit Behinderung ein selbstständiges und weitgehend unabhängiges Leben zu ermöglichen.

In der Förderperiode wurden mit dem Clearing, der Arbeitsassistenz für Erwachsene und für Jugendliche, der Berufsausbildungsassistenz und dem Jobcoaching sogenannte NEBA-Maßnahmen (Netzwerk Berufliche Assistenz), vormals „Begleitende Hilfen“, umgesetzt, die

sich als erfolgreiche Instrumente der beruflichen Integration bewährt haben. Weiters erfolgte, im Zusammenhang mit der Schwerpunktsetzung auf Maßnahmen für Jugendliche, die Umsetzung und Finanzierung eines Qualifizierungs-/Nachreifungsprojektes für Jugendliche. Im Jahr 2008 wurde mit dem österreichweit neu eingerichteten Unternehmensservice ein als innovative Maßnahme anzusehendes Projekt umgesetzt.

Somit wurden in der Förderperiode insgesamt 18 Maßnahmen für Menschen mit Behinderung mit dem Ziel der Arbeitsmarktintegration umgesetzt. Alle Angebote konnten von den betroffenen Personen (Jugendliche, Angehörige, Dienstnehmer/innen, Dienstgeber/innen) kostenlos genutzt werden.

Ziel der Maßnahmen des Sozialministeriumservice ist vor allem die (Wieder-)Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt sowie die Sicherung gefährdeter Arbeitsplätze. Deshalb werden jene Menschen in die Maßnahmen einbezogen, bei denen davon auszugehen ist, dass mit entsprechender Unterstützung eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt möglich ist.

Dies sind in erster Linie Menschen mit körperlichen, geistigen, oder psychischen Beeinträchtigungen sowie mit Sinnesbehinderungen, zudem Jugendliche mit Sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF), Lernbehinderung und/oder sozial/emotionalen Beeinträchtigungen.

Gleichzeitig erhalten aber auch Unternehmen als wichtiger Partner bei der Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen Unterstützung und Beratung in behinderungsrelevanten Themen und Fragen.

Hinsichtlich der budgetären Gesamtumsetzung der Aktivität wurden die für die Förderperiode vorgesehenen Mittel (ESF-Mittel: EUR 3.555.000,00, nationale öffentliche Mittel: EUR 1.185.000,00) vollständig ausgeschöpft bzw. übererfüllt.

Der ESF-Mittelbedarf des Sozialministeriumservice wird aus nationalen Mitteln vorfinanziert und nach Abrechnung der Maßnahmen vom BMASK an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Aktivität: 2.2.2 Unterstützungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Im Rahmen dieser Aktivität sollen Maßnahmen für arbeitsmarktferne, sozial benachteiligte Personen, insbesondere SozialhilfebezieherInnen, Angehörige von Minderheiten (Roma),

MigrantInnen durchgeführt werden, deren Ziel die berufliche Integration dieser Zielgruppe ist. Ausgehend von Berufsorientierungsmaßnahmen sollen insbesondere Trainings-, Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt werden, um eine Beschäftigungsfähigkeit der Personen zu erreichen.

In der Aktivität 2.2.2 wurden insgesamt 6 Projekte durchgeführt. Zu Programmende zeigt sich eine Auslösung der Mittel von 88,3 % was Gesamtmitteln in Höhe von EUR 429.354,97 entspricht.

Das vom finanziellen Aspekt her größte Projekt trug den Titel „Qualifizierte/r Mitarbeiter/in im Metallbereich“. Zielgruppe waren Personen mit Migrationshintergrund, deren Chancen zur Integration in den Arbeitsmarkt durch die Vermittlung von Deutschkenntnissen inkl. fachlicher Ausbildung im Metallbereich erhöht werden sollten.

Das Projekt „Umfassende Integration – Spracherwerb mit Ausbildung zur Metalltechnik-Hilfskraft“ war von der Zielgruppe und den Ausbildungsinhalten her sehr ähnlich gelagert. Hinzu kam noch eine Bewerbungstraining mit EDV-Basiskenntnissen.

Die beiden Projekte „HeimhelferInnenausbildung in Mattersburg“ und „HeimhelferInnen-ausbildung in Güssing“ hatten zum Ziel, erwerbslose Personen mit Migrationshintergrund zu HeimhelferInnen auszubilden sowie ihre EDV- und Deutschkenntnisse zu erweitern.

Insgesamt nahmen 93 Personen an Maßnahmen der Aktivität 2.2.2 teil, davon waren 64 weiblich (68,8 %).

Vier TeilnehmerInnen gehörten der Altersgruppe Junge Menschen (15-24 Jahre), 72 der Hauptgruppe der Erwerbstätigen (25-54 Jahre) und 2 Personen der Altersgruppe – Ältere Menschen, an.

Die umgesetzten Maßnahmen wurden von 36 TeilnehmerInnen mit einem niedrigeren Bildungsstand (Primarbereich oder unterer Sekundarbereich ISCED 1 und 2), von 25 TeilnehmerInnen mit einem Schulabschluss im oberen Sekundarbereich (ISCED 3) und von 5 TeilnehmerInnen mit tertiärer Bildung (ISCED 5 und 6) in Anspruch genommen.

3.2.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

3.3. Prioritätsachse 3

3.3.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

3.3.1.1. Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

OP "Phasing Out Burgenland 2007-2013 – ESF"													
Prioritätsachse 3*: "Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften"													
Code	Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	
Z3.1													
<i>Outputindikatoren</i>													
Z3.1.1	Anzahl Schulungsteilnahmen von LehrerInnen	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	4.727	4.727	
		Zielvorgabe 07-15											800
		Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Z3.1.2	Anzahl der Beratungsfälle in der Bildungsberatung**	Ergebnis										5.106	
		Zielvorgabe 07-15											2.000
		Ausgangswert											0
Z3.1.3	Anzahl der Teilnahmen an Informations-, Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für bildungsferne Personen; Nachholen von Bildungsabschlüssen**	Ergebnis										6.390	
		Zielvorgabe 07-15											2.400
		Ausgangswert											0
<i>Ergebnisindikatoren</i>													
Z3.1.4	Steigerung der Zahl der Kursteilnahmen im Erwachsenenbildungsbereich (gesamt über die Jahre 2007-2013)**	Ergebnis										33.692	
		Zielvorgabe 07-15											5,0%
		Ausgangswert											10.500
Z3.2													
<i>Outputindikatoren</i>													
Z3.2.1	Anzahl der geförderten Projekte im Wissenschaftsbereich	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	
		Zielvorgabe 07-15											2
		Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Z3.3													
<i>Outputindikatoren</i>													
Z3.3.1	Anzahl der Round-table Workshops	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	184	184	
		Zielvorgabe 07-15											168
		Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
<i>Ergebnisindikatoren</i>													
Z3.3.2	Anzahl der umgesetzten innovativen regionalen Arbeitsmarktprojekte	Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	32	32	
		Zielvorgabe 07-15											21
		Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

* Allgemeines zur Prioritätsachse 3: Bei mehrjährigen Projekten wurden die Indikatoren bei Endabrechnung erhoben.

** Der Indikator wurde im Rahmen einer Evaluierung erhoben.

Anmerkung: Diese Fußnoten sind in SFC nicht abbildbar.

Abweichungsanalyse Indikatoren

Indikator	Zielerfüllung	Analyse
Anzahl Schulungsteilnahmen von LehrerInnen	Ziel erreicht	Die große Abweichung (Übererfüllung) zwischen Planung und Realisierung des Ziels liegt darin begründet, dass das Ziel zu gering kalkuliert wurde und im Laufe der Strukturfondsperiode teilweise Projekte in Unterprojekte (Module) differenziert wurden und dadurch das Interesse erheblich größer war als angenommen.
Anzahl der Beratungsfälle in der Bildungsberatung**	Ziel erreicht	Die Erwachsenenbildung hat sich im Programmzeitraum wesentlich besser entwickelt als angenommen. Hand in Hand damit stieg auch die Zahl der Beratungen rasant. Darüber hinaus konnte durch die Aufstockung der EB-Mittel um rd. 10% der Projektzeitraum auch (bis Ende 2014) verlängert werden. Diese Rahmenbedingungen haben zu einer deutlichen Übererfüllung des Zielwertes geführt.
Anzahl der Teilnahmen an Informations-, Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für bildungsferne Personen; Nachholen von Bildungsabschlüssen**	Ziel erreicht	Ausgangspunkt für die Implementierung waren alarmierende Beteiligungen im Erwachsenenbildungsbereich. In den diesbezüglichen Statistiken rangierte das Land Burgenland an letzter Stelle der Bundesländer. Mit der „Initiative Erwachsenenbildung“ wurden zusätzliche Gelder für die beiden Programmteile "Basisbildung" und "Nachholen von Bildungsabschlüssen" bereit gestellt. Diese erklärt die Tatsache, dass die beim Programmstart geplanten Zielsetzungen weit übertroffen werden konnten.
Steigerung der Zahl der Kursteilnahmen im Erwachsenenbildungsbereich (gesamt über die Jahre 2007-2013)**	Ziel erreicht	Die sehr hohe Steigerung der Kursteilnahmen ist nicht ausschließlich ein Resultat der Prioritätsachse 3. Die Erwachsenenbildungseinrichtungen profitierten nicht nur von den Geldern dieser Förderschiene, sondern konnten ESF-Förderungen auch im Rahmen von (sonstigen) Ausschreibungen und Vergaben auslösen.
Anzahl der geförderten Projekte im Wissenschaftsbereich	Ziel erreicht	Das im Programm festgelegte Ziel wurde wie geplant erreicht.
Anzahl der Round-table Workshops	Ziel erreicht	Der Zielwert wurde erreicht bzw. durch die zeitliche Ausweitung des Territoriale Beschäftigungspaktes (TEP) übertroffen.
Anzahl der umgesetzten innovativen regionalen Arbeitsmarktprojekte	Ziel erreicht	Durch die Aufstockung der Fördermittel für die "TEP-Projekte" und wegen der geringeren durchschnittlichen Projektgröße konnte deutlich mehr Vorhaben umgesetzt werden als ursprünglich geplant.

Prioritätsachse 3: Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften

ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/INNEN

	Jahr 2015				2007 - 2015			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Anzahl der TeilnehmerInnen im Berichtsjahr	5.334	3.491	5.334	3.491	6.685	4.315	6.685	4.315
Aufschlüsselung nach Erwerbsstatus								
Arbeitnehmer (einschließlich Selbständige)	4.906	3.278	4.906	3.278	5.219	3.482	5.219	3.482
davon Selbständige	2	2	2	2	15	8	15	8
Arbeitslose (einschließlich Langzeitarbeitslose)	81	63	81	63	233	180	233	180
davon Langzeitarbeitslose	18	18	18	18	42	30	42	30
Nichterwerbstätige	347	150	347	150	1.233	653	1.233	653
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	262	72	262	72	906	430	906	430
TN ohne Angaben zum Erwerbsstatus	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Altersgruppen								
Junge Menschen (15-24 Jahre)	255	94	255	94	829	400	829	400
Ältere Menschen (55-64 Jahre)	34	28	34	28	90	69	90	69
Altersgruppe 25-54 Jahre bzw. TN ohne Angaben zum Alter	5.045	3.369	5.045	3.369	5.766	3.846	5.766	3.846
Aufschlüsselung nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen, entsprechend den nationalen Regelungen								
Migranten	24	24	24	24	83	53	83	53
Minderheiten					0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	4	4	4	4	25	15	25	15
Sonstige benachteiligte Menschen	7	7	7	7	39	22	39	22
TN ohne Zuordnung zu einer der angeführten Bevölkerungsgruppen	5.299	3.456	5.299	3.456	6.538	4.225	6.538	4.225
Aufschlüsselung nach Bildungsstand								
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	444	212	444	212	1.143	582	1.143	582
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	133	97	133	97	650	442	650	442
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	4.727	3.155	4.727	3.155	4.736	3.163	4.736	3.163
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	22	21	22	21	31	27	31	27
TN ohne Angaben zum Bildungsstand	8	6	8	6	125	101	125	101

3.3.1.2. Qualitative Analyse

Bezogen auf die letztgültige EK-genehmigte Finanztabelle wurden in der Prioritätsachse 3 „Supportstrukturen, Wissenszugang und –transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften“ rund 100,5 % der geplanten Fördermittel ausgelöst.

Während im Aktionsfeld 3.2 (Nationale, regionale und lokale Arbeitsmarktpartnerschaften) mehr als die geplanten Mittel verausgabt werden konnten (105,8 %), blieb das Aktionsfeld 3.1 (Stärkung des Humankapitals) mit 99,5 % Mittelauslösung knapp unter dem Planwert.

In der Programmperiode 2007-2013 (inkl. Auslaufzeitraum bis 2015) wurden insgesamt 37 Projekte abgeschlossen. Die öffentliche Förderung für abgeschlossene Projekte beträgt € 5.929.896,28.

In der Prioritätsachse 3 konnten im Zuge der Durchführung der im operationellen Programm festgelegten Maßnahmen sämtliche festgelegten Ziele erreicht werden.

Im Berichtszeitraum 2007-2015 wurden 6.685 TeilnehmerInnen im Monitoring erfasst. Der Frauenanteil beträgt rd. 64,5 %.

Von den geförderten TeilnehmerInnen sind 9,9 % nach ESF-Definition den Jugendlichen (15-24 Jahre) und 11,4 % dem Haupterwerbsalter (25-54 Jahre) zuzurechnen. Der Anteil der Älteren ab 55 Jahre beträgt 1,28 %.

Der Frauenanteil ist bei den Personen bis 24 Jahre deutlich unter dem Durchschnitt (45,8 %) und bei über 55-Jährigen liegt er überdurchschnittlich hoch (77,1 %).

In Bezug auf den Erwerbsstatus nahmen im Zeitraum 2007-2015 5.219 ArbeitnehmerInnen (davon 4.727 LehrerInnen) an den Maßnahmen der Prioritätsachse 3 teil. Außerhalb des Schulbereiches lag der Schwerpunkt auf den Nichterwerbstätigen (rd. 63,0 %), wobei der Großteil davon (73,5 %) „Nichterwerbstätige in Ausbildung“ waren.

Die Zahl der TeilnehmerInnen mit nicht-tertiärer Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4) beträgt 4.736 (davon 4.727 aus dem Bereich Schule). Betrachtet man das Bildungsniveau abseits des Schulbereiches zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt von fast 58,4 % bei ISCED 1+2 bzw. 91,6 % (inkl. ISCED 3).

Aktivität: 3.1.1 Förderung der Bildungsbereitschaft, Einbindung bildungsferner Personen, Ausbau, Vernetzung und Professionalisierung von Supportstrukturen (Erwachsenenbildung)

VFS Abteilung 7 (Bildung)

Die Maßnahmen beinhalteten Weiterbildungsmaßnahmen im Kursformat, Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der Partizipationsbereitschaft an Bildungsprozessen, Bildungsmarketing sowie Bildungsberatung. Parallel zum ESF-Programm finanzierte das Land Burgenland komplementär Erwachsenenbildungsprojekte aus nationalen Mitteln.

In der Programmlaufzeit wurden insgesamt zehn Projekte über die ESF-Aktivität 3.1.1. administriert. Die gesamten Projektkosten beliefen sich auf EUR 4.671.780,29. Entsprechend den Programmvorgaben wurden die Fördermittel von ESF, Bund und Land Burgenland aufgebracht. Der ESF-Anteil machte mit EUR 3.458.631,01 annähernd 75 % des förderfähigen Projektvolumens aus. Der Landesanteil betrug EUR 664.227,99 und der Anteil des Bundes betrug EUR 496.536,06. Die Aktivität wurde zu mehr als 100 % ausgelastet.

Das Bildungsministerium (BMB, früher BMUKK) war die kofinanzierende Stelle des Bundes für die Erwachsenenbildungsprojekte. Seitens des BMB traf man auf eine sehr hohe Bereitschaft betreffend die Kofinanzierung der Projekte. Der größte Teil der Projektvorhaben konnte gemeinsam abgestimmt und gemeinsam finanziert werden. Die Qualität der eingebrachten Projekte ist daher sehr gut und die Projekte tragen maßgeblich zur Erfüllung der jeweiligen Strategien bei.

Entsprechend der ursprünglichen Planung wurden mehrjährige Projekte administriert. Insgesamt gab es im ESF-Bereich der Abt. 7 zwei Projektträger, die bereits über ein enormes Ausmaß an Projekterfahrung aus den Vorprogrammen verfügten. Ein Teil der Projekte wurde zwar formal von einem Projektträger administriert, kam aber der gesamten burgenländischen Erwachsenenbildungslandschaft zugute. Der Projektteil Bildungsinformation diente zudem auch der Förderung der Arbeitsmarktreife der Teilnehmer.

Ein Schwerpunkt der Maßnahme war die Abwicklung eines von Bund und Land gemeinsam inhaltlich gestalteten Programmes mit dem Titel „Initiative Erwachsenenbildung“. Bund und Land fanden sich zu gemeinsamen Zielsetzungen für die Bereiche Basisbildung und Nachholen des Pflichtschulabschlusses zusammen. Beginnend mit dem Jahr 2012 folgte die erste Programmperiode (2012-2015), die gemeinsame qualitative Standards, ein gemeinsames pädagogisches Konzept und ein für alle Länder einheitliches Normkosten-

modell vorsah. Den gesetzlichen Rahmen bildete eine 15a-Vereinbarung (BGBl. 30/2015 vom 29.1.2015). Wie im Programm Phasing Out vorgesehen, erfolgte ein Teil der Abwicklung der „Initiative Erwachsenenbildung“ über die Aktivität 3.1.1. Unter dem Titel „Evaluation der ersten Periode der Initiative Erwachsenenbildung“ erstellte das Institut für Arbeitsmarktforschung eine detaillierte Analyse der Wirkung des Maßnahmenpakets, die insgesamt sehr positiv ausfiel.

Wie die aktuelle Statistik der BUKEB, der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung, belegt, trugen die ESF-Maßnahmen der Jahre 2007-2014 maßgeblich dazu bei, dass die burgenländische EB-Landschaft im Jahr 2015 33.692 TeilnehmerInnen mit über 200.000 Kurseinheiten zu verzeichnen hat. Die Projektträger verzeichneten allein Jahr 2015 zusammen 5.700 Beratungsfälle. (www.bukeb.at).

Aktivität: 3.1.2 Spezielle Fort- und Weiterbildung für LehrerInnen

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Im Rahmen der Aktivität wurden besondere Qualifizierungen für LehrerInnen von Berufsschulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen geplant. Betroffene Bereiche waren die Lernerfolgsförderung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Blended Learning, Entrepreneurship, Fremdsprachenkompetenz, e-learning und Qualitätsinitiativen.

In der Aktivität 3.1.2 wurde ein Projekt mit dem Titel „Neue Lernkultur und LMS“ umgesetzt, das öffentliche Mittel in Höhe von EUR 247.192,12 ausgelöst hat (Umsetzung der Planwerte zu 98,9 %).

Beim Projekt „Neue Lernkultur LMS“ ging es im Wesentlichen um den Einsatz des Lernmanagementsystems LMS. Die LMS-Plattform stellt eine schultypübergreifende, innovative Lernplattform dar. Diese Lernplattform galt es, durch didaktisch-methodische Konzepte sinnvoll im Unterricht zu implementieren und Nachhaltigkeit zu erzielen.

Die umgesetzten Maßnahmen in der Aktivität 3.1.2 wurden von insgesamt 4.727 Personen in Anspruch genommen und mit einem Frauenanteil von 66,7 % (das sind 3.155 Frauen) realisiert.

Alle 4.727 TeilnehmerInnen hatten den Bildungsstand nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich ISCED 4 vorzuweisen.

Aktivität: 3.1.3 Vernetzungsmaßnahmen von Forschungseinrichtungen mit Betrieben

VFS Abteilung 7 (Bildung)

Die Aktivität 3.1.3. hat einen Umsetzungsstand von rund 83 %. Über diese Aktivität wurden zwei Projekte administriert, die ein Kostenaufkommen von insgesamt EUR 110.714,63 aufwiesen. Bei beiden Projekten war, entsprechend der Programmbeschreibung, die Fachhochschule Burgenland GmbH der Projektträger. Die Maßnahmen wurden zu 100 % gefördert, wobei der ESF-Anteil 75 % betrug. Es konnten in der Maßnahme alle eingereichten Projekte abgewickelt werden. Die Projekte trugen dazu bei, dass die Fachhochschule Burgenland intensiv mit jenen burgenländischen Unternehmen in Kontakt kam, die im Forschungs- bzw. forschungsnahen Bereich tätig sind. Die Aktivitäten erfüllten damit einen wichtigen Teil der im Jahr 2014 beschlossenen FTI-Strategie Burgenland 2025. Die Projekte der Aktivität 3.1.3. leisteten einen wichtigen Beitrag zur Implementierung von Forschungsvorhaben und trugen damit zur Verbesserung der Forschungsquote des Burgenlandes bei.

Aktivität 3.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt

VFS Abteilung 6 (Soziales)

Im Rahmen des Aktionsfeldes 3.2 „Nationale, regionale und lokale Arbeitsmarktpartnerschaften“ werden zwei Teilbereiche umgesetzt: 1) Burgenländischer Beschäftigungspakt und 2) innovative regionale Arbeitsmarktprojekte.

HauptvertragspartnerInnen des Paktes sind das Land Burgenland und das AMS Burgenland. Unterstützende PartnerInnen sind die Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, der Österr. Gewerkschaftsbund, die Industriellenvereinigung, die Landwirtschaftskammer, der Landeschulrat, die WiBuG, das Sozialministeriumservice und die Gemeindevertreterverbände. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen die Kosten für die Paktkoordination und für die aktive Mitarbeit der PaktpartnerInnen in der neuen Förderperiode finanziert werden. Aufgabe des Paktes ist die Entwicklung und Initiierung niederschwelliger Maßnahmen an der Schnittstelle zwischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zugunsten arbeitsmarktferner Personen.

In der Aktivität 3.2.1 wurden insgesamt 24 Projekte umgesetzt. Damit wurden 105,8 % der Mittel umgesetzt, das entspricht Gesamtfördermittel von EUR952.594,47.

Der „Burgenländischer Beschäftigungspakt“ war das unter finanziellem Aspekt größte Vorhaben. Zur Betreuung des Paktes wurde eine Paktkoordination bereitgestellt, welche

gewährleistete, dass durch die Projekte und die Zusammenarbeit zwischen den VertreterInnen der Paktpartner sowohl struktur-, beschäftigungs- als auch arbeitsmarkt-politische Wirkungen in gegenseitiger Abstimmung der Politiken erzielt werden.

Projektbeispiele sind die „Perspektivenwerkstatt für Frauen mit Blick auf den sanften Tourismus“ sowie das Projekt „Berufsorientierung im Burgenland – Entwicklung eines Prozesshandbuchs für ein optimales Beratungs- und Betreuungssystem für Jugendliche“, die vom finanziellen Aspekt her ebenfalls zu den größeren Projekten zählten. Das erstere Projekt machte es sich zur Aufgabe, Frauen bei der Planung und Verwirklichung ihres individuellen Lebens- und Berufsweges zu unterstützen. Einzelarbeit und Coaching stellten eine wertvolle Ergänzung zu den herkömmlichen Orientierungen und Qualifizierungen dar. Das Projekt „Berufsorientierung im Burgenland“ hatte zum Ziel, den optimalen Prozess zur Beratung und Betreuung von Jugendlichen im Bereich Berufsorientierung im Burgenland im Rahmen eines Prozesshandbuches zu dokumentieren. In Zusammenarbeit aller Organisationen im Burgenland, die im weitesten Sinn Berufsorientierung für Jugendliche anbieten, sollten diese Unterstützungsleistungen gewährleistet werden. Dazu bedurfte es eines abgestimmten Vernetzungs- und Ablaufsystems zwischen den Organisationen.

3.3.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

4. ESF-Programme: Kohärenz und Konzentration

Im Folgenden werden die Kohärenz und Konzentration des ESF OP Burgenland mit dem STRAT.AT und den Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung der EK dargestellt.

OP Burgenland ESF	STRAT.AT	Integrierte Leitlinien
Prioritätsachse 1: Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen		
	SF 1, SF 3	LL 17, 18, 21, 23
Prioritätsachse 2: Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung		
AF 2.1: Maßnahmen für Arbeitsuchende	SF 2	LL 17, 18, 19, 23
AF 2.2: Maßnahmen für Behinderte, sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen	SF 4	LL 19
Prioritätsachse 3: Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften		
AF 3.1: Stärkung des Humankapitals	SF 1, tw. SF 3	LL 18, 23, 24
AF 3.2: Nationale, regionale und lokale Arbeitsmarktpartnerschaften	SF 5	LL 24

Bezogen auf die öffentlichen Mittel des Programms beträgt der Anteil der **Prioritätsachse 1: „Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und Unternehmen“** 15,16 %. Die Qualifizierungsförderung „Qualifizierung für Beschäftigte“ (QfB) und die Qualifizierungsverbünde, aber auch die Qualifizierungs- und Flexibilisierungsberatung des AMS unterstützen einerseits die SF (Strategiefeld) 1 und SF 3 im STRAT.AT und die integrierten Leitlinien LL17, 18 und LL 23.

Die **Prioritätsachse 2: „Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung“** weist mit einem Anteil von 72 % der öffentlichen Mittel den größten Anteil aus. Die Aktivität 2.1.1 „Bedarfsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft“ unterstützt durch bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für arbeitslose Personen den Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt. Unterstützt werden dadurch die LL 17, 18 und 23 und verfolgt damit die Ziele des SF 2 im STRAT.AT.

Die Aktivität 2.1.2 richtet sich an Zielgruppenpersonen und unterstützt die Wiedereingliederung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen durch Orientierungs-, Trainings- und Beschäftigungsmaßnahmen. Diese Aktivität unterstützt die LL 17, 19 und 23 und hat direkt Auswirkungen auf SF 4 des STRAT.AT.

Die Aktivität 2.1.3 „Arbeitsmarktbezogene Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen, Berufsorientierung und Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen“ fördert durch ein Bündel an abgestimmten Maßnahmen die dauerhafte Integration von Frauen in den Regelarbeitsmarkt. Ziel ist die geschlechtsspezifische Benachteiligung am Arbeitsmarkt zu reduzieren und den Zugang von Frauen zu nichttraditionellen, neuen und/oder zukunftssträchtigen Berufsfeldern zu ermöglichen. Diese Aktivität unterstützt die LL 17, 18, 19 und 23 und wirkt auf das SF 2 des STRAT.AT. Die Aktivitäten im Aktionsfeld 2.2 dienen der Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Behinderten sowie sozial benachteiligter Personen und unterstützen damit die LL 19 und das SF 4 des STRAT.AT.

Die **Prioritätsachse 3 „Supportstrukturen, Wissenszugang und -transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften“** umfasst rund 8 % der öffentlichen Ausgaben des Programms und zielt auf die Verbesserung des Zuganges zu Wissen und Bildung sowie der organisatorischen Arbeitsmarktstrukturen ab. Die Aktivitäten in dieser Prioritätsachse unterstützen die integrierten LL 18, 23 und 24. Im Bezug zur Kohärenz zum STRAT.AT werden durch das Aktionsfeld 3.1 (Stärkung des Humankapitals) die SF 1, 3 und 4 abgedeckt. Die Aktivität der Territorialen Beschäftigungspakte im Aktionsfeld 3.2 entspricht dem SF 5 des STRAT.AT.

5. EFRE- und Kohäsionsfonds-Programme Großprojekte

Für das OP Phasing Out Burgenland 2007–2013 ESF ist dieser Punkt nicht zutreffend.

6. Technische Hilfe

In der Technischen Hilfe wird die Abwicklung des Programms durch die Verwaltungsbehörde (u.a. Durchführung, Begleitung, Evaluierung, Information und Kommunikation) bzw. das AMS (Unterstützungsleistungen) gefördert und nicht die Qualifizierung von TeilnehmerInnen.

Prioritätsachse 4: Technische Hilfe

ANGABEN ZU DEN TEILNEHMER/INNEN

	Jahr 2015				2007 - 2015			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Anzahl der TeilnehmerInnen im Berichtsjahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Erwerbsstatus								
Arbeitnehmer (einschließlich Selbständige)	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Selbständige	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslose (einschließlich Langzeitarbeitslose)	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichterwerbstätige	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Nichterwerbstätige in Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0
TN ohne Angaben zum Erwerbsstatus	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Altersgruppen								
Junge Menschen (15-24 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0
Ältere Menschen (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0
Altersgruppe 25-54 Jahre bzw. TN ohne Angaben zum Alter	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach sozial schwachen Bevölkerungsgruppen, entsprechend den nationalen Regelungen								
Migranten	0	0	0	0	0	0	0	0
Minderheiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0	0	0
TN ohne Zuordnung zu einer der angeführten Bevölkerungsgruppen	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufschlüsselung nach Bildungsstand								
Primarbereich oder unterer Sekundarbereich (ISCED 1 und 2)	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberer Sekundarbereich (ISCED 3)	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich (ISCED 4)	0	0	0	0	0	0	0	0
Tertiäre Bildung (ISCED 5 und 6)	0	0	0	0	0	0	0	0
TN ohne Angaben zum Bildungsstand	0	0	0	0	0	0	0	0

In der Technischen Hilfe der **Verwaltungsbehörde** wurden in der Strukturfondsperiode 2007-2013 folgende zwei Projekte durchgeführt:

– Umsetzung und Begleitung des OP Phasing Out ESF

Im Projekt wurden die Durchführung der Aufgaben der Verwaltungsbehörde (VB) in den Bereichen Vorbereitung, Umsetzung und Begleitung des Programms unterstützt. Die dabei von der VB zu erfüllenden Aufgaben leiten sich aus den Anforderungen der Strukturfondsverordnungen ab, wobei sich die VB aufgrund beschränkter Personalressourcen und zur Erzielung eines optimalen Einsatzes von Know-how sowohl eigener Ressourcen (z.B. Programm- und Projektmonitoring im RMB) als auch externer Institutionen (z.B. ÖROK als Sekretariat des Begleitausschusses) bediente.

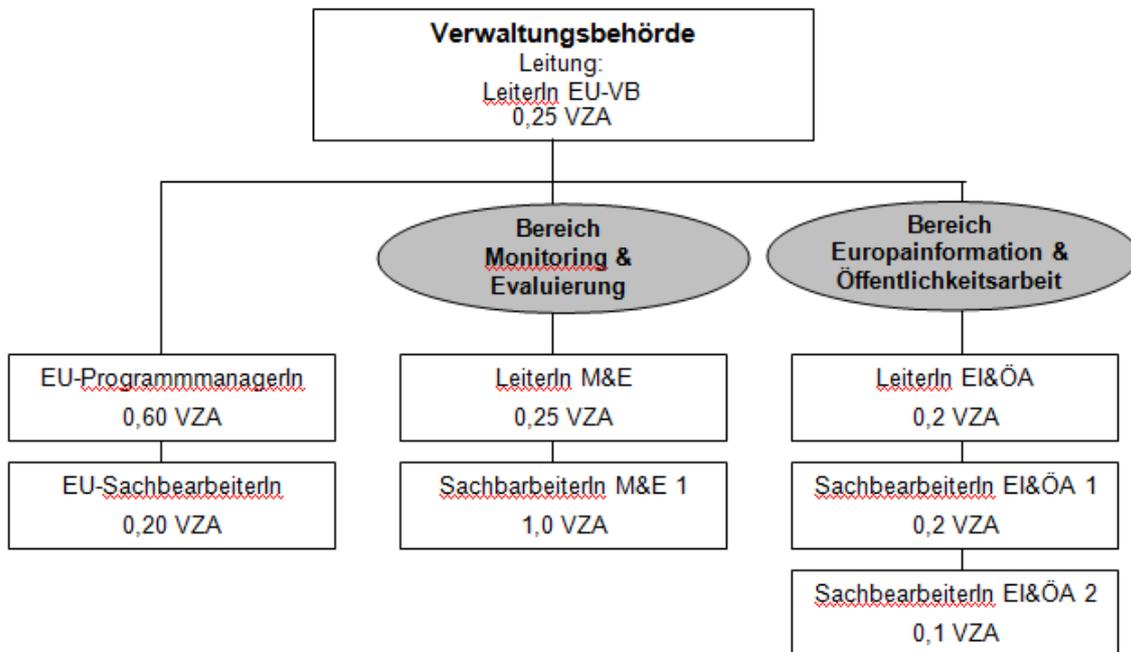
– Evaluierung, Information und Kommunikation für das OP Phasing Out ESF

Im Rahmen des Projektes werden die Durchführung der Aufgaben der Verwaltungsbehörde (VB) in den Bereichen Evaluierung, Studien, Kommunikation und Information unterstützt. Das Burgenland beteiligt sich dabei auch an der ESF-Evaluierung des BMASK für die Periode 2007-2013, damit zum einen die Aktivitäten, welche im Programm Beschäftigung und im Phasing Out gemeinsam evaluiert werden und zum anderen Synergien und Vergleiche in beiden Programmen geschaffen werden können. Die Vergabe der Evaluierung erfolgte im Oktober 2009. Informationen zur Begleitenden Bewertung finden sich im Kapitel 2.7 Begleitung und Bewertung.

Die Aufgaben der Verwaltungsbehörde werden in der Regionalmanagement Burgenland GmbH auf mehrere Abteilungen aufgeteilt, wobei die Projektverantwortung bei dem/der LeiterIn der Abteilung „EU-Verwaltungsbehörde“ liegt.

Der Bereich Monitoring und Evaluierung sowie Europainformation und Öffentlichkeitsarbeit wird von den entsprechenden Abteilungen betreut. Diese Abteilungen sind sogenannte „Zentrale Dienste“ in der Regionalmanagement Burgenland GmbH und daher neben den Aufgaben, die sie für das OP Phasing Out Burgenland 2007 - 2013 ESF ausführen, auch für weitere Aufgabenbereiche zuständig: Beispielsweise führt die Abteilung Monitoring und Evaluierung das Monitoring für die burgenländischen Teile der Programme der Territorialen Kooperation durch, die Öffentlichkeitsarbeit ist auch Europe direct Stelle der Europäischen Kommission.

Im Folgenden werden nur jene Bereiche, die die Verwaltungsbehördenfunktion der Regionalmanagement Burgenland für das OP Phasing Out Burgenland 2007 - 2013 ESF betreffen, dargestellt:



Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden beim **Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS)** sechs Projekte genehmigt, und zwar

- für die ESF-Administration:
 - o zunächst für die Laufzeit 1.1.2007 bis 31.7.2007 (€ 28.191,25)
 - o nach Durchführung eines offenen Vergabeverfahrens für die Laufzeit 1.8.2007 bis 28.2.2010 (€ 146.556,00) und in der Folge
 - o für den Zeitraum 1.3.2010 bis 31.8.2012 (€ 160.122,04)
 - o für den Zeitraum 1.9.2012 bis 31.7.2014 (€ 100.486,59) sowie

Die Beratungsleistungen beinhalten die Unterstützung der Betriebe und des Arbeitsmarktservice bei der QfB-Abwicklung: Information der AntragstellerInnen, Begehrensbearbeitung im Sinne einer Vorprüfung, Unterstützungsarbeiten bei der Eingabe, Erfassung und Auswertung von Daten, Durchführung des QfB-spezifischen Schriftverkehrs, Abrechnungsunterstützung für Betriebe und im Sinne einer Vorprüfung für das Arbeitsmarktservice, Überprüfung und Weiterentwicklung des Förderungsprozesses,...).

- für die Qualifizierungsverbände der Wirtschaftskammer Burgenland:
 - für den Zeitraum 1.9.2011 bis 31.12.2012 (€ 42.175,02)
 - für den Zeitraum 1.1.2013 bis 31.3.2014 (€ 37.856,40)

Die Technische Hilfe für die Bearbeitung der Qualifizierungsverbände der WK Burgenland (Vertragspartner: Die Förderagentur UnternehmensberatungsGmbH, Mürzzuschlag) beinhaltet die Information, Dateneingabe, Entscheidungsvorbereitung und die Vorprüfung der Abrechnungsunterlagen für die QV-QfB-Förderfälle.

Für die Technische Hilfe sind zum Berichtsstichtag folgende Beiträge im Programmzeitraum zur Auszahlung gebracht worden:

Prioritätsachse	öffentliche Finanzmittel des operationellen Programms (EU und national)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben	Entsprechender öffentlicher Beitrag	Durchführungsrate in %
Technische Hilfe	2.215.629,00	2.404.393,16	2.384.328,93	107,6%

Der für die Maßnahmen der Technischen Hilfe aufgewendete öffentliche Beitrag entspricht damit rd. **3,4%** des Programmvolumens.

7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß der Durchführungsverordnung (EG) 1828/2006 vom 8.12.2006 Art. 2 kann ein Kommunikationsplan für mehrere oder alle Operationellen Programme eines Mitgliedstaates erstellt werden. Deshalb wurde von der Verwaltungsbehörde Burgenland ein gemeinsamer Kommunikationsplan für die OP Phasing Out Burgenland 2007–2013 – EFRE und ESF erstellt und auch seitens der Europäischen Kommission genehmigt.

Zu Beginn der Förderperiode 2007–2013 wurden im Kommunikationsplan folgende Ziele, Zielgruppen, Strategien und Kommunikationsmaßnahmen festgelegt. Nach dieser Vorlage gliedert sich daher auch dieser Bericht.

7.1 Ziele/Zielerreichung

In diesem Bericht wird versucht die im Kommunikationsplan gesetzten Ziele aufzuzeigen und zu überprüfen inwieweit diese erreicht wurden bzw. mit welchen Maßnahmen versucht wurde, diese zu erreichen. Grundlage dafür bildet auch die Studie „Meinungen und Einstellungen der BurgenländerInnen zur EU“, die jeweils in den Jahren 2007, 2010 und 2013 durchgeführt wurde.

➤ **Erhöhung des Bekanntheitsgrads** der Operationellen Programme Phasing Out Burgenland 2007–2013 – EFRE & ESF

Zu Beginn der Förderperiode im Jahr 2007 hat jede/r 5. Burgenländer/in den Begriff gehört. Ziel war es, dass 2013 jede/r 3. Burgenländer/in zumindest den Begriff Phasing Out kennt.

Der Begriff „Phasing Out“ konnte sich im Burgenland nicht durchsetzen. Auch zum Ende der Periode kennt (nur) jede/r 5. Burgenländer/in den Begriff Phasing Out. Sehr wohl bekannt ist hingegen die Tatsache, dass die EU Projekte im Burgenland fördert.¹ Bei den Medien, den Politiker/innen und in der Bevölkerung ist der Begriff Ziel 1 noch immer präsent. Mit dem sperrigen Begriff „Phasing Out“ konnten sich die Menschen nicht anfreunden.

¹ Kreutzer, Fischer & Partner (2007, 2010, 2013): „Meinungen und Einstellungen der BurgenländerInnen zur EU“. Erhebung der Spectra Marktforschung Linz im Auftrag der Regionalmanagement Burgenland GmbH.

- **Erhöhung des Wissensstandes** über die Möglichkeiten, die die Operationellen Programme Phasing Out Burgenland 2007–2013 EFRE & ESF für die Wirtschaft und den Wohlstand des Landes und somit für jede/n einzelne/n Burgenländer/in bringen

2007 konnte jede/r 10. Burgenländer/in damit etwas anfangen. Ziel bis zum Jahr 2013 war es, dass jede/r 5. Burgenländer/in über die wesentlichen Inhalte der Operationellen Programme Phasing Out Burgenland 2007–2013 EFRE & ESF Bescheid wissen sollte.

Zu Ende der Förderperiode hatten wir auch hier die gleiche Situation wie beim Begriff Phasing Out. Hier ist der Wissensstand ebenfalls gleich geblieben.² Begriffe wie EU-Förderungen selbst sind jedoch sehr wohl bei den Burgenländer/innen bekannt. Allerdings hat sich der EU-Jargon in den Köpfen der Menschen nicht gefestigt.

- Maximierung der **Transparenz** in der Fördervergabe

Erklärtes Ziel war es, sowohl Kriterien für die Bewertung und Auswahl der zu finanzierenden Operationen als auch Informationen über geförderte Projekte jedem Burgenländer/jeder Burgenländerin zugänglich zu machen.

Dies wurde in mehrfacher Hinsicht in der Phasing Out Periode umgesetzt. Auf der Homepage www.phasingout.at wurde ein eigener Menüpunkt „Umsetzungsstand Phasing Out“³ eingerichtet. Hier findet man alle jährlichen Umsetzungsberichte und Projektlisten aufgesplittet in ESF und EFRE. Die Umsetzungsberichte stehen ebenfalls in gedruckter Version zur Verfügung und wurden auch in diversen Mailings an Multiplikator/innen verteilt. In der Geo-Datenbank⁴ findet man alle bewilligten Projekte eingezeichnet in einer Burgenlandkarte. Im Bereich „EU im Bild“⁵ findet man Video-Podcasts über einzelne geförderte Projekte und ein reichhaltiges Bildmaterial über Phasing Out-geförderte Projekte. Desweiteren wurden 6 Ausgaben von Case Study Folder herausgegeben, die online zur Verfügung stehen und auch bei all unseren Events in gedruckter Version zum Einsatz kommen. Zu vielen dieser Projekte aus den Case Study Foldern gibt es auch entsprechende Video-Podcasts.

² Kreutzer, Fischer & Partner (2007, 2010, 2013): „Meinungen und Einstellungen der BurgenländerInnen zur EU“. Erhebung der Spectra Marktforschung Linz im Auftrag der Regionalmanagement Burgenland GmbH

³ <http://www.phasing-out.at/de/umsetzungsstand-foerderprogramme>

⁴ <http://www.phasing-out.at/de/geodatenbank>

⁵ <http://www.phasing-out.at/de/eu-im-bild>

➤ **Stärkere Sichtbarkeit der EU-geförderten Projekte**

2007 kannten 60 % der Burgenländer/innen ein EU-gefördertes Projekt. 46 % hatten schon eine EU-Hinweistafel oder ein -Schild gesehen. Bis 2013 wollten wir die Werte auf 80 % bzw. 60 % erhöhen.

2013 kannten 65 % der Burgenländer/innen EU-geförderte Projekte und 53 % haben EU-Hinweistafeln gesehen.⁶ Das heißt, die Werte konnten zwar leicht erhöht werden, die Zielsetzung war hier wohl etwas zu ambitioniert.

➤ **Einbindung der Förderstellen in die Kommunikationsarbeit**

Bei einigen Förderstellen war das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer guten Kommunikationsarbeit noch nicht gegeben. Diese wichtige Zielgruppe sollte in der Planung der Kommunikationsmaßnahmen einen größeren Stellenwert einnehmen.

Im Laufe der Förderperiode wurden daher die Förderstellen mehrfach in unsere Kommunikationsarbeit eingebunden. Einerseits wurden die Inhalte der Broschüren zu den Förderschwerpunkten und der Folder zu den Publizitätsvorschriften mit ihnen abgestimmt und ihnen in weiterer Folge zur Verfügung gestellt. Andererseits waren die Förderstellen fixe Partner bei unserer KMU-Roadshow im Jahr 2009 und weiteren Veranstaltungen.

Resümee: Die Kommunikationsarbeit zum Thema EU ist in der vergangenen Phasing Out Periode noch schwieriger geworden. Die EUphorie in den beiden ersten Ziel 1 Perioden ist einer breiten Skepsis bis hin zu einer Anti-EU-Grundstimmung gewichen. In diesem Klima ist es sehr schwierig mit EU-Botschaften durchzudringen.

7.2 Zielgruppen

Desweiteren werden die Zielgruppen, die laut Kommunikationsplan angesprochen werden sollten angeführt und beispielhaft gezeigt, wie man versucht hat, diese zu erreichen.

Das Kommunikationskonzept zu den Operationellen Programmen Phasing Out Burgenland 2007–2013 – EFRE & ESF richtete sich (per se) an die breite burgenländische Bevölkerung. Explizit herausgegriffen wurden folgende Zielgruppen, die wir gezielt mit den angeführten

⁶ Kreuzer, Fischer & Partner (2007, 2010, 2013): „Meinungen und Einstellungen der BurgenländerInnen zur EU“. Erhebung der Spectra Marktforschung Linz im Auftrag der Regionalmanagement Burgenland GmbH.

Maßnahmen ansprechen wollten (für diese wurden auch eigene Kommunikationsmaßnahmen bzw. Strategien entwickelt):

- (Potenzielle) Projektträger/innen
- Multiplikatoren und Multiplikatorinnen
- Fachpublikum wie Studentinnen und Studenten und andere Verwaltungsbehörden
- Interne Teilöffentlichkeit

7.2.1. *Potenzielle ProjektträgerInnen*

Die zu Beginn der Förderperiode erstellten **Infobroschüren** richteten sich demnach vor allem an die Zielgruppe der **(potenziellen) Projektträger/innen**. Inhalt dieser Infobroschüre waren Informationen zum Phasing Out Programm sowie die Auflistung der entsprechenden Ansprechpartner/innen. Weiters wurde eine Broschüre zum Thema **Publizitätsvorschriften** herausgegeben und den (potenziellen) ProjektträgerInnen zur Verfügung gestellt.

Bei Veranstaltungen, wie z. B. der **KMU-Roadshow** im Jahr 2009, tourten wir quer durch das Burgenland, um potenzielle Projektträger/innen über die neuen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Phasing Out Programme zu informieren. Weiters installierten wir die **Website www.phasingout.at** mit allen wichtigen Informationen rund um das Programm inklusive eines eingerichteten Förderstellenfinders. In weiterer Folge dienten die laufenden Umsetzungsberichte und auch die **Case Study Folder** dazu, die Erfolge der Phasing Out Programme auch den Projektträger/innen aufzuzeigen.



7.2.2 Multiplikator/innen

Multiplikator/innen wie Medienvertreter/innen, politische Opinion Leader/innen, Kinder und Jugendliche, EU-Gemeinderät/innen dienen als Informationsvermittler für die breite Bevölkerung

Die **Website** www.phasingout.at diente und dient generell allen Zielgruppen als Informationsquelle. Die Inhalte sind nach unterschiedlichen Zielgruppen (Studierende, Projektträger/innen/Förderstellen) gegliedert.



Zu ausgewählten interessanten Themen gab es unzählige **Pressekonferenzen**, die über aktuelle Gegebenheiten berichteten. Hier haben wir versucht verstärkt diese bei Projektträger/innen abzuhalten, da sich die Medienvertreter/innen direkt vor Ort ein besseres Bild von den Projekten machen konnten. Besonders zeitintensiv – aber effektiv in der Berichterstattung der Medien – ist die Einzelbetreuung von Journalist/innen. Hier konnte gezielt und detailliert auf die einzelnen Fragen und Anliegen der Medienvertreter/innen eingegangen werden. **Medienkooperationen** sollten die PR-Maßnahmen ergänzen. Hier legten wir besonderen Wert auf regionale Medien, da diese die Gegebenheiten vor Ort gut kennen und der Streuverlust sehr gering ist. Als gutes Beispiel hierfür können wir die Medienkooperation bzw. Medienserie mit dem ORF Burgenland erwähnen, in deren Rahmen EU-geförderte Projekte in einem kleinen Video vorgestellt und im ORF kurz vor den Regionalnachrichten ausgestrahlt wurden.

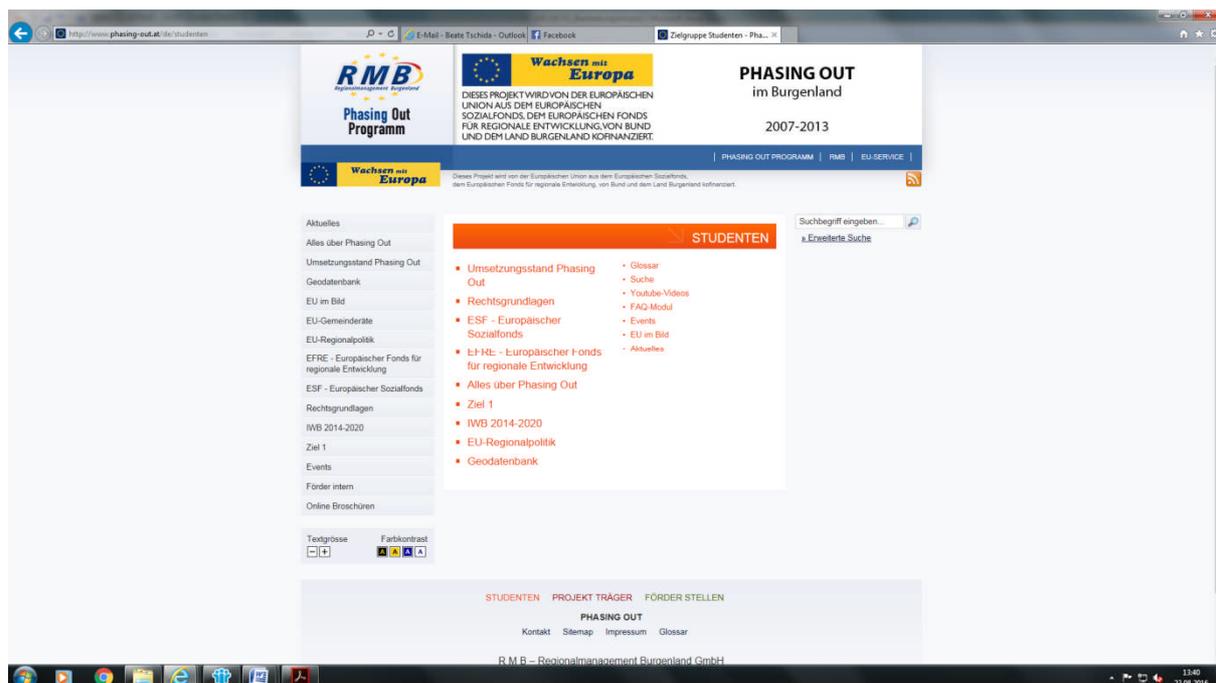
Case Study Folder, die über EU-geförderte Projekte berichten, **Kinderbroschüren** wie der „Zukunftszug“, das „Europaspiel“ und auch die allgemeinen Förderbroschüren sind für Kinder und die breite Bevölkerung als Infomaterial geeignet.

Das **Brettspiel** „Wachsen mit Europa“ wurde speziell in Schulen eingesetzt, um die Förderpolitik innerhalb des Burgenlandes und allgemeine Informationen rund um die EU zu vermitteln. Mit einem speziellen Schulwettbewerb jeweils zu Beginn und zu Ende der Förderperiode konnten wir zusätzlich noch Schüler/innen und deren Familien auf die Förderprogramme Phasing Out aufmerksam machen. Das Spiel ist natürlich nicht nur in Schulen einsetzbar, es ist ein tolles Gesellschaftsspiel für die gesamte Familie. Die TeilnehmerInnen am Wettbewerb, nämlich unzählige SchülerInnen aus dem ganzen Burgenland waren ideale MultiplikatorInnen, da Sie die erhaltenen Informationen ihren Freuden, Eltern und Großeltern weiter getragen haben.



7.2.3 Fachpublikum wie Studierende

Hier bietet unsere **Website** einen eigenen Bereich für Studierende mit Inhalten über die Rechtsgrundlagen, Umsetzungsstände, usw. Aber auch alle anderen **Infomaterialien** stehen Studierenden kostenlos zur Verfügung. Die Regionalmanagement Burgenland GmbH ist auch Trägerorganisation zweier EuropeDirect Infostellen und kann daher zusätzlich viele Unterlagen rund um die Europäische Union kostenlos zur Verfügung stellen.



7.2.4 Interne Teilöffentlichkeit

Ad d) Interne Teilöffentlichkeit wie Förderstellen, an der Programmumsetzung beteiligte Stellen (EK, DG-Regio, DG-Empl.) und Verwaltungsbehörden

Die Teilnahme an **Meetings** mit Förderstellen, Verwaltungsbehörden, Abteilungen der Europäischen Institutionen wie Begleitausschuss, Koordinierungssitzungen, dienten als Erfahrungsaustausch. Ein interner **Erfahrungsaustausch** in der Programmumsetzung mit anderen Verwaltungsbehörden für den Bereich Kommunikationsarbeit stellte immer wieder einen zentralen Ankerpunkt in unserer Arbeit dar.

7.3 Strategie

Folgende Strategien wurden festgelegt und versucht mit den angeführten Maßnahmen zu umzusetzen.

Fokus Burgenland

Grundsätzlich gilt die Ausrichtung der folgenden Kommunikationsarbeit dem Fokus Burgenland, d. h. aller im Burgenland lebenden und studierenden Menschen:

Analysieren, Ausrichten, Controlling

- Kommunikationsdefizite mittels Meinungsbefragungen in regelmäßigen Abständen aufdecken, Kommunikationsmaßnahmen gezielt auszuarbeiten sowie deren Wirkung zu kontrollieren
- Einerseits Befragung der bgl. Bevölkerung, um das allgemeine Stimmungsbild zu erfragen, andererseits Analyse der Medienberichterstattung (Medienresonanzanalyse)
 - ⇒ Evaluation „Meinungen und Einstellungen der BurgenländerInnen zur EU“ im Jahr 2007, 2010, 2013
 - ⇒ Tägliche Medienbeobachtung – Pressespiegel und darauf aufbauende halbjährliche Medienresonanzanalyse

Teilerfolge inszenieren

- Wichtige Teilziele in den Operationellen Programmen sollen definiert und Teilerfolge kommunikativ inszeniert werden. Nur so kann der Eindruck von Stillstand in entscheidenden Fragen verhindert werden; nur so kann es auf lange Sicht gelingen, auf den großen Themenfeldern glaubwürdige Kompetenzansprüche zu stellen.
 - ⇒ laufende Umsetzungsberichte auf der Website und als Broschüre
 - ⇒ Geodatenbank, wo alle geförderten Projekte über eine Landkarte zu finden sind

Nutzen kommunizieren

- Die Begriffe rund um EU, Förderungen (von Bund, Land, EU), Operationelles Programm Phasing Out Burgenland 2007–2013 EFRE, Operationelles Programm Phasing Out Burgenland 2007–2013 ESF, Euro, ... sind inhaltlich zu komplex, als dass sie beim Bürger vermittelbare Erfolge zulassen. In Zukunft muss es deshalb darum gehen, verstärkt die persönliche Relevanz der Operationellen Programme Phasing Out Burgenland 2007–2013 EFRE & ESF und somit den Nutzen der Europäischen Union für die einzelne Bürgerin/den einzelnen Bürger stärker ins Auge zu fassen.

Personalisieren

- Unbestritten ist: Um in der Kommunikation erfolgreich zu sein, braucht man Nachrichtenwerte. Dazu gehören natürlich auch Köpfe. Die erfolgreichen Projektträger/innen sowie auch ggf. die Förderstellen und die politischen Vertreter/innen werden in die Kommunikationsarbeit miteinbezogen.
⇒ Case Study Folder, Pressekonferenzen bei Projektträger/innen, Medienkooperationen über geförderte Projekte, ...

Kommunikationspartner finden

- Um die Kommunikationsziele erreichen zu können, müssen die Förderstellen stärker miteinbezogen werden. Da nicht alle Kommunikationsaufgaben von der Verwaltungsbehörde bzw. von der Abt. Öffentlichkeitsarbeit erfüllt werden können, sollen in Zukunft die Förderstellen verstärkt Kommunikationsaufgaben besonders im Bereich Kommunikation mit den Projektträger/innen (Einhaltung der Publizitätsvorschriften) übernehmen.
⇒ Folder Publizitätsmaßnahmen, Folder Fördermöglichkeiten, Veranstaltungen mit Förderstellen, ...

Kommunikationskanäle nutzen

Um die Informationen umfassend verbreiten zu können, werden je nach Anlass und Thematik verschiedene Institutionen miteinbezogen:

- nationale, regionale und lokale Behörden und Entwicklungsagenturen
 - Industrie- und Berufsverbände
 - Wirtschafts- und Sozialpartner
 - Nichtregierungsorganisationen
 - Unternehmerverbände
 - Europa-Informationszentren (wie z. B. EuropeDirect und EIC)
 - die Vertretungen der Kommission in den Mitgliedstaaten
 - Bildungseinrichtungen
- ⇒ Diese Institutionen wurden je nach Anlass bei Publikationen und Veranstaltungen miteinbezogen

7.4 **Kommunikationsmaßnahmen**

Abschließend werden gesetzte Kommunikationsmaßnahmen angeführt und die jeweilig angesprochenen Zielgruppen genannt.

Während der gesamten Phasing-Out Förderperiode wurde versucht einen Mix an Kommunikationsmaßnahmen durchzuführen um auch durch diese Breite sehr viele Zielgruppen ansprechen zu können. Folgende Kommunikationsmaßnahmen wurden während der Förderperiode der Phasing Out Programme gesetzt, die in weiterer Folge noch näher erläutert werden:

- Veranstaltungen
- Publikationen
- Medienarbeit
- Evaluation
- Web und Sonstiges

7.4.1 *Veranstaltungen*

Jahres- bzw. Großevents

Während der gesamten Förderperiode gab es einen jährlichen **Großevent**, der je nach Aktualität und Thematik festgelegt wurde. Diese richteten sich jährlich an andere Zielgruppen, um einen großen Mix an Großevents aufzeigen zu können und damit eine Vielzahl von Menschen zu erreichen. Zusätzlich dazu gab es während der gesamten Periode zahlreiche **kleinere und größere Events**. Unser Ziel war es dabei, mit kreativen Ideen und neuen Zugängen auf die unterschiedlichen Zielgruppen zuzugehen. Wir möchten die Menschen dort abholen, wo sie anzutreffen sind, in Bädern, auf Volksfesten und Messen bis hin zu Vorträgen in Schulen und Besuchen von Jugendworkshops. Einige Events sind mittlerweile ein jährlicher Fixpunkt in unserer Arbeit geworden und in unserem Veranstaltungskalender integriert.



Beispielhaft möchten wir einen sehr erfolgreichen Jahresevent aus dem Jahr 2011 näher aufzeigen, wo wir das Projekt „**Liebe grenzenlos**“ umgesetzt haben. Die aus dem ESF geförderte Aktion „Liebe grenzenlos“ zielte darauf ab, über das „Transportmittel Emotion“ Menschen zu berühren, die für die Thematik Anti-Diskriminierung und für den ESF bzw. Europathemen sonst kaum zu erreichen sind.

Die Aktion „Liebe grenzenlos“ setzte sich aus mehreren Bausteinen, die eng miteinander verflochten sind, zusammen.



Herzstück der Aktion „Liebe grenzenlos“ war ein Buch mit 15 außergewöhnlichen, berührenden Liebesgeschichten. Diese 15 Liebesgeschichten stehen stellvertretend für all jene Bevölkerungsgruppen, die von Diskriminierung betroffen sind. Das Buch handelt von Paaren, die auf Grund ihrer Krankheit oder Behinderung, ihrer Religion oder ihrer Rasse, ihrer Nationalität oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Volksgruppe, ihres Alters oder ihrer sexuellen Orientierung von Ausgrenzung betroffen sind. Trotzdem sind diese Paare zum Idealbild für viele andere Menschen geworden, weil sie offensichtlich erleben, wonach sich sehr viele sehnen – **LIEBE**.

Weitere durchgeführte **Jahres- bzw. Großevents**:

- Schulwettbewerb mit dem Brettspiel „Wachsen mit Europa“
- KMU-Roadshow
- Tag der Energiewende
- EU-Radtour
- Schuloffensive „Behinderung darf kein Handicap sein“
- Kinderuni on Tour in burgenländischen Volksschulen

⇒ **Veranstaltungen für Schüler/innen & Lehrer/innen & Jugendliche**

Schüler/innen, Lehrer/innen und Jugendliche sind eine sehr kritische, jedoch sehr wissbegierige und vor allem ganz wichtige Zielgruppe in unserer Kommunikationsarbeit. Schüler/innen und Jugendliche sind unser Zukunftspotenzial, daher ist es wichtig, diese über die Europäische Union und ihre Möglichkeiten zu informieren und Ihnen aufzuzeigen, was

mit EU-Geldern passiert. **Schulvorträge** wurden individuell an die Bedürfnisse und das Alter der Schüler/innen angepasst. Bei **Wettbewerben** konnten sie ihr EU-Wissen unter Beweis stellen, auf der **Bildungs- und Informationsmesse** hatten Jugendliche die Möglichkeit sich über Fördermöglichkeiten im Rahmen von EU-Programmen zu informieren und in **Podiumsdiskussionen** und **Jugendworkshops** zeigten sie sich als kritische Diskussionspartner/innen. Zu Hause wurde dann mit Eltern, Großeltern und FreundInnen über diese Themen gesprochen und sicherlich auch weiter diskutiert. Sie nehmen damit eine wichtige MultiplikatorInnenrolle ein.

Beispielhafte Veranstaltungen:

- Schulvorträge „Burgenland in der EU“ in unterschiedlichen Schulstufen
- Bildungs- und Informationsmesse für Schüler/innen
- Jugendworkshops für wahlberechtigte Jugendliche zu den Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 2014
- Kinderuni on Tour in Volksschulen

⇒ **Veranstaltungen für die Politik & EU-Gemeinderät/innen**

Zu Beginn der Förderperiode wurden in einer Kick-off Veranstaltung Politiker/innen und EU-Gemeinderät/innen über die Fördermöglichkeiten im Phasing Out informiert sowie die zuständigen Förderberater/innen vorgestellt. Sie wurden mit den aktuellen Infomaterialien beglückt. Diese Zielgruppen dienen als Multiplikator/innen in der Öffentlichkeit. Auch zu Ende der Periode wurde versucht, die Erfolge in mehreren Events diesem Zielpublikum aufzuzeigen. Podiumsdiskussionen und Pressekonferenzen mit und für Politiker/innen, Infostände bei Messen waren ebenfalls Teil unserer Aufgaben.

⇒ **Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit**

Altbewährte Infoveranstaltungen wie die **EU-Bädertour**, die wir bereits seit fast 10 Jahren durchführen, waren auch in der Phasing Out Periode fixer Bestandteil unseres Veranstaltungskalenders. Unser EU-Stand mit dem EU-Glücksrad ist auch seit vielen Jahren fixer Bestandteil von Familienfesten wie „**Forfel Fantastisch** auf Burg Forchtenstein“, dem **Golser Volksfest** (abwechselnd bei den Pensionist/innennachmittagen und Kinder-nachmittagen) und bei der „**Langen Nacht der Forschung**“.

Neben den bewährten Veranstaltungen versuchen wir auch immer wieder bei anderen Großevents vor Ort zu sein, um so möglichst viele Menschen mit unserer EU-Information zu erreichen. So haben wir z. B. 2014 alle **13 ORF-Sommerfeste** im ganzen Burgenland

besucht, am „**Autofreien Tag**“ in Wulkaprodersdorf im Herbst teilgenommen. Weiters haben wir einen EU-Infostand im Rahmen des Eisenstädter Wochenmarkts betreut.

Bei all diesen Events ist es das erklärte Ziel, die Bevölkerung über die Erfolge und Maßnahmen der EU-Programme zu informieren. Dies gelingt am besten durch das Aufzeigen von konkreten Projekten ganz in ihrer Nähe.

Herausgreifen möchten wir ein besonderes Projekt. Alle zwei Jahre findet österreichweit die „**Lange Nacht der Forschung**“ statt. Die LNF ist die einzige bundesweite Veranstaltung zur Wissenschafts-Kommunikation, die Leistungen heimischer Institutionen für die breite Bevölkerung zugänglich macht – von Schulprojekten bis zur Spitzenforschung. In diesem Rahmen beteiligten wir uns an zwei Standorten in Eisenstadt und in Pinkafeld. Anhand von Kinderforschungsstationen haben wir unter dem Motto „Forschen ist kinderleicht“ aufgezeigt, wie wichtig das Thema ist und wie sehr es uns in vielen Lebensbereichen betrifft. Bei unseren Forscherstationen konnten Kinder das Thema hautnah erleben. Den Erwachsenen wurde die wichtige Rolle der Europäischen Union, auch im Zusammenhang mit den vielen Fördermöglichkeiten im Rahmen von FTI nähergebracht.



Eine weitere traditionelle Veranstaltungsreihe, die wirklich erwähnenswert erscheint, ist die alljährliche **10-tägige Bädertour** quer durch das Burgenland, die wir gemeinsam mit den beiden EuropeDirect Informationsstellen Nord- und Mittel- und Südburgenland durchführen. Die Strategie, die Menschen „dort abzuholen, wo sie Zeit haben“, steht hier im Vordergrund. Primäres Ziel ist es, positive Stimmung zu machen und die Menschen über die Phasing Out Programme deren Ziele und Umsetzungen zu informieren. Unser EU-Glücksrad dient hier nicht nur als Anziehungspunkt, „schließlich will ja jeder gewinnen“, sondern auch als Ausgangspunkt für Gespräche und (niederschwellige) Wissensvermittlung.



7.4.2 Publikationen



Zu Beginn der Förderperiode war es das erklärte Ziel anhand von Broschüren und Foldern die unzähligen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Phasing Out Programme aufzuzeigen, die richtigen Ansprechpersonen vor Ort zu nennen und die Publizitätsvorschriften zu erklären. In weiterer Folge wurde das Hauptaugenmerk darauf gelegt, die Erfolge der Programme (Case Study Folder, Buch 7 x 7) einerseits der Bevölkerung als auch Politiker/innen, Opinion Leader/innen und

Storytelling als Top Beispiel von Publikationen

Die „Geschichte“ der EU-geförderten Projekte/Projekträger/innen wird/wurde erzählt. Durch stärkere Einbindung der Fördernehmer/innen bekommen die Zahlen „ein Leben“ und werden so sichtbar, greifbar und glaubwürdig. Diese Geschichten sind der Gegenpol zum EU-Jargon und bieten dem Publikum verständliche Information mit Unterhaltungswert.

=> Projektträger/innen werden zu Botschafter/innen



Weitere Beispiele von Publikationen:

- Publizitätsvorschriften
- Infobroschüre über Fördermöglichkeiten in Lang- und Kurzfassung
- jährliche Umsetzungsberichte mit grafischen Aufbereitungen in Kurz- und Langfassungen
- Europa-Rätselspaß
- Zukunftszug
- EU-Brettspiel „Wachsen mit Europa“
- Infoheft für Schüler/innen „Das Europaspiel“
- Case Study Folder
- EU-Memo
- Buch 7x7
- ...

7.4.3 Medienarbeit

⇒ Pressekonferenzen

Pressekonferenzen dienen dazu die Bevölkerung mittels verschiedener Medienpartner über aktuelle EU-Themen in Bezug auf die Phasing Out Programme zu informieren. Hier haben wir versucht, diese verstärkt bei Projektträger/innen abzuhalten, da sich die Medienvertreter/innen direkt vor Ort ein besseres Bild von den Projekten machen konnten.

Beispielhafte Themen von Pressekonferenzen der vergangenen Periode:

- Auftakt für die Strukturfondsperiode 2007–2013
- Information zur Genehmigung des Programms Phasing Out
- Meinungen und Einstellungen der Burgenländer/innen zur EU
- Evaluierung der volkswirtschaftlichen Effekte des Phasing Out Programms3
- EU-Förderungen und was das Südburgenland daraus gemacht hat
- EU-Brettspiel „Wachsen mit Europa“
- Umsetzungsberichte
- Andruck Rätselkrone
- „Entwicklungsstrategie Burgenland 2020“
- Präsentation der burgenländischen Schuloffensive „Behinderung darf kein Handicap sein“
- EU-Gemeinderät/innen
- ...

⇒ **Medienkooperationen**

Alle Medienkooperationen hatten das Ziel einerseits zu Beginn der Förderperiode die burgenländische Bevölkerung und potenziellen Projektträger/innen über die Möglichkeiten im Rahmen der Phasing Out Programme zu informieren und andererseits in weiterer Folge die Erfolge und Ergebnisse der vergangenen Phasing Out Periode darzustellen und aufzuzeigen. Dies wurde über verschiedene Zugänge mit unterschiedlichen Kooperationspartner/innen durchgeführt. Mit diesen unterschiedlichen Formaten haben wir versucht, die unterschiedlichen Zielgruppen anzusprechen und möglichst flächendeckende Informationen anzubieten.

7.4.4 *Evaluationen*

⇒ **Täglicher Pressespiegel**

Der Pressespiegel wird als Intranetlösung zur Verfügung gestellt, um Printmedien tagesaktuell beobachten zu können. Diese erfolgt nach bestimmten Schlagwörtern wie Förderungen, Phasing Out, EFRE, ESF, ...

⇒ **Auswertung der Medienberichterstattung: Medienresonanzanalyse**

Aufgrund der tagesaktuellen Auswertungen der Medienberichterstattung erfolgte eine halbjährliche Auswertung der Daten.

Mit Hilfe der beiden Instrumente Pressespiegel und Medienresonanzanalyse wurde versucht, das Service für die Zielgruppe der Journalist/innen zu optimieren.

RMB mit positiver Wertungsbilanz

- ▶ **RMB** verbucht im 1. Halbjahr 2014 insgesamt 79 Nennungen, wovon 77 neutral und zwei positiv konnotiert sind, wodurch **RMB** aktuell einen leicht positiven Tonalitätswert erzielt. **RMB** generiert die größte mediale Präsenz in den Monaten April (20 Nennungen) und Mai (24 Nennungen). Dies ist u.a. auf die Berichterstattung rund um die ORF-Serie „Investition Europa“, das Übergangsregionen-Programm, die Naturparkerlebnisse 2014 sowie Themen im Rahmen der Europawahl und EU-Förderungen zurückzuführen. In den restlichen Monaten bewegt sich die Nennungsdichte, mit Ausnahme des Februars (18 Nennungen), verglichen auf sehr niedrigem Niveau.
- ▶ Die Top 3-Berichterstatter für **RMB** im 1. Halbjahr 2014 stellen die Wochenzeitung BVZ (22 Nennungen), die audiovisuellen Medien des ORF (15 Nennungen) sowie die Bezirksblätter Burgenland (13 Nennungen) dar. Gemeinsam decken die Top 3-Medien 63,3% der Berichterstattung zu **RMB** ab.
- ▶ Reichweite: Im aktuellen Untersuchungszeitraum generiert **RMB** 2,5 Mio. potenzielle Leserkontakte.
- ▶ Der Themenbereich Humanressourcen führt das Ranking mit 21 von insgesamt 87 Aussagen klar an. Darauf folgt Politik mit 15 Aussagen. Mit Ausnahme von Tourismus & Kultur (eine positive von insgesamt neun Nennungen) werden alle Themen zu **RMB** aktuell medial durchwegs wertungsneutral transportiert.

EU-Förderprogramme: Ziel 1 und Phasing Out mit medialer Präsenz

- ▶ Im 1. Halbjahr 2014 verzeichnen zwei von insgesamt vier untersuchungsrelevanten EU-Förderprogrammen mediale Präsenz: Die Berichterstattung konzentriert sich ausschließlich auf die Programme **Ziel 1** (25 Nennungen) und **Phasing Out** (15 Nennungen), welche zusammen 40 Nennungen generieren.
- ▶ Im aktuellen Untersuchungszeitraum verbucht das Programm **Ziel 1** eine markant positive Wertungsbilanz: eine negative Nennung (4,0%) steht 17 neutralen (68,0%) und sieben positiven (28,0%) Nennungen gegenüber. Positiv-Werttreiber stellt v.a. der Profit für das Burgenland nach der Ziel 1-Förderung dar. Aktuell weisen neun Themenbereiche zu **Ziel 1** in Summe 40 Aussagen auf, wovon zwei negativ und zehn positiv konnotiert sind. Das Thema Auslauf-/Übergangs-/Nachfolgephase führt weit abgeschlagen mit zwölf Aussagen das Themenranking an, gefolgt von Gewerbe & Industrie und Tourismus & Kultur mit jeweils fünf Aussagen. Fünf der neun Themenbereiche bilanzieren positiv und zwei negativ, wobei das Thema Forschung, Technologie & Entwicklung medial gänzlich positiv kommuniziert wird.
- ▶ Das Förderprogramm **Phasing Out** notiert aktuell 14 neutrale (93,3%) und eine positive (6,7%) Nennung, wodurch auch hier die Wertungsbilanz im leicht positiven Bereich liegt. Hauptsächlich werden hier die Themen Christa Prets konnte als burgenländische EU-Abgeordnete zum Gelingen der **Phasing Out**-Phase beitragen, SPÖ setzt nach Auslaufen des **Phasing Out** Schwerpunkte aus den ESF Mitteln, Realisierung von 1.125 Projekten im Mittelburgenland in der **Phasing Out**-Phase sowie insgesamt 6.466 genehmigte Projekte in der **Phasing Out**-Phase medial kommuniziert. Im Zusammenhang mit dem Programm **Phasing Out** werden im 1. Halbjahr 2014 insgesamt vier der untersuchungsrelevanten Themenbereiche erwähnt. Das Thema Phasing Out-Phase Fördermittel setzt sich mit 14 Aussagen, wovon eine positiv konnotiert ist, durch und nimmt 77,8% aller Themenaussagen zu **Phasing Out** ein. Alle anderen Themenbereiche nehmen kumuliert vier Aussagen ein und werden ausschließlich wertungsneutral kommuniziert.

Tätigkeitsbereiche: drei Viertel aller Nennungen (75,0%) entfallen auf Top-Bereich Dorferneuerung LA 21

- ▶ Insgesamt generieren drei von sechs untersuchungsrelevanten Tätigkeitsbereichen 24 Nennungen. Allein 18 und somit drei Viertel der Nennungen zu den Tätigkeitsbereichen entfallen auf den Bereich **Dorferneuerung LA 21**. Dahinter folgen die **Dachmarke Burgenland** und **EuropeDirect (Europainformation, Information Center)** mit jeweils drei Nennungen.
- ▶ Alle Tätigkeitsbereiche werden medial durchgehend neutral kommuniziert.
- ▶ Als Präsenztreiber stehen die Themen rund um die Fördergelder für Dorferneuerungen, die Dachmarke Burgenland, das Programm zum Thema Europäische Union und Jugend von EuropeDirect sowie Dorferneuerungslandesrätin Verena Dunst zu diversen Projekten im Mittelpunkt der medialen Berichterstattung.

		1. Halbjahr 2013	2. Halbjahr 2013	1. Halbjahr 2014	2. Halbjahr 2014		Gesamt
Präsenz RMB	Nennungen	38	35	79		Σ	152
	Beiträge	23	22	61		Σ	106
	Ø Nennungs-Anzahl pro Beitrag	1,7	1,6	1,3		Ø	1,5
Tonalität RMB	Wertungsdichte	2,6%	0,0%	2,5%		Ø	2,0%
	positive Nennungen	1	0	2		Σ	3
	negative Nennungen	0	0	0		Σ	0
	Tonalitätsindex	+0,026	0,000	+0,025		Ø	+0,0255
EU-Förderprog.	Präsenzleader (Anzahl Nennungen)	Ziel 1 (32)	Ziel 1 / Phasing Out (9)	Ziel 1 (25)			
	Tonalitätsleader* (Tonalitätsindex)	Phasing Out (+0,333)	/	Ziel 1 (+0,240)			
Tätigkeitsber.	Präsenzleader (Anzahl Nennungen)	Dorferneuerung LA 21 (38)	Tag der Energiewende (41)	Dorferneuerung LA 21 (18)			
	Tonalitätsleader** (Tonalitätsindex)	Dorferneuerung LA 21 (+0,026)	Tag der Energiewende (+0,171)	/			

*Im 2. HJ13 werden alle EU-Förderprogramme medial ausschließlich neutral transportiert, wodurch sich kein Tonalitätsleader ermitteln lässt.
 **Im 1. HJ14 werden alle Tätigkeitsbereiche medial ausschließlich neutral transportiert, wodurch sich kein Tonalitätsleader ermitteln lässt.

⇒ **Studien**

Nach Bedarf wurden Studien in Auftrag gegeben und der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel war es die Erfolge von EU-Förderungen aus den verschiedenen Bereichen aufzuzeigen und die Effekte darzustellen.

Umfrage: „Meinungen und Einstellungen der BurgenländerInnen zur EU“

Diese Umfragen zu „Meinungen und Einstellungen der Burgenländer/innen zur EU wurden 2007, 2010 und 2013 durchgeführt.

Als Datenbasis diente eine repräsentative Befragung der burgenländischen Bevölkerung.

Daten zur Untersuchung

Grundgesamtheit: burgenländische Bevölkerung zwischen 16 und 70 Jahren

Stichprobe: n=1.000 Personen, repräsentativ für die sozio-demografische Struktur des Bundeslandes.

Befragungsmethodik: CATI

Erhebungszeitraum: 2007, 2010, 2013

Die Referenzwerte für Österreich stammten aus dem jeweiligen Eurobarometer.

Weitere beispielhafte Studien:

- Volkswirtschaftlicher Nutzen der EU-Förderungen am Beispiel von Lutzmannsburg
- Erfolgsmessung der EFRE-Förderungen im Burgenland
- Evaluierung der regionalökonomischen Auswirkungen der touristischen Leitprojekte im Burgenland
- ...

7.4.5 *Web und Sonstiges*

⇒ **Programm-Website: www.phasing-out.at**

Auf der Programm-Website finden sich alle wichtigen Informationen über das Phasing Out Programm. Neben dem EFRE wird auch der ESF genau erklärt, d. h. die einzelnen Maßnahmen erläutert und auch die Ansprechpartner/innen (Förderstellen) dazu angeführt. Neben den jährlichen Umsetzungsberichten, die als pdf-Dateien zum Download bereitstehen und den verpflichtenden Projektlisten findet man sämtliche Phasing Out geförderten Projekte in unserer Geo-Datenbank. Die Daten werden aus der ATMOS-Datenbank generiert.

Aktuelle News (über Aktivitäten des RMB im Rahmen der Technischen Hilfe, aber auch EU-Calls usw.) wurden durchschnittlich zwei Mal pro Woche online gestellt.

In einem Relaunch der Website wurde versucht, die Seite für die einzelnen Zielgruppen (Studierende, Projektträger/innen, Förderstellen) attraktiver zu gestalten. So erhält jede

Zielgruppe die für sie relevanten Themen/Infos auf einen Klick und Blick. Auch die Möglichkeit, Publikationen und Broschüren nun auch online durchblättern und lesen zu können, hat sich als sehr nützliches Tool erwiesen.

Die folgenden zwei Tools stehen ebenfalls auf der Website zur Verfügung:

[Geodatenbank \(http://www.phasingout.at/de/geodatenbank\)](http://www.phasingout.at/de/geodatenbank)

In der Geodatenbank findet man alle EU-geförderten Projekte aus der Förderperiode Phasing Out 2007-2013 im Burgenland, eingezeichnet auf der Burgenlandkarte mithilfe von google.maps. Diese Datenbank wurde 2009 programmiert und wird quartalsweise aktualisiert. So können die Besucher/innen der Webpage nach Projekten in den verschiedenen Regionen des Burgenlandes suchen. Dieses benutzerfreundliche Tool trägt somit zur transparenten Kommunikation der EU-Förderungen bei.

[Bilddatenbank \(http://bilder.rmb.at\)](http://bilder.rmb.at)

In der Bilddatenbank können Medienvertreter/innen gezielt nach Bildern (z. B. Fotos aus den Case Study Földern) suchen und diese auch herunterladen. Unter „Bilder zu aktuellen Themen“ findet man passendes Material zu aktuellen Tagesthemen. Die Datenbank wurde von 2009 bis 2010 programmiert und wird ständig erweitert und optimiert. 2010 wurde die Bilddatenbank hinsichtlich des Layouts relaunched, um sie noch benutzerfreundlicher zu machen. Aktuell können wir über 9.000 Bilder von Veranstaltungen, Projekten, Naturparks, Pressekonferenzen, Aktionen, Kooperationen usw. in verschiedenen Auflösungen anbieten.

⇒ **Neue Medien**

Parallel zu den Case Study Folder wurden Video-Podcasts produziert. 2013 wurden beispielsweise insgesamt 8 Projekte auf der Programm-Website veröffentlicht und mit RSS-Feeds versehen. Die Videos beinhalten die Interviews mit den Projektträger/innen. Sie werden jeweils in einer Langfassung und auch Kurzfassung von ca. 1 Minute angeboten. Zusätzlich haben wir versucht die Ergebnisse der Phasing Out Periode in einem Video aus einem Mix von graphischen Elementen über die Umsetzungsstände und Projektdarstellungen aufzuzeigen. Desweiteren gibt es Projektdarstellungen über das Testimonial „Noah“ der Generaldirektion Regionalpolitik. Damit sollen neue Zielgruppen angesprochen werden.

⇒ **Hissen der Flagge**

Zu Ehren des Europatages wurde die EU-Flagge auch während der gesamten Phasing Out Periode jährlich vor dem Technologiezentrum gehisst.

Art der Maßnahme	Einheit	Zielwert lt. Komm.-plan	Umsetzung lt. JDB 2007	Umsetzung lt. JDB 2008	Umsetzung lt. JDB 2009	Umsetzung lt. JDB 2010	Umsetzung lt. JDB 2011	Umsetzung lt. JDB 2012	Umsetzung lt. JDB 2013	Umsetzung lt. JDB 2014	Umsetzung 2015	Umsetzung gesamt	Zielerreichung
Veranstaltungen													
Auftaktveranstaltung inkl. Großveranstaltung		7		2	1	1	1	1	1		3	10	143 %
Schulvorträge – 3 pro Jahr	Vorträge	21		3	10	10	2	1	2	8	2	38	180 %
Weitere Veranstaltungen		7	1	13	15	19	21	28	25	36	21	178	2.500 %
Veröffentlichungen (Print und Digital)													
Folder Publizitätsvorschriften	Stück	3.000		5.000								5.000	166,7 %
Brettspiel „Wachsen mit Europa“	Stück	1.600		1.600						1.600		1.600	200 %
Folder Regionalpolitik für pot. ProjektträgerInnen	Stück	3.000		3.000								3.000	100 %
Handbuch Regionalpolitik	Stück	500		1.000								1.000	200 %
Minifolder inkl. Tattoo	Stück	10.000		10.000								10.000	100 %
Umsetzungsbericht – Kurz- u. Langfassung		7			2	2	2	2	2	2		12	170 %
Entwicklungsstrategie 2020	Stück	0						500					
Folder Case Studies	Stück	6			1	2	1	1	1				100 %
> Gesamtauflage d. Folder	Stück	12.000			2.000	5.000	2.000	1.500	1.500			12.000	100 %
Europaspiel		-			6.000				6.000		4.000	6.000	
Zukunftszug Forschung						2.000	3.000					5.000	
Behinderung darf kein Handicap sein	Stück											5.000	
Buch 7x7											1.000 (700+300)	1.000	

Europa Rätselspaß										80.000 + 15.000		95.000	
Visualisierung											2	2	
Video Noah											1	1	
Video Podcasts Kurz und lang					2	4	2	2	2			12	
Medienarbeit													
Pressekonferenzen		14	4	4	2	6	1	4	1	6	5	33	235 %
Medienkooperation – je nach Erfolg		3	1	2	3	7	5	0	0	6	10	34	1.130 %
Evaluierung													
Markt- und Meinungsforschung		3	1	0	0	1	0		1			3	100 %
APA-Pressespiegel, Medienresonanzanalyse		7	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	257 %
Bewertung durch Meinungsumfragen*													
Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Phasing Out-Programms *		33,3%	22,0%			22,0%			22 %			-	
Erhöhung des Wissenstandes über Phasing Out-Programm *		20,0%	9,0%			9,0%			9 %			-	
Stärkere Sichtbarkeit der EU-geförderten Projekte													
> Wissen über EU- gefördertes Projekt *		80,0%	60,0%			69,2%			65 %			-	
> EU-Hinweistafel gesehen *		60,0%	46,0%			57,0%			53 %			-	

* In der Periode 2007-2013 sind gemäß Kommunikationsplan drei Meinungsumfragen geplant, die Basiswerte wurden im Jahr 2007 erhoben, eine Umfrage fand im Jahr 2010 statt, die dritte im Jahr 2013.

Auf Basis der vorliegenden Informationen kann festgehalten werden, dass die Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinssteigerung über die EU und die von ihr kofinanzierten regionalen Projekte geleistet hat.

Ausgehend von einer breiten Inanspruchnahme kann auf geeignete Kommunikationsmaßnahmen rückgeschlossen werden.

Im abschließenden Durchführungsbericht ist gem. Art. 4(2) der DF-VO 1828 eine „Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen im Hinblick auf Sichtbarkeit, Bekanntheitsgrad der operationellen Programme“ vorzunehmen. Dies geschieht anhand der im Kommunikationsplan gesetzten Ziele bzw. Indikatoren. Hierzu ist auf Basis der vorangehenden Tabelle festzustellen, dass insgesamt betrachtet eine planmäßige Umsetzung erfolgte und auch darüber hinausgehende Maßnahmen gesetzt wurden.

Verzeichnis der Begünstigten

Gemäß Artikel 7 (2) d) der Verordnung (EG) 1828/2006 liegt die Zuständigkeit für die Publizität von Einzelprojekten bzw. die Veröffentlichung des Verzeichnisses der Begünstigten bei der jeweiligen Verwaltungsbehörde. Die veröffentlichten Verzeichnisse der Begünstigten werden von der Verwaltungsbehörde in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Vorgangsweise und Inhalt der Veröffentlichung wurden in der Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden einvernehmlich festgelegt, wobei folgende Informationen publiziert werden:

1. Name des/der Begünstigten
2. Bezeichnung des Vorhabens
3. Bereitgestellte öffentliche Beteiligung (EU und national)
4. Projektstatus (genehmigte bzw. ausbezahlte Mittel)

Das Verzeichnis der Begünstigten ist sowohl über die Homepage des Operationellen Programms Phasing Out Burgenland 2007-2013 „www.phasing-out.at“ als auch über die Europakarte auf der Homepage des INFORM-Netzwerks der GD Regionalpolitik abrufbar:

http://ec.europa.eu/regional_policy/country/commu/beneficiaries/index_en.htm

Portal zu den Programm-Webseiten 2007-2013

Auf der Webseite der ÖROK wurde ein Portal Portal zu den Programm-Webseiten der Ziele Konvergenz/Phasing Out Burgenland sowie Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007-2013 eingerichtet, das unter der Adresse <http://www.oerok.gv.at/eu-regionalpolitik/eu-strukturfonds-in-oesterreich-2007-2013.html> erreichbar ist.

[Home](#) | [Kontakt](#) | [Glossar](#) | [Impressum](#) | [Sitemap](#) | [English Summary](#) | [Schriftgröße](#) A+ a





Die ÖROK
Raum & Region
EU-Regionalpolitik
Contact Point
Publikationen

Europäische Struktur- und Investitionsfonds in Österreich 2014-2020

» **EU-Strukturfonds in Österreich 2007-2013**

- » EU-Kohäsionspolitik
- » Nationale Strategie
- » Abwicklungsstrukturen
- » Ziel Konvergenz
- » Ziel RWB EFRE
- » Ziel RWB ESF
- » Ziel ETZ grenzüberschreitend
- » Ziel ETZ transnational & interregional
- » Themen und Projekte
- » Rechtsgrundlagen

» **EU-Strukturfonds in Österreich 2000-2006**

» **EU-Strukturfonds in Österreich 1995-1999**

» **Regionales EU-Beihilfenrecht**

» **Ländlicher Raum**

suchen

Quick-Links

» [Förderfähige Regionen](#)

ÖROK » [EU-Regionalpolitik](#) » [EU-Strukturfonds in Österreich 2007-2013](#)

EU-Strukturfonds in Österreich 2007-2013

Portal zu den Programm-Webseiten Ziele Konvergenz/Phasing Out sowie Regionale Wettbewerbsfähigkeit



RAUMEINHEITEN: NUTS II REGIONEN

Die Strukturfondsreform 2007-2013 bewirkte eine grobe Neuausrichtung der europäischen Strukturfondspolitik mit folgenden Auswirkungen für Österreich:

- Nunmehr drei neue Ziele:
 - **Konvergenz** (bisher Ziel 1)
 - Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (bisher Ziel 2 und 3)
 - Europäische Territoriale Zusammenarbeit (bisher die *Gemeinschaftsinitiative INTERREG*)

STRAT.AT 2020-FORUM

STRAT.AT 2020 FORUM

Am Dienstag, den 18. Juni 2013 fand im Tagungshotel Hefferhof in Salzburg das dritte STRAT.AT 2020-FORUM statt, bei dem der Entwurf der österreichischen Partnerschaftvereinbarung (= "Rohbericht") präsentiert wurde.

[weiter »](#)

19.06.2013

STRAT.AT 2020-

Stellungnahmeverfahren STRAT.AT 2020

Vom 18. Juni bis 31. Juli 2013 fand das zweite öffentliche Konsultationsverfahren zum ersten Entwurf der Partnerschaftvereinbarung (= "Rohbericht") statt. Der Bericht zur Auswertung der Stellungnahmen kann hier abgerufen werden.

[weiter »](#)

05.11.2013

Portal für die Pho & RWB-OPs auf der ÖROK-Homepage (altes Layout) bis Herbst 2014



ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ
AUSTRIAN CONFERENCE ON SPATIAL PLANNING

Barrierefreiheit



Die ÖROK
Raum & Region
ESI-Fonds AT
EU-Regionalpolitik
EU-Kooperationen
Publikationen

EU-Strukturfonds in Österreich 2014-2020	EU-Strukturfonds in Österreich 2007-2013	EU-Strukturfonds in Österreich 2000-2006	EU-Strukturfonds in Österreich 1995-1999	Regionales EU-Beihilfenrecht	Ländlicher Raum
EU-Kohäsionspolitik	Nationale Strategie	Abwicklungsstrukturen	Ziel Konvergenz	Ziel RWB EFRE	Ziel RWB ESF
Ziel ETZ grenzüberschreitend	Ziel ETZ transnational & interregional	Themen und Projekte	Rechtsgrundlagen		

Quick-Links

» [Förderfähige Regionen 2007-2013](#)

» [Nationale Strategie STRAT.AT 2007-2013](#)

» [Strategischer Bericht 2012](#)

» [Rechtsgrundlagen 2007-2013](#)

» [STRAT.AT 2020](#)

» [ESI-Fonds 2014-2020](#)

» [ÖROK-Newsletter](#)



ÖROK » [EU-Regionalpolitik](#) » [EU-Strukturfonds in Österreich 2007-2013](#)

EU-Strukturfonds in Österreich 2007-2013

Portal zu den Programm-Webseiten Ziele Konvergenz/Phasing Out sowie Regionale Wettbewerbsfähigkeit



RAUMEINHEITEN: NUTS II REGIONEN

Die Strukturfondsreform 2007-2013 bewirkte eine grobe Neuausrichtung der europäischen Strukturfondspolitik mit folgenden Auswirkungen für Österreich:

Portal für die Pho & RWB-OPs auf der ÖROK-Homepage (neues Layout) ab Herbst 2014
<http://www.oerok.gv.at/eu-regionalpolitik/eu-strukturfonds-in-oesterreich-2007-2013.html>